This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08245364 2

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Dieses Buch ist dem Schutze des Publicums empfohlen.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
174886
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.
1909

New York Freie Leihbibliothek.

Ottendorfer Branch, 135 Second Ave.

JEDER Bewohner der Stadt New York, über zwölf Jahre alt, der genügende Referenzen bringt, kann ein Buch erhalten.

Man kann auf ein Mal nur einen Band aus der Bibliothek entnehmen, und dieser Band muss mit der Bibliothekkarte des Applikanten, in der, durch die Regeln festgesetzen Zeit, zurückerstattet werden.

Kein Buch darf länger als zwei Wochen behalten werden—Für jeden weiteren Tag ist ein Cent Strafe zu zahlen. Nicht zurückgebrachte Bücher werden abgeholt auf Unkosten des Entlehnenden, welcher kein anderes Buch haben kann, bis alle Gebühren bezahlt sind.

Jedes Buch kann einmal auf zwei weitere Wochen erneuert werden, wenn zur Zeit, oder vor Ablauf des Datums der Rückgabe, Applikation dafür gemacht wird.

Die Zeit für die Auslieferung und die Rückgabe der Bücher ist von 9. A. M. bis 9. P. M. an Werktagen. Sonntags von 4. P.M. bis 6. P.M.

Die Entlehner welche dieses Buch mit Bleistift oder Tinte beschrieben, zerrissen oder sonst beschädigt finden, sollen bei dem Bibliothekar Anzeige davon machen.

Digitized by Google

Europäische Bibliothek

der

neuen belletristischen Literatur

Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Hollands und Skandinaviens.

Der ganzen Sammlung 409. Band.

V. Serie. 9.

Aufzeichnungen, von W. M. Thackeray.

Zweiter Theil.

Grimma und Leipzig,
Druck und Verlag des Verlags-Comptoirs.
1851.

Digitized by Google

G.914-79
14017
G.914-79

Aufzeichnungen von Cornhill nach Groß-Cairo

von

W. M. Thackeray.

Aus dem Englischen

von

O. L. Heubner.

Zweiter Theil.

Grimma und Leipzig,
Druck und Verlag des Verlags-Comptoirs.
1851.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
474886
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1909

Digitized by Google

Eine Reise von Cornhill nach Cairo.

Zweiter Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Die weiße Bö.

Auf dem Verdecke, gähnend,
Lag ich im Zelt, mich dehnend,
Und nach der Sonne sehnend,
Eh' noch das Frühroth graut'.

Und mehr als des Dampfrohrs Dröhnen
Und mehr als des Windes Stöhnen
Macht ein Chor von Schnarchetönen
Sich in der Kajüte laut.

Und als ich dieses Schnarchen hörte,
Das mich von ihrem Schlaf belehrte,
Den ich doch auch so heiß begehrte, —
Ward ich nicht sonderlich erbaut.

Digitized by Google

Und ich lag, mich wundernd, wie nicht
Tag es ward, und schaut aufs Zwielicht
Und den Himmelsschein, der hie bricht
Quer durch das Verdeck sich hin.

Ich sah der Masten graue Spitzen,
Des Todtenauges düster Blitzen,
Der Feuerfunken wirbelnd Glitzen,
Wie sie vom Schornstein niedersprühn;

Unser schwimmendes Gefängniß
Zeigte nichts als Schlafempfängniß,
Und kein Stern in der Bedrängniß
Mag des Nebels Qualm durchglühn.

Viel seltnes Volk das Schifflein führet;
Juden sind hundert einpassiret,
All' ungewaschen, unrasiret,
Und ungekämmt, schwarz, grau und braun.

Ei, wie kämet ihr in Nöthen,
Müßtet ihr die neuen Propheten,
Die nur kratzen, die nur beten,
Schmutzige Rabbiner, schaun;

Und sehn, wie schmutz'ge Kinder rekeln,
Und sehn, wie schmutz'ge Pfannen prekeln,
Und sehn, wie schmutz'ge Finger häkeln
Nach einem Heer von Flöhen traun.

An Backbord war'n mit ihren großen
Pfeifen, und ungeheuren Hosen,
Und braunen Backen, bartumflossen,
Türken und Griechen einlogirt;

Digitized by Google

Und schmauchend, schweigend im Gewühle,
Saß jeder schmunzelnd auf dem Pfühle,
Indeß das Kindervolk beim Spiele
In Saus und Braus umher trottirt.

Ja, schmunzeln mußte selbst der Dichter,
Als er die schmunzelnden Gesichter
Und all' das fröhliche Gelichter
Der kleinen Heidenwelt skizzirt.

Und wie die Stunden zogen,
Rollt durch des Meeres Wogen,
Iberia, kühn gebogen,
Eh' noch der Tag sich rührt —

Da, mit einem Male, brausend
Kam die Bö, durchs Wasser sausend,
Hat gethürmt den Wolkenwagen,
Und die See zu Schaum geschlagen,
Und die dumpfen Donner schüttern,
Und die lichten Blitze zittern,
Und das Schiff, das ganze Meer,
Tobt im Aufruhr hin und her.
Nun begann der Wind ein Heulen,
Und der Pudelhund ein Heulen,
Und der Hahn ein Dudelduen;
Und die alte Kuh ein Muhen,
Und das Gänsevolk ein Gackeln,
Und das Tauwerk und die Takeln
Knistern, platzen, krachen, prasseln
Bei des Sturmes wildem Rasseln.
Ueber's Deck hin strömen Flüsse,
Ueber's Dampfrohr Schaumesgüsse,

Digitized by Google

Alles Volk erliegt dem Raffen,
Vom Matrosen an den Brassen
Bis zur schwarzen Feuerratte
In der ruf'gen Hangematte.
Und der Kap'tain commandiret,
Und das Schiffsvolk manoeuvriret,
Und der Quarterdeck-Matrose
Wird gepeitscht im Sturmsgetose,
Und die Passagier' erwachen,
Furchtbar hin und hergeschlagen,
Und der Kellner springt und eilet
Nach den Becken unverweilet.
Und die Griechen knien und schauern,
Zittern, beben, jammern, trauern,
Als die Wasser, wild ergossen,
Ueber sie dahin geflossen.
Und zu allen Heil'gen beten
Sie in ihren großen Nöthen,
Fühlen's schon in Mark und Knochen,
Jüngster Tag sei angebrochen.

Und ein Schrecken kam und Grauen
Ueber alle türkischen Frauen;
Ihre Kindlein an sich drücken
Mütter mit entsetzten Blicken,
Und die Männer singen: „Illah!
„Allah! Mashallah Bymillah!"
Flehn zu dem Prophet beflissen,
Ohne viel davon zu wissen —
Als sie sich hineingezogen
Sehen in den Kampf der Wogen.

Digitized by Google

Aber Juda's Flohvolk plötzlich
Hüpft und beißt nun ganz entsetzlich;
Jakobs Kinder all' erwachen,
Wie sie auf den Hauptdeck lagen,
(Denn Kajüte, daß ich wüßte,
Zahlt kein solcher Talmudiste,)
Und mit Weheruf und Klagen,
Und mit heulendem Verzagen
Schreit's und jammert's voller Schrecken
In den schmutz gen Judenröcken.
Doch von Wassern, die sie haschen,
Wird nun Mann und Weib gewaschen,
Und, wie Sack und Pack sie lüften
Weht's in hunderttausend Düften.

Dies war die Weiße Bö, die wilde,
Und wen mit Schrecken sie erfüllte,
Der weiß in den Septembertagen
Vom acht und zwanzigsten zu sagen.
Da kam ein preußischer Rittmeister,
So einer der geschnürten Geister
Von bärtigen Paraderossen,
Auf das Verdeck heraufgeschossen,
Und rief erstaunt: „Potz tausend,
Wie ist der Sturm jetzt brausend?“*)
Was that nun Kapitain Lewis?
Der stand ganz ruhig da, und blies
Den Tabaksrauch in all den Lärmen,
Die Bö schien ihn nicht sehr zu härmen;
Und oft noch dachten wir daran,
Wie wir im Sturm ihn lächeln sahn,

*) Die gesperrten Worte stehen, so wie hier, auch im Orjginale deutsch.

Digitized by Google

Denn solchem Wind, das konnt' er sehen,
Wird's wackre Schiff noch widerstehen.
Oft wenn's uns schon wie Wrack umkrachte,
Und Jeder an sein Stündlein dachte,
Wie munter hat er's da regieret,
Und durch den Saus hindurchgeführet;
Und wenn's im Sturm zur Seite flog,
Da rief er: „George, ein wenig Grog!"

Nun hat die Bö sich gezogen,
Der harmlose Sturm ist verflogen,
Und strahlend über die Wogen
Erhebt die Sonne sich.

Ei, jetzt, so sollt' ich meinen,
Bei diesem hellen Scheinen
Erwachen daheim die Kleinen
Und lächeln, und beten für mich.

Digitized by Google

II.

Telmessus. Beyrut.

Telmessus. — Halil Pascha. — Beyrut. — Ein Portrait. — Ein Ball an Bord. — Ein syrischer Prinz.

Es hätte ein Dichter bei unserer Gesellschaft sein sollen, um die bezaubernde Bai von Glaukus, in welche wir am 29. September einliefen, zu beschreiben. Unser Dampfboot war das erste, welches durch diese reizenden Gewässer rauschte. Man kann diese entzückende Episode der dichterischen Natur nicht in Prosa wiedergeben; in einer Symphonie voll der lieblichsten Melodien und schwellendsten Harmonien müßte man es thun können, oder man müßte sie in einem Kranze krystallreiner Jamben besingen, wie sie Milnes zu schreiben weiß. Eine bloße Skizzirung in Worten kann keinen Begriff von dieser herrlichen Natur gewähren. Was läßt sich mit Gebirgen in Lettern anfangen, oder

Digitized by Google

mit Flüssen in Herrn Vizetelle's bestem Brevier? Da liegt die wonnige Bai, friedlich im rosigen Sonnenscheine glühend; grüne Eilande tauchen hie und da aus ihren Gewässern empor; purpurne Berge umgeben sie im schwellendem Halbkreis, und ihnen entgegen, von dem Golfe aus sich erhebend, erstreckt sich eine reiche, grüne Ebene, fruchtbar mit einem dichten Pflanzenteppich und mannichfachem Baumschlag bedeckt, aus welchem weiße Häuser hervorleuchten. Hier sehe ich noch ein Thürmchen und einige sich weit ausbreitende Palmbäume; allein abgesehen von diesen, würde meine Beschreibung ebensogut auf die Bantry-Bai, als auf Makri passen. Man würde, ohne den Platz gesehen zu haben, ebenso, ja noch weit bezeichnender und prächtiger schildern können, wenn man Beauforts Karamania gelesen, welche aber immer keine Idee davon gewährt.

Man denke, daß der große Hydrograph der Admiralität, der den Platz aufgenommen hat, selbst nicht im Stande ist, ihn zu beschreiben; man denke, daß Herr Fellowes, der ihn später noch einmal untersuchte — ich sage Sir John Fellowes, Ritter ꝛc. — es nicht vermochte (denn welcher Mann von noch so lebhafter Einbildungskraft kann sich nach seinem Buche ein Bild von Telmessus entwerfen?) — wie sollte ich so eitel sein, zu hoffen, daß mir ein Versuch gelingen werde? Die Wirkung, welche der Künstler zu erreichen hat, muß, meiner Ansicht nach, darin bestehen, daß er durch

Digitized by Google

seine Kunst in dem Gemüthe des Hörers einen Eindruck hervorbringt, welcher demjenigen, den er selbst beim Anblicke des Naturschauspiels empfunden hat, ziemlich gleichkommt. Nur Musik, oder eine vorzügliche Poesie, vermag dies zu erreichen. Horaz's Ode auf die griechische „Urne" ist, soviel mir bekannt, die beste Beschreibung dieser lieblichen, stillen Ruinen von Telmessus. Hat man sie einmal gesehen, so bleibt die Erinnerung für immer lebendig, wie die Töne, die Mozart dem Himmel abgelauscht hat, nie aufhören, süße Harmonien in uns nachklingen zu lassen. Es ist ein Genuß für's ganze Leben. Ihr braucht nur die Augen zuzudrücken, euch zu sammeln, das Andenken aufzufrischen, und ihr habt das lachende, reizende Bild wieder vor euch hingezaubert, — die himmlische Luft, — das entzückende, liebliche Schauspiel, mit welchem die Natur an jenem glücklichen Tage euch erfreute.

Hier sind die Notizen über die Einfuhr, wie ich sie in den genußreichen Augenblicken aufgezeichnet habe. Früh Morgens in die Bai von Glaukus eingefahren — bei Makri gelandet — schöne Träume einer untergegangenen Stadt — Theater am reizenden Meeresufer — große Fruchtbarkeit, Oleander — ein Palmbaum in der Mitte des Palastes, strahlend, wie die Agraffe eines Sultans — am Berge Höhlen oder Gräber mit Bildhauerarbeit — Kameele über die Brücke.

Es ist wohl am besten, wenn der Leser aus diesen

Digitized by Google

Materialien sich seine eigene Landschaft bildet, wenn er die ruhenden Kameele unter Platanenbäume gruppirt; wenn er den kleinen Zug nomadisirender Heiden an den friedlichen Wasserspiegel des Meeres herantreten und sich das Dampfschiff in der Nähe betrachten läßt; wenn er sich einen Berg dazu denkt, an dessen Abhange einige zwanzig Gräber roh in Stein gehauen sind; und am Fuße desselben weithin Pfeiler und Säulengänge und andere Trümmer dorischen Bauwerks. Aber das reizendste Bild muß er sich von dem Theater entwerfen. Es befindet sich auf einem wahren Festplatze, liegt nach der Küste hin und ist dem wonnigen Golfe, und der purpurnen Insel darin, zugewendet. Noch kein Theatergänger hat je auf eine schönere Scene geblickt. Hier ist ein Platz zum Ruhen und Schwelgen, zum Träumen und Dichten. O Jones, Freund meines Herzens, möchtest du nicht als Grieche im weißen Gewande auf diesen kühlen Bänken ruhen und der rosigen Neära süße Dinge (im jonischen Dialekte) zuflüstern? Anstatt Jones, müßtest Du Jonides heißen; anstatt eines Seidenhutes, müßtest Du einen Rosenkranz auf Deine Locken setzen; aber du würdest nicht auf die Chöre achten, die auf den Bühnen gesungen werden, denn die trauten Lippen der Schönen würden von einem Rendezvous zu den μεσονυκτιαις ὡραις*) Kunde geben, und mein Joni-

*) Mitternächtlichen Stunden.

Digitized by Google

des würde für nichts Anderes Ohr haben. Und dort im Gebirge würdet ihr euch eine dorische Tempelgruft aussuchen, um eure Urne aufzunehmen, wenn Alles vorüber, und ein Klagelied der überlebenden Joniden würde euch dort zur Ruhe geleiten. Die Todtengrüfte sind nun leer und Niemand sucht mehr die Todten unter dem festlichen Aufenthalte der Lebenden. Doch um die klangvollen Chöre zu ersetzen, die in alten Zeiten hier ertönten, trat Einer aus der Gesellschaft auf die Bühne und declamirte:

„Mein Nam' ist Norval."

An demselben Tage nahten wir den Ruinen eines anderen Theaters, des zu Antiphilos. Die Herrchen von Oxford, noch voll von frischen, classischen Erinnerungen, eilten den Hügel hinauf, auf dem die Ruine lag, schritten das Theater aus und berechneten die Breite der Bühne, während andere gemächlichere Leute von dem Schiffe aus mit Fernröhren zusahen, wie sie zwischen den Steinen und in den Löchern herumkletterten.

Zwei Tage später war die ganze Scene gänzlich verändert. Wir hatten das klassische Land aus dem Gesichte verloren und lagen in der St. Georgsbai, hinter einem gewaltigen Berge, auf welchem Ritter Georg den Kampf mit dem Drachen hatte und die liebenswürdige Prinzessin Sabra, die Tochter des Königs von Babylon, befreite. Die türkische Flotte lag vor uns;

Digitized by Google

Halil Pascha, dessen Kinder die beiden letzten Sultane ermordet, hatte das Commando darüber; die carmoisinrothe Flagge mit Stern und Halbmond flatterte vom Hintertheile seines Schiffes. Unser Diplomat legte Uniform und Orden an und machte Sr. Excellenz einen Besuch. Er sprach nach seiner Zurückkunft entzückt von der Ordnung und Schönheit der Schiffe und von der Urbanität des Admirals der Ungläubigen. Dieser sandte uns mehrere Flaschen alten Cyperweins; und der Kapitain von Ihrer Majestät Kriegsschiff „Trump", ohnweit dessen wir lagen, bestätigte uns in der guten Meinung vom türkischen Großadmiral, die sein Präsent in uns hervorgerufen hatte, durch mannichfache Mittheilungen über seine Artigkeit und Gastfreundlichkeit. Kapitain G . . . versicherte, die türkischen Schiffe wären alle so wohl bemannt, so gut unterhalten und so geschickt im Manövriren, wie irgend ein Fahrzeug von einer andern Marine; es würde ihm Vergnügen machen, einen türkischen Vierundsiebziger zu commandiren, und er würde damit jeden Augenblick gegen ein französisches Schiff von demselben Belange den Kampf annehmen. Ich bin aber fest überzeugt, er wird nicht zum muhamedanischen Glauben übertreten, noch in die Lage versetzt werden, sich mit irgend welchem Vierundsiebziger zu engagiren. Geschieht es doch, so wollen wir hoffen, daß er den Kampf mit seinen eigenen Mannschaften führen kann. Wenn die Mannschaften des „Trump"

Digitized by Google

allen denen des Kapitainbootes gleichen, so haben sie nicht Ursache, sich vor zweihundert funfzig Mann fremder Truppen, mit einem Joinville an ihrer Spitze, zu fürchten. Wir wurden in diesem Boote ans Land gefahren. Der „Trump“ liegt seit zwei Jahren ohnfern Beyrut; und während dieser zwei Jahre hat Niemand außer diesen acht Leuten einen Fuß an's Land gesetzt. Muß das nicht ein glückliches Leben sein? Wir landeten an dem belebten Kai von Beyrut, welcher von dem Kastell gedeckt wird, das der kampflustige, alte Commodore halb in Grund und Boden geschossen hat.

Entlang der Kaie Beyruts nimmt unter der Consulatsflagge, die über dem gelben Gebäude durch die reine Luft hinflattert, die Civilisation einen kräftigen Aufschwung. Hierher bringt sie von England die Schätze ihrer Exportes, ihre Wollenwaaren, ihr Steingut, ihre Bouillontafeln, ihre bittere Ale. Hierher hat Civilisation seinen Ton und die neuesten Moden von Paris gebracht. Diese vereinigen sich in der Person einer reizenden Dame, der Inhaberin des großen französischen Magazins, welche, wenn sie am Kai einen Fremden mit Aufnahme einer Skizze beschäftigt sieht, ihm durch einen Bedienten einen Stuhl sendete, um es dem Künstler bequemer zu machen, und zugleich mit einer Verbeugung und mit einem Lächeln grüßte, wie man es nur in Frankreich findet. Später unterhielt sie sich mit einem bärtigen, jungen, französischen Offi-

Digitized by Google

zier, der ganz von ihr bezaubert war, und sie spannen ihren Liebeshandel ebenso ab, wie man es auf den Boulevards sieht. Ein Araber ließ seine Waarenballen, und das Kameel, welches abgeladen werden sollte, im Stich, und betrachtete sich meine Skizze. Auch zwei dicke, türkische Soldaten mit breiten Gesichtern, in rothen Mützen und weißem Negligé guckten über das Papier. Ein feines, junges Mädchen vom Libanon, mit tiefgelbem Antlitz, lockigem, braunschwarzem Haar, blaupunktirtem Kinne und statt aller Kleidung einem zerschlitztem Hemde von blauem Zeug, stand, ihren Wasserkrug haltend, wie eine kleine Statue daneben und schaute mit ihren verwunderten, braunen Augen zu. Wie prachtvoll blau war das Wasser, wie glänzten darüber die hellen Flaggen und Gebäude am Ufer und die Umrisse des leise bewegten Takelwerks im Golfe! Die weißen Spitzchen der blauen Wellen hüpften und zitterten wie Quecksilber; die Schatten waren so breit und kühl, als die Lichter glänzend und ruhig; die vom Commodore beschossenen, alten Thürme schauten jetzt vergnüglich durch die köstliche Atmosphäre, und die Gebirge dahinter prangten in amethystfarbigem Dufte. Der französische Offizier und die Dame plauderten ganz liebeglücklich über das schönste, neueste Häubchen oder über die Schlacht von Isly oder den ewigen Juden, und wie niedlich standen Robe und Schleifen der liebenswürdigen, kleinen Figur. Einen ganzen Monat

Digitized by Google

lang hatten wir kein Weib gesehen, mit Ausnahme der ehrbaren Frau Proviantmeisterin Flanigan, der Damen von unserer Gesellschaft und der Nasenspitzen der constantinopolitanischen Schönheiten, wenn sie in ihren häßlichen, gelben Pantoffeln schlürfend und watschelnd bei uns vorüberkamen.

Aber dieser Tag muß mit einer zweiten, weißen Marke bezeichnet werden; denn es gab dem glücklichen Verfasser dieses Gelegenheit, eine zweite Schönheit genauer in Augenschein zu nehmen. Dies war ein eingebornes, syrisches Kind, das den süßen Namen Mariam führte.

Mariam war die Schwester des jungen Führers, den wir angenommen hatten, um uns die Stadt zu zeigen, in welcher wir uns beim Einkaufe goldgestickter Schärpen und Tücher, welche die Fremden von hier aus mitzunehmen für unerläßlich halten, übervortheilen lassen wollten. Ehe aber von gedachter Schönheit eine ganz authentische Skizze erlangt werden konnte, mußten die Künstler die mannichfachsten Kunstgriffe anwenden, um die Schüchternheit der kleinen Mariam zu überwinden. Anfangs wollte sie nicht hinter der Thüre hervor (von wo aus ihre schönen, schwarzen Augen wie brennende Wachskerzchen durch das Dunkel leuchteten) und selbst die Bemühungen ihres Bruders und ihrer Mutter konnten sie nicht aus ihrem Verstecke vertreiben. Um die Letzteren bei Gutem zu erhalten, fin-

Digitized by Google

gen wir an, ein Bild von ihr zu entwerfen — d. h. nicht von ihr, denn sie war ein altes, dickes, unförmiges Weib in gelben Gewändern und mit Perlenschnüren und Halsketten von Zechinen und andern Schmucksachen, die ihr über den Nacken und die umfängliche Brust herabhingen, über und über bedeckt — wir zeichneten nicht dieses dicke, alte Weib, die sich bei genauer Darstellung ihrer Proportionen vor sich selbst entsetzt haben würde, sondern ein ideales Wesen, nichts als Grazie und Schönheit, in ihre Gewänder gehüllt; ich habe das lächelnde Antlitz — ganz wie eine Lady im Modejournal — noch immer in meinem Skizzenbuche. Dieses Portrait wurde der alten Dame gezeigt: diese wies es der schwarzen Köchin und diese trug es grinsend zu der kleinen Mariam — das Resultat aber war, daß das liebe Kind zum Vorschein kam und sich fügte. Und so ist sie im Bilde mit nach Europa gekommen. Die Familie der Mariam schien in guten Umständen und sehr glücklich zu sein. Wie man aus dem Lachen und Scherzen, aus den glänzenden Anzügen der Frauen, aus der Nettigkeit des mit Arabeskenmalerei hübsch decorirten Hauses, den niedlichen Matten und bunten Teppichen abnehmen konnte, bildeten sie eine in der Beyrutwelt recht wohl situirte Familie und lebten in ebenso erquicklicher Weise, wie die Europäer. Ich sah auch ein Buch dort liegen, und an der Wand des größten Zimmers hing ein Kupferstich von

Digitized by Google

der heiligen Jungfrau, deren Namen die liebliche Maria führte. Kameele und Soldaten, Bazars und Waarenhäuser, Springbrunnen und Zelte, welche in so reizendem Wechsel von Licht und Schatten die Straßen und Märkte einer orientalischen Stadt bunt ausschmückten, waren in Beyrut in größter Vollkommenheit zu sehen; und ein Künstler würde hier mehrere Monate lang angenehme und nützliche Studien machen können. Zu der Musterkarte der bunten und malerischen Trachten des Orients kam hier ein neues Kostüm. Es war das der blauverschleierten Frauen vom Libanon, die mit mächtigen, fast eine halbe Elle langen Hörnern an ihrer Stirn, feierlich über die Marktplätze hinwandelten. Vor Jahrtausenden schon, zur Zeit der Propheten, trugen die Frauen des Libanons diese hoch emporragenden Hörner.

Diese Nacht gab Kapitain Lewis dem „Trump“ einen glänzenden Ball mit Souper. Wir hatten das Musikkorps vom „Trump“ an Bord, und ein feierlicher Anblick war es, als der Kapitain enthusiastisch ein Musikstück mit durchführen half. Er ließ Leuchtkugeln und Raketen von den Stocks des Dampfschiffes aufsteigen, und diese Festsignale wurden sofort vom „Trump“ und einem andern englischen Schiffe im Hafen erwiedert.

Dies mußte den Großadmiral Wunder genommen haben; denn er sandte seinen Sekretär zu uns

Digitized by Google

an Bord, um sich zu erkundigen, was das Feuerwerk zu bedeuten habe. Und der würdige Türke hatte kaum seinen Fuß auf das Verdeck gesetzt, als er sich von einem der Offiziere des „Trump“ rund umschlungen und zu seinem eignen, nicht geringem Erstaunen und dem größten Vergnügen der ganzen Gesellschaft zu einem wirbelnden Walzer um das ganze Verdeck herum engagirt sah. Der Ausdruck von Verwunderung und Gravität in seinem Gesichte, als der Tanz begann, konnte von dem eines tanzenden Derwisches von Skutari nicht übertroffen werden, in welcher er sich bemühte, mit dem „Cajambes“ im Walzer zurechtzukommen, erweckte allgemeinen Beifall.

Ich habe vergessen, ob er sich späterhin noch so auf europäische Weise einrichtete, daß er beim Souper mit Champagner trank; zu sagen, daß er es gethan, hieße aus der Schule schwatzen, und möchte dem freundlichen Türken bei seinem künftigen Avancement hinderlich sein.

Wir machten noch mit einem andern Unterthan des Sultans Bekanntschaft, der, wie ich fürchte, aus dem losen Streiche, der ihm gespielt worden ist, wohl Anlaß nehmen wird, an der Ehrenhaftigkeit der englischen Nation zu zweifeln.

Unter den Inhabern der kleinen Bazarbuden, den Verkäufern von gestickten Tüchern und anderen glänzenden Artikeln des orientalischen Galanteriewaarenhan-

Digitized by Google

dels, war ein gutmüthig aussehender, zierlicher, junger Mann, welcher fließend englisch sprach und gegen alle Passagiere unsers Schiffes eine große Aufmerksamkeit an den Tag legte. Dieser Herr besaß nicht blos sein Taschentüchergeschäft auf dem Bazar, sondern bezog auch ein weiteres Einkommen durch Vermiethen von Maulthieren und Eseln und war der Besitzer eines kleinen Gasthauses. So waren wir berichtet worden.

Daß er gut englisch sprach, sich äußerst artig benahm und viele Bildung zeigte, war kein Wunder; denn der ehrenwerthe Herr hatte einige Zeit in England gelebt und noch dazu in der besten Gesellschaft. Dieser einfache Galanteriewaarenhändler zu Beyrut war in London ein Löwe, war in den ersten Häusern der vornehmen Welt eingeführt und hatte auch seine Aufwartung in Windsor gemacht, wo er als syrischer Prinz empfangen und mit großer Gastfreiheit an der königlichen Tafel bewirthet wurde.

Ich weiß nicht, welche muthwillige Laune einen der Offiziere des „Trump“ darauf brachte, zu äußern, es befinde sich ein Stallmeister Seiner königlichen Hoheit des Prinzen an Bord, und warum er mich als diesen Würdenträger bezeichnete. Der syrische Prinz wurde dem königlichen Stallmeister vorgestellt, und eine Menge von Höflichkeitsbezeugungen wurden gegen einander ausgewechselt. Ich hatte sogar die Kühnheit, zu versichern, daß bei meiner letzten Unterredung mit meinem König-

Digitized by Google

lichen Herrn, Seine königliche Hoheit gesagt hätte: „Oberst Litmarsh, wenn Sie nach Beyrut kommen, so werden Sie über meinen interessanten Freund, Cogia Hassan, besondere Erkundigung einziehen.“

Der arme Cogia Hassan (ich weiß nicht genau, ob dies sein Name war, es ist aber ebensogut, wie ein anderer) war von dieser königlichen Botschaft ganz überwältigt; wir unterhielten uns lange auf das Herzlichste und der muthwillige Offizier des „Trump“ nahm mit der größten Heiterkeit daran Theil.

Aber nun höre man die traurigen Folgen der Schuld. Am nächsten Tage, kurz vor unserer Abfahrt, kam, — wer anders, als mein Freund, der syrische Prinz, noch einmal an Bord. Sein Eifer hatte ihm nicht Ruhe gelassen, er mußte noch eine Unterredung mit dem Stallmeister von Windsor haben; er ersuchte mich, dem erhabenen Gemahl Ihrer Königlichen Majestät die Betheuerungen seiner unveränderlichen Treue zu überbringen. Das war aber nicht Alles. Jetzt brachte Cogia Hassan eine große Kiste voll Zuckerbäckerwaaren zum Vorschein und ersuchte meine Excellenz, sie in Empfang zu nehmen. Auch hatte er eine kleine dockenartige Figur, in der Tracht der Bewohnerinnen des Libanons, mitgebracht. Nun war ich für meine losen Streiche empfindlich gestraft. Wie konnte ich das Zuckerwerk des armen Teufels annehmen? Wie konnte ich es ablehnen? Wie aber die „böse That fortzeugend

Digitized by Google

Böses muß gebären", so war ich genöthigt, der ersten Lüge eine zweite folgen zu lassen, und sagte, indem ich eine Amtsmiene annahm: „Ich sei so überrascht, daß ihm das am britischen Hofe geltende Reglement unbekannt geblieben, und daß es ihm entgangen sei, daß nach dem Befehle unseres gnädigsten Herrn keiner seiner Beamten irgend eine Art von backshush auf seinen Reisen annehmen dürfe." So zog sich Prinz Cogia Hassan mit seiner Kiste voll Zuckerwerk zurück, bestand aber darauf, die kleine Figur in meinen Händen zu lassen, welche nur einige Groschen werth ist.

Digitized by Google

III.

Ein Tag und eine Nacht in Syrien.

Landung in Jaffa. — Kadi in Jaffa. — Des Kadi's Divan. — Eine Nachtscene in Jaffa. — Syrische Nachtunterhaltungen.

Wenn man fünf volle Wochen zur See gewesen ist, und, wie dies allgemein angenommen wird, sich der Erwartung hingegeben hat, daß man nach wenigen Tagen von der Seekrankheit befreit sein werde, und wenn man nun findet, daß bei jedem scharfen Windstoße, und so oft die Wolken hohl gehen, dieselben innerlichen Zustände, wie zu Anfange der Reise, sich immer wieder einstellen; dann bildet man sich wohl ein, daß man auf unbillige Weise von diesem Uebel heimgesucht wird; und ich dachte schon daran, über die Dampfschifffahrts-Gesellschaft, im Hinblick auf diese schwere Verletzung der in ihrem Prospectus enthaltenen

Digitized by Google

Angaben, Beschwerde zu führen: indeß so oft wir in einem neuen-Hafen Anker warfen, kehrte unsere gute Laune zurück.

Am dritten October schnurrte das Ankertau mit einem gewaltigen Rasseln in die blauen Gewässer von Jaffa. Wir blieben eine starke Meile vom Ufer entfernt. Aber die Stadt, mit den Consulatsflaggen, die unter dem glänzenden Himmel flatterten, lag klar vor uns, und gewährte einen fröhlichen und einladenden Anblick. Die Häuser, welche meistens von Backsteinen aufgebauet sind, werden hier und da von Minarets und zahllosen, weiß angestrichenen Kuppeln überragt; einzelne Dattelbäume breiten ihre fächerartigen Gipfel über die etwas schwerfällig aussehenden Gebäude aus; auf beiden Seiten strecken sich lange Sandbänke hin, und im Hintergrunde erheben sich purpurfarbige Bergzüge. Wir sehen Kameele wie Punkte über die gelben Flächen hinkriechen, und diejenigen aus der Gesellschaft, welche hier landeten, hatten Muße, das schäumende Meer über die Sandbänke und über eine Partie schwarzer Klippen, welche vor der Einfahrt der Stadt liegen, hinspritzen sehen. Die Strömung ist sehr stark, die Passage zwischen den Klippen eng, und die Gefahr mitunter beträchtlich. Auch verabsäumte es der Bootführer nicht, die Damen und andere Passagiere, die er in seinem großen Landboote vom Dampfschiffe abgeholt hatte, auf angemessene Weise mit dem Berichte über den Unter-

Digitized by Google

gang, den kürzlich ein englischer Schiffslieutenant mit acht Matrosen zwischen diesen Felsen gefunden, zu unterhalten und zu erzählen, wie sie umgeworfen, in Stücken zerschmettert, und unter dieselben Klippen versenkt worden seien, durch welche uns eben jetzt zwei Männer und zwei Knaben, — alle fast ohne Kleidung, und zu Dreien an zwei Rudern beschäftigt, während der Vierte sich am Steuerruder befand, — mit großer Anstrengung hindurchzukämpfen bemüht waren.

Als wir die Gefahren der Klippen und die Brandung hinter uns hatten, mußten wir alsbald eine andere Prüfung bestehen. Häßliche Ungethüme von schwarzbrauner Farbe, in kurzen Hemden, kreischten und schrieen uns auf gut Arabisch die Einladung zu, ihre Schultern zu besteigen. Gewiß, vor diesen Geschöpfen entsetzten sich die Damen noch mehr, als vor den Klippen der Brandung; aber es half nichts, die Armen mußten sich fügen, und wurden zitternd, so gut es sich nun einrichten wollte, auf die Mahagony-Rücken der Unholde placirt, durch den nassen Sand getragen, und auf dem Trocknen vor dem Stadtthor abgesetzt, wo große Haufen schwarzen Volks umherschwärmten und nach ihrer Weise tobten. Die Herren von der Partie hatten indessen Streit mit den arabischen Bootsleuten um das nicht endenwollende backshuhs, und ich denke noch jetzt mit Verwunderung und Vergnügen an das Fluchen und Schreien eines kleinen Burschen, mit aus-

Digitized by Google

gezeichneten Lungen, der sein Mißvergnügen darüber ausdrückte, daß er anstatt eines Sechspiasterstücks, ein Fünfpiasterstück erhalten hätte. Aber wie kann man sich verständigen, wenn man die Sprache nicht versteht? Beiderlei Münzen sind von schmierigem, verzinnten Weißblech, und ich glaubte, die größte müsse die werthvollste sein. Aber jener Bursche schien ein besseres Verständniß und daneben Lust zu besitzen, Leuten von geringerem Unterscheidungsvermögen die Kehle abzuschneiden. Schon Mancher ist wegen noch unbedeutenderer Dinge um den Hals gekommen. Als wir das Trockene erreicht hatten, war es unsere erste Sorge, nach den Damen zu sehen. Die armen Wesen, auf den Schultern der nackten Wilden hin und her geworfen, waren noch ganz entsetzt und betreten; wir entzogen sie dem Bereiche der Letzteren und gelangten durch einen dunkeln Bogengang in eine Straße, die von schwerbepackten Eseln und ihren Treibern wimmelte und von Kameelen, welche mit ihren freundlichen Augen vertraulich in die Zimmer des obern Stocks hinaufschauten, und durch deren gewaltige, ausgespreizte Beine hindurch die Frauen und Fräuleins sich fahren zu lassen, sich entschließen mußten. Wir machten einen Anlauf auf das erste offene Thor, und langten glücklich zwischen den Haufen einer Partie Pferde an, welche unter einem gewölbten Raume im Hofe zusammengestellt waren, von wo aus wir dann eine Treppe erreichten, welche, wie sich bald

Digitized by Google

ergab, zu der Wohnung des russischen Consuls führte. Seine Leute grüßten uns sehr gemüthlich, und die Damen sammt Gepäcke (auch ein Gegenstand unserer Fürsorge) wurde manche Treppe auf und ab und über verschiedene Terrassen hinweg, in ein höchst comfortables, kleines Zimmer gebracht, welches mit einem eigenen kuppelförmigen Dache versehen war. Hier saß der Repräsentant Rußlands. Frauen mit braunen Gesichtern und schmutzigen Röcken und Turbanen, mit verwunderten Augen, ohne Schnürbrüste, mit blauen Knöpfchen und goldenen Münzen rund um den Hals behangen, kamen, während die zierlichen englischen Damen vorbeigingen, heran, um sie zu betrachten. Pausbäckige, schwarze Köche, die mit seltsamen Töpfen und Pfannen an verschiedenen Feuern auf der Terrasse beschäftigt waren, und Kinder, die in langen, gestreiften Kappen herumwackelten, verließen ihre Spiele und ihre Arbeit, um die Fremdlinge zu schauen, und der Consul in seinem kühlen, gewölbten Pavillon, durch dessen Jalousien man einen weiten Blick auf das Meer hatte, und welcher mit den Bildern des russischen Kaisers, der heiligen Jungfrau und des St. Georg geschmückt war, empfing uns mit großer Artigkeit und Freundlichkeit und regalirte die Einen mit Apfelsinen und Zucker, die Andern mit Tabak und Pfeifen, von denen die letzteren mit duftenden, drei Ellen langen Röhren versehen waren.

Als wir uns an den russischen Herrlichkeiten er-

Digitized by Google

gößt hatten, ließen wir die Damen einstweilen noch unter dem kühlen Dache des Consulats und machten uns auf, um dem Repräsentanten unseres Vaterlandes einen Besuch abzustatten. Die Straßen der kleinen Stadt waren weder für Reiter, noch für Fußgänger zugänglich. Manche Straßen sind nichts anderes, als die Ausläufe roher Anfahrten zu Privathäusern; man kommt durch zahllose Bogengänge und Durchgänge, ein wildes, schmutziges Labyrinth von gewölbten Ställen und Vorstätten nimmt die Hausflur der Wohnungen ein, und auf den Terrassen passirt man von Absatz zu Absatz, auf deren verschiedenen, unregelmäßigen Ecken kleine Gemächer mit besondern kugelförmigen Dächern angebracht sind, so daß die Leute mehr auf der Terrasse, als in ihren Häusern zu wohnen scheinen.

Wir trafen den englischen Consul in einem wunderlichen, kleinen Zimmer mit Bogengewölbe, an dessen einer Seite das königliche Wappen in ganz eigenthümlicher Malerei angebracht war; und hier empfängt der Consul, ein ernsthafter, alter Mann, in ein wallendes, rothes Gewand gekleidet, unter Vortritt eines schwächlichen Janitscharen, der einen armseligen, mit Zinn beschlagenen Stab oder Scepter, als Zeichen der Consulatswürde, in der Hand trägt, Diejenigen von seinen Landsleuten, welche seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. Der Consul präsentirte uns Allen, ohne Ausnahme, Pfeifen und Kaffee, stellte uns für die Nacht

Digitized by Google

sein ganzes Haus und alle seine Betten zur Disposition, und hatte selbst sein Nachtlager auf der Terrasse; und für all diese Gastfreundschaft lehnte er jede Vergeltung unsrerseits ab und versicherte, daß er bei Ausübung derselben nur seine Pflicht thue. Man hätte meinen sollen, dieser würdige Mann müßte bei den Opfern, die er bringt, von unserer Regierung sehr gut bezahlt sein; allein er bekommt augenscheinlich nicht einen Pfennig; und der größere Theil unserer Levantischen Consuln mag auf ähnliche Weise honorirt sein. Wenn wir schlechte Consular-Agenten haben, dürfen wir uns darüber beklagen? Wenn solch ein Würdenträger gelegentlich den Betrüger macht, dürfen wir darüber ärgerlich sein? Aber wenn Engländer, welche für die jammervolle Armuth und die dürftigen Hülfsquellen ihres Vaterlandes blind, sich desselben rühmen und mit seiner Größe prahlen, wenn solche Engländer durch diese Gegenden reisen, und wenn sie die Repräsentanten jeder Nation, mit Ausnahme ihrer eigenen, wohl und anständig situirt finden, o, wie außerordentlich fühlen sie sich da in ihrer Eitelkeit verletzt und mit welcher Beschämung begeben sie sich unter die armselige Protection unserer dürftigen Consularflagge!

Die flinken, jungen Männer in unserer Gesellschaft waren schon lange vor uns gelandet, und hatten alle brauchbaren Pferde der Stadt in Beschlag genommen. Indeß, wir verließen uns auf einen Brief von Halil

Digitized by Google

Pascha, worin allen Statthaltern und Paschas anbefohlen war, uns in aller nur möglichen Weise behülflich zu sein. Sobald der Kadi und Vicestatthalter von Jaffa in Erfahrung gebracht, daß wir uns im Besitz eines solchen Documents befanden, machte er dem Haupte unserer Partei seine Aufwartung, und erklärte, daß er es sich zur Ehre und zum größten Vergnügen rechne, uns zu sehen, daß er Alles, was in seiner Macht stehe, aufbieten werde, um uns behülflich zu sein; daß unglücklicher Weise für den Augenblick keine Pferde zu haben wären, daß er aber aussendete, und sie in der Stunde herbeischaffen wolle; und so verließ er uns unter vielen Bücklingen und einer großen Menge von Complimenten, die mit Hülfe eines willfährigen Dolmetschers hinüber und herüber gewechselt wurden. Allein die Stunden verflogen und kein Huf war zu sehen und zu hören. Wir hatten unser Diner von Eiern und Brotschnitten eingenommen; der Kanonenschuß hatte den Sonnenuntergang verkündigt; wir griffen zu den Pfeifen und setzten uns zum Kaffee; die Nacht brach herein. Will uns dieser Mann zum Besten haben? dachten wir; will er uns ins Gesicht lachen, und soll die Art und Weise, wie uns dieser schwindelnde, lächelnde Kadi behandelt, unsern Müttern noch im Grabe Schande machen? Wir beschlossen, uns selbst in Bewegung zu setzen und diesen treulosen Ausspender einer ungläubigen Justiz in seiner eigenen Höhle aufzusuchen.

Digitized by Google

Wir wollten uns diesmal nicht mehr mit Höflichkeitsbezeigungen abspeisen lassen, wir wollten ernstlich fordern und eine Sprache führen, welche dem Manne den Zorn des indignirten, britischen Löwen bemerkbar machen müsse. Der arme Consul versorgte uns mit einer Laterne und einem Stückchen Wachskerze, wie man solches in seinem ärmlichen Haushalte kaum hätte suchen mögen; der dürftige Janitschar, mit seinem zinnbeschlagenen Scepter, marschirte voran, die beiden Lohnbedienten, welche zwei von unserer Gesellschaft gemiethet hatten, schritten hinter ihm, jeder mit einem alten Säbel bewaffnet, und dann folgten wir, und kletterten und stolperten durch die Straßen der Stadt, um den Kadi in seinem eigenen Divan anzugreifen. Ich meinestheils, so sehr ich mich auch äußerlich mit einer majestätischen Indignation brüstete, war froh, daß die Pferde nicht gekommen waren, und daß wir so Gelegenheit erlangt hatten, die wunderlichen, kleinen Bilder orientalischen Lebens näher zu betrachten, die uns in Folge der Wortbrüchigkeit des Kadi zur Einsicht gestellt waren.

Da es der türkische Glaube nicht gestattet, daß die Gläubigen während des Ramazan den ganzen, langen Tag über irgend etwas genießen, so verwenden sie diese Zeit auf ganz vortheilhafte Weise zum Schlafe, und erst mit dem ersehnten Sonnenuntergange wird es lebendig in der Stadt; nun entzünden sich alle Later-

Digitized by Google

nen, nun kommen alle Pfeifen in Gang und die Narghilis beginnen zu wollen; nun rufen alle Sauremilch- und Scherbet-Leute die Vortrefflichkeit ihrer Waare preisend aus; nun ziſcht es in allen Bratpfannen, nun dampft es aus allen Töpfen; und dieſen dunkeln, bunten, ärmlichen, lärmenden und vergnüglichen Scenen entlang, bewegte ſich unſer Zug nach der Bogenſtraße von Jaffa hin. Wir drängten uns durch einen engen, geſtopftvollen Thorweg, der zu des Kadi's Amtslokal führte, traten in ein unanſehnliches, ſtark mit Mochus parfümirtes Gemach, brachen uns durch das Gitterwerk, vor welchem die untergeordneten Leute ſtanden, Bahn, ſtiegen auf die Bühne, auf welcher Se. Gnaden mit ſeinen Freunden ſaß, und ließen uns auf dem Divan in ernſter und ſchweigender Würde nieder. Der ehrenwerthe Herr befahl, daß man uns Kaffee bringe; ſeine Geſichtszüge ließen es aber deutlich wahrnehmen, daß er ſich in großer Aufregung befand. Ein Neger, dem das Geſchäft übertragen zu ſein ſchien, in einem mit einem Heerde verſehenen Nebenzimmer dieſes Getränk zu bereiten, fertigte für einen jeden von uns ohngefähr einen Theelöffel voll von dem Safte, und der Secretär Sr. Gnaden, wie ich glaube, präſentirte uns denſelben. Nachdem wir die kleine Doſis des uns verabreichten Tranks zu uns genommen, fing der britiſche Löwe an, ſich hören zu laſſen.

Alle andern Reiſenden, ſagte er mit gutem Grunde,

Digitized by Google

haben Pferde erhalten und sind bereits unterwegs; die Russen haben Pferde, die Spanier haben Pferde, die Engländer haben Pferde, aber wir, wir, gewissermaaßen Veziere des Landes durch den offenen Brief von Halil Pascha, wir werden verlacht und verspottet. Ist Halil Paschas offener Brief ein Wisch, daß man ihn so respektirt? Sind britische Löwen Hunde, daß man sie so behandelt? und in diesem Tone ging es fort. Wir besprachen das Thema mit mannigfachen Variationen unsererseits wohl eine Viertelstunde lang und schwuren schließlich, daß wir, wenn man die Pferde nicht schaffe, am nächsten Morgen an Halil Pascha und an Se. Excellenz, den englischen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der hohen Pforte, schreiben würden. Nun hätte der Leser den vollen Chor, in welchem sich die Erwiederungen der Türken Luft machten, hören sollen. Ein Dutzend Stimmen auf einmal erhoben sich, schreiend, kreischend, polternd, heftig die Worte hervorstoßend (die beiden letzteren oratorischen Methoden scheinen bei dem mündlichen Vortrage der arabischen Sprache die umfassendste Anwendung zu finden) und sich in Aeußerungen ergießend, die der sanfte Dolmetscher jedenfalls nicht treu übersetzt hat, denn ich bin fest überzeugt, daß es sich um Phrasen handelte, die für uns und unsere Nation nichts weniger als schmeichelhaft waren. Zuletzt endete der eitle Wortkampf damit, daß der Kadi erklärte: es sollten, wenn anders der Rathschluß des Himmels

Digitized by Google

nicht dagegen, morgen früh Punkt drei Uhr die Pferde bereit stehen; wo nicht, dann möchten wir an Halil Pascha schreiben.

Dies beruhigte uns; wir standen auf und nahmen feierlichst Abschied. Gern hätte ich die wahre Herzensmeinung des Herrn Vicestatthalters über uns wissen mögen; und besonders interessant würde es mir gewesen sein, wenn ich eine treue Uebersetzung von den Reden des Einen der Ungläubigen gehabt hätte, der beturbant und in den allerweitesten Hosen steckend, den meisten Aufruhr machte und so grimmig blickte und sprach, als wollte er uns sämmtlich ins Meer werfen, dessen heiser unter den Fenstern murmelnde Wogen zu dem Concert innen eine passende Begleitung abgaben.

Wir wanderten nun durch die Bazars, die mächtig groß, sonst aber häßlich und gedrängt voll von Volk waren. In einem halbverfallenen und abgebrochenen Gebäude spielten und sangen ein paar hundert Kinder, in allen Ecken faßen Gruppen mit Wasserpfeifen, die oft die seltsamsten und wunderlichsten Laute von sich gaben; Andere spielten Karte; wieder Andere kauerten um marktschreierische Gaukler herum, und ihre Blicke und Reden zeigten das lebendigste Interesse; auf einer andern Seite des Bazars fanden wir die Leute zu Hunderten um einen Geschichtenerzähler versammelt, der seine Aufgabe mit höchst ausdrucksvoller Action und großer Zungenfertigkeit lös'te; und gegenüber wurde

Digitized by Google

eine Art Fingerhutspiel mit Kaffeetassen gespielt, welchem alle Mitspieler die größte Aufmerksamkeit zuwendeten, während die Unternehmer des Spiels die wildeste Besorgniß blicken ließen, daß nicht Einer von uns, der in den Geheimnissen des Spiels Bescheid wüßte, die Gesellschaft aufklären möchte. Die Hingabe und der Eifer, die bei allen diesen Zeitvertreiben an den Tag gelegt wurden, erregten meine Aufmerksamkeit mehr, als alles Andere. So hat das Volk vor vierzig Jahren gespielt, so hat der Geschichterzähler seine Mährchen vom Autor vor vierzig Jahren zum Besten gegeben, und dieselbe Unterhaltung macht sie heute noch so glücklich, als zu der Zeit, wo sie sich zum ersten Male darüber freuten. Ennuyrt man sich nicht im Oriente? Dürfen die blauen Teufel *) dort nicht herumstreifen?

Vom Bazar aus begaben wir uns zu dem Hause des Mustapha, welches für das beste in Jaffa gehalten wurde, sowie er selbst für den größten Mann in der Stadt galt. Aber der große Mann hatte sich plötzlich unsichtbar gemacht, und war nach Egypten geflohen. Der Sultan hatte ihm eine Forderung von sechzehntausend Börsen (80,000 Pfund St.) zustellen lassen; Mustapha zog sich zurück, der Sultan stürzte sich auf sein Haus und seine Güter, seine Pferde und seine Maulthiere. Der Harem stand öde. Herr Miles hätte,

*) blue devils, Mißvergnügen.

Digitized by Google

wenn er zugegen gewesen wäre, die düstre Einsamkeit des entweihten Heiligthums in sechs rührenden Gesängen gefeiert.

Wir gingen von Halle zu Halle, von Terrasse zu Terrasse — ein paar Burschen schliefen auf dem nackten Flur und wendeten sich kaum um, als wir vorbeigingen. Wir gelangten zu Mustapha's Privatdivan, wir sahen den gebühnten Flur, aber keine bärtigen Freunde darauf, die hier die Nacht des Ramazan in bequemer Ruhe verträumten; hier war der kleine Kaffeeheerd, aber wo blieben der Sklave, der Kaffee und die glimmenden Pfeifen? Mustapha's Lieblingsstellen aus dem Koran waren noch immer an der Wand gemalt zu sehen, aber wem nützen sie nun etwas? Wir schritten über einen schlafenden Neger hin und öffneten die Fenster, die die Aussicht auf die Gärten gewähren. Die Pferde und Esel, die Kameele und Maulthiere waren hier unten angepfählt, aber wo ist Mustapha? Ist er nicht aus der Bratpfanne der Pforte in den Brennofen des Mehemed Ali gefallen? Was ist besser, braten oder brennen? Und wäre es nur um das Lesen der arabischen Nächte, wenn man wieder heim kommt, so ist es doch gut gewesen, daß man diese kleine Reise gemacht, und diese fernen Plätze und Erscheinungen gesehen hat.

Nun gingen wir durch das düstere, gewölbte Stadtthor in die Ebene hinaus, und hier eröffnete sich

Digitized by Google

eine andere prächtige und glänzende Scene aus den arabischen Nächten. Der Himmel wölbte sich über uns in wunderbarer, strahlender Herrlichkeit; die Ebene verschwamm in weiterer Ferne im Nebel; die Thürme und Zinnen der Stadt stachen schwarz gegen den Aether ab; uralte, subtropische Bäume ragten hier und da durch die Luft; Kameele lagerten auf sparsamen Grasflocken; Hunde bellten ringsum; hier und da lagen kleine Partien schlummernder Männer unter ihren Haiks; aller Orten rund um die gewaltigen Thore blitzten Lichter auf; und man brachte uns Wasserpfeifen und Scherbet, und wir wunderten uns, wenn wir daran dachten, daß wir in drei Wochen wieder in London sein sollten.

Nun kam das Nachtquartier bei dem Consul. Der gravitätische, arme, alte Herr gab uns alle seine Matratzen; die Damen schliefen rund um auf den Divans, wir lagen ganz behaglich unten, und ich, meines Theils, beabsichtigte, so vergnügt zu träumen, wie Alnaschar; aber siehe, der köstliche Moskito stimmte sein Lied an; der muntere Floh machte seine Sprünge, um auf Christenfleisch ein Festmahl zu halten (und die morgenländischen Flöhe beißen entsetzlicher, als die wildeste Wanze in der Christenwelt) und die Wanze — oh! diese vermaledeite! Wozu ist sie geschaffen? Was für Pflichten hat diese nichtswürdige Mörderin in der Welt noch zu erfüllen, außer der, daß sie die Leute unglücklich macht? Nur Bulwer, wenn er in seiner rührend-

Digitized by Google

sten Weise schreibt, könnte das Elend dieser Nacht schildern — dieses Wehklagen, Stöhnen, Fluchen, Sichumherwälzen, Blasenbekommen, diese entwürdigende Qual und Verzweiflung. Alle Hähne in Jaffa hörte ich krähen, die Kinder schreien und die Mütter sie zur Ruhe singen; dazwischen durch machten sich die Esel im Mondscheine mit lautschallender Stimme lustig; endlich, endlich ertönte unten klapperndes Pferdehufschlag und das Halloh von Männern. Es war drei Uhr, die Pferde waren wirklich angekommen; auch Kameele waren dabei, Esel und Maulthiere, Packsättel und Treiber, alles durch einander lärmend im Mondschein auf der lustigen Straße — und die erste Nacht in Syrien war vorüber.

Digitized by Google

IV.

Von Jaffa nach Jeruſalem.

Eine Cavalcade. — Marſchordnung. — Ein Turnier. — Ramleh. — Straßenſkizzen. — Begegnungen. — Abu Goſch. — Die Nacht vor Jeruſalem. —

Es bedurfte einer Stunde Zeit, oder noch länger, um unſere kleine Karavane reiſefertig zu machen, um all die Bagage den Pferden und die Pferde den Streitern zuzuweiſen, und die Damen behaglich in ihrer Sänfte placirt zu ſehen, die zwiſchen zwei großen, glatten, ſchwarzen Maulthieren, von denen das eine vorne, und das andere hinten ging, befeſtigt war. Jedem Maulthiere war ein Führer beigegeben, und ein großer, außerordentlich gutmüthiger, mahagonyfarbiger Ungläubiger wanderte zur Seite des Fuhrwerks, um es beim Hin- und Herſchwanken gehörig in der Balance zu erhalten, und zugleich ſeinen Rücken als Tritt brauchen

Digitized by Google

zu lassen, wenn die Herrschaften darin aus- und einsteigen wollten. Diese drei Männer, die wegen des Ramazan fasteten, legten trotzdem den vierzehn Stunden langen Weg durch eine Entfernung von nahe vierzig Meilen, und auf einer so holprigen Straße, wie nur je eine sterbliche Knochen durchschüttert hat, mit bewunderungswürdiger Ausdauer, Munterkeit und guter Laune zurück. Sie tranken während des Marsches zwei- oder dreimal Wasser, und übertraten so die Vorschrift in etwas; aber sie wiesen Brot und jede andere Erfrischung in Speisen, die ihnen geboten wurde, zurück, und hielten so wacker aus, bis zum Ziele, daß sie das beste Kameel und, ich kann wohl sagen, auch der beste Christ darum beneiden mußte. Was für eine derbe Lection liegt in dieser freudigen Ausdauer für manchen Sardanapal, der murrt, wenn die Clubbsopha-Kissen nicht weich genug sind.

Wenn es mir gegeben wäre, nach Gutdünken Sonnette zu schreiben, so würde ich in vierzehn Zeilen die Gefühle schildern, die mich erfüllten, als ich mich auf einem hohen, türkischen Sattel sah, mit Steigbügeln wie Feuerschaufeln, wollenen Zügeln, rother Satteldecke, und unzähligen Stiften, Fransen, Glasknöpfchen und Schnürchen, mit welchem das Geschirr meines Rosses, des hübschen Hengstes, auf dem ich in das syrische Leben hineingaloppiren sollte, geschmückt war. Was für eine Figur machten wir im Mondschein, und wie wür-

Digitized by Google

den sie uns am „Strand“ nachgesehen haben! Ja, oder in Leicestershire, wo ich wette, Roß und Reiter noch nicht oft so gesehen worden. Die Schaufel-Steigbügel sind teufelmäßig kurz, die plumpen Leder drücken die Schienbeine mancher Reiter auf eine fürchterliche Weise; man sitzt gewissermaaßen über dem Pferde, wie auf einem Thurme, und die Niederfahrt würde sehr leicht von Statten gehen, wenn nicht der mächtige Sattelknopf wäre. Dem Ungeübten ist es anzuempfehlen, den Stock oder Regenschirm querüber am Sattelknopfe zu befestigen, indem es beinahe unmöglich wird, über den Hals des Pferdes herabzukommen. Es gewährte dies eine außerordentliche Hilfe beim Bergunterreiten, und ich kann diese Methode anderen werthen Stadtkindern auf das gewissenhafteste empfehlen.

Als friedliebende Menschen hatten wir unsere Gürtel nicht mit Pistolen und Yataghans herausgeputzt, wie manche Reisende, die über und über davon strotzen; auch mögen sich solche tollkühne Männer eine Geschichte zu Herzen nehmen, die man uns in Jerusalem erzählt hat, und die eine sehr heilsame Moral enthält. Der ehrenwerthe Hugo Harnisch, der kürzlich im Orient reis'te, trug, um seinen Leib herum, zwei paar Pistolen von so ausgezeichneter Arbeit und solcher Vollendung, daß ein Scheik, in der Umgegend von Jericho, ihn einzig und allein dieser Pistolen wegen anfiel und ausplünderte. Ich weiß nicht, ob er seinen Freunden daheim diese Ge-

Digitized by Google

schichte erzählt hat. Ich will die Gelegenheit benutzen, um noch eine andere Scheikgeschichte zum Besten zu geben. Der berühmte irische Pair, Lord Altnobel (er hatt sich unter den Buckinghamshirer Dragonern ausgezeichnet) hatte an den Scheik der Umgegend von Jericho eine Art von persönlichem Schutzzoll bezahlt, wurde aber auf einmal von einem anderen Scheik angegriffen, welcher sich für den echten Statthalter der freien Marken um Jericho ausgab; und diese Zwillinge stritten sich nun um den Leib des Lord Altnobel, wie die Witwen vor Salomo um das unschuldige Kindlein. Dort war genug für Beide — doch diese Abschweifungen würden kein Ende nehmen.

Unser Zug setzte sich nach vier Uhr in Bewegung; die Damen in der Sänfte, die französische femme de chambre ritterlich auf einem Grauschimmel courbettirend; die Herren, worunter meine eigene, geringe Person, auf ihren hohen Sätteln, die Diener, Führer und Knechte auf allen Gattungen von Thieren — wir zählten deren im Ganzen vierzehn bei der Karavane. Man rechne nun noch zwei würdige, stattliche Araber in weißen Bärten, weißen Turbans, weißen Haiks*) und weißen Gewändern, die von Säbeln an ihren Schenkeln militairisch umklappert wurden, und ungeheuer lange Flinten auf ihrem Rücken trugen. Nimmer sah ich ehr-

*) Haïk = ein großer wollener Ueberwurf der Afrikaner.

Digitized by Google

würdigere Kriegsmänner. Sie hielten sich anfangs, die bäumenden Rosse fest im Zügel, an der Seite der Sänfte. Als wir aber aus den steilen, schallenden Straßen der Stadt auf die graue, von Mond- und Sternlicht beleuchtete Ebene herauskamen, ritten sie vorne und führten den Zug durch mächtige Alleen von stachlichen Birnbäumen, die einen fremdartigen und abschreckenden Anblick gewährten und so aussahen, als ob sie im Tartarus gewachsen wären. Diese Alleen erstreckten sich, von der Stadt aus, eine oder zwei Meilen weit und begrenzten den Weg. Als die Dämmerung anbrach und sich zuerst mit einem grauen, dann mit einem grünen und zuletzt mit einem rothen Streifen am Himmel abzeichnete, war es eine Pracht, diese martialischen Gestalten in scharfen Umrissen aus dem dämmernden Lichte hervortreten zu sehen. Der Anblick unserer fröhlichen Cavalcade und der Natur rings um sie her, wird immer in so frischen Farben und unter so wohlthuenden Gefühlen vor meiner Seele stehen, wie dies seit dem Augenblicke, wo ich den Steindamm von Calais zum erstenmale betrat, je wieder mit einer Rückerinnerung der Fall gewesen. Es war voller Tag, als wir unsere Pferde an einem mächtigen orientalischen Brunnen tränkten, und nun kamen wir auf eine offene Ebene heraus, in das berühmte Thal von Saron, das einst so reich an Rosen war, jetzt aber kaum cultiviert und doch allwärts schön und herrlich ist.

Digitized by Google

Hier sahen wir eine andere Cavalcade über die Ebene sprengen. Unsere zwei weißen Krieger galoppirten links und rechts vorwärts, um zu recognosciren. Auch wir setzten unsere Hengste in kurzen Galopp und forderten, wie Richard einst seine Lanze gegen Saladin, so wir unsere Regenschirme einlegend, furchtlos die sich nähernde Karavane heraus. Die Sache ist die, daß wir auf der anderen Seite unsere lieben Freunde, die Polen, schon lange erkannt hatten; wir begrüßten sie mit lautem Zuruf, beide Karavanen vereinigten sich nun, und wir legten beinahe vier Meilen in einer Stunde durch die glatte Ebene hin zurück.

Der Stallmeister, ein zu der anderen Gesellschaft gehöriger Courier, ritt drei Meilen, wenn wir eine ritten. Es war ein Araber mit zerbrochener Nase; er war mit Flinte, Säbel und Pistolen bewaffnet, trug ein gelbes, den Kopf zugleich mit bedeckendes Damascener-Gewand, und hatte seine Nase mit einem Saftpflaster geschmückt. Er ritt einen eberhalsigen, grauen Araber, der über und über von Geschirrzierrathen strotzte, und die Sprünge und Wendungen, die er ausführte, sein Aufjagen und Parieren erregten die allgemeine Bewunderung.

Kaum hatte der bepflasterte Araber seine Evolutionen beendigt, als eine andere Staubwolke sichtbar wurde, und ein neuer Zug bewaffneter und glänzender Reiter zum Vorschein kam. Auch diesen führte ein Araber, dem zwei Janitscharen mit weithin in der Sonne

Digitized by Google

Ramleh repräsentirt, ein Frühstück einzunehmen. Die Sterne und Streifen flaggten über den Terrassen, zu denen wir emporstiegen, nachdem wir die Sorge für unsere Pferde einem Haufen zerlumpter, lärmender Araber überlassen hatten, die sie unterbrachten und fütterten, ohne daß ich im mindesten sagen könnte, wie? in Jerusalem entledigte ich mich, sobald ich dort angekommen, in derselben Weise meines Pferdes, gab die Zügel an die erste Person, die mir nahe kam, ab, und habe seitdem von dem guten Thiere niemals wieder etwas zu sehen bekommen.

Bei dem amerikanischen Consul wurden wir zuerst mit Reissuppe in Pischpasch, welches durch Zimmet und anderes Gewürze wohlschmeckender gemacht worden war, dann mit gekochtem, dann mit geschmortem Schöpsenfleisch und Goldäpfeln, dann mit Geflügel, welches im Fette schwamm, dann mit braunem Zwiebelragout, und zuletzt mit einem dampfenden Reispillau tractirt, und ich kann versichern, daß einige unter diesen Gerichten von ausgezeichneten Ingredienzen und Wohlgeschmacke waren.

Als die erste Tafel das Mahl beendigt hatte, wurde es an die zweite Tafel abgegeben, und das Unterhaus begann es sofort mit großem Eifer in Erörterung zu ziehen. Sie waren noch in voller Thätigkeit, als wir aufbrachen, um die zweite Section unserer Reise anzutreten. Als wir Ramleh hinter uns hatten,

Digitized by Google

verlor die Gegend den wilden und freundlichen Anstrich, der die schöne Ebene, die wir durchschritten hatten, charakterisirt. Auch verscheuchte nun die höher am Himmel heraufsteigende Sonne all den frischen und reizenden Duft, von welchem Gottes schöne Welt am frühen Morgen überhaucht ist, und den der Städter so selten zu schauen bekommt. Die Ebene, über welche wir nun ritten, sah gelb und düster aus; von Cultur war wenig oder gar nichts zu bemerken, der Boden zu beiden Seiten der Straßen war mit wuchernden, wilden Knollengewächsen bedeckt, und nur selten sah man hier und da ein grünes Plätzchen. Manchmal trafen wir auf Heerden von schmächtigem und kleinem, aber wohl unterhaltenem Rindvieh, und hier und da weideten Heerden von schwarzen Ziegen unter der Aufsicht eines ärmlich-aussehenden Negerhirten, der die lange Flinte über dem Rücken hängen hatte und sich die Hand vor die Augen hielt, um besser nach unserer kleinen Cavalcade sehen zu können. Fast alles halbnackte Landvolk, welches wir trafen, führte dies düstere Anhängsel des orientalischen Landlebens bei sich, und die Waffe kann kaum zur bloßen Vertheidigung dienen, denn außer der abgetragenen Kopfbedeckung und dem zerrissenen Mantel, von blauem oder schmutzig-weißem Zeuge, haben diese starken, braun-brüstigen und ernstblickenden Bursche offenbar nichts zu vertheidigen. Aber die Straße ward, wie vorher, nicht leer von Reisenden; und Esel von glattem

Digitized by Google

und starkem Aussehen, sowie Kameele, trafen wir noch mehr. Die letzteren kamen einzeln oder paarweise und nicht stark, und mit unansehnlicher Waare beladen, die sie zwischen den beiden Städten hin und her befördern mochten. Gegen Mittag hielten wir mit großer Befriedigung in der Nähe eines arabischen Dorfes und Brunnens, wo wir uns sämmtlich mit einem Trunke frischen Wassers labten. Eine Biebergemeinde oder eine Ameisencolonie bauen sich Wohnungen, die den elenden, auf der Ebene hier zusammengestellten Hütten nicht unähnlich sein mögen. Man sieht sie nicht einzeln entlang der Straße; arm und elend, wie sie sind, rücken die Fellahs alle insgesammt knapp nebeneinander, um sich vor den Dieben, ihren Nachbarn, zu sichern. Die Regierung (welche wir ihnen zurückgegeben haben) hat keine Macht, sie zu schützen und ist nur stark genug, sie zu plündern. Die Frauen, mit ihren langen, blauen Gewändern und zerrissenen Schleiern, gingen, Krüge auf den Köpfen tragend, ab und zu. Solch einen Krug hatte Rebekka, als sie Abrahams Haushofmeister Wasser schöpfte. Jungen kamen, ringsumher gaffend, uns nachgelaufen und schrien, zugleich mit ihren Vätern, um das unvermeidliche backshush; und die Dorfhunde bellten den Heerden nach, die zur Tränke oder auf die Weide getrieben wurden.

Wir sahen einen schwärzlichen, anscheinend nicht sehr hohen Gebirgszug gerade vor uns liegen; der Füh-

Digitized by Google

rer wies auf die höchste Spitze und sagte, daß wir von dort aus Jerusalem sehen könnten. Sie kam uns ziemlich nahe vor und wir Alle trabten nun ganz begeistert vorwärts, um die Bergkette zu erreichen.

Aber dieser Begeisterungsausbruch (er hatte uns drei Minuten, beinahe eine Viertelmeile vorwärts gebracht) wurde durch die Unannehmlichkeiten, die uns der Landstrich, durch den wir jetzt kamen, in den Weg legte, bedeutend herabgestimmt. Ehe wir noch in den eigentlichen Bergdistrikt kamen, wurden wir schon gehörig darauf vorbereitet, indem wir verschiedene einzelne, vorgeschobene Berge, um die sich unser rauher, steiniger Weg herumwand, auf und ab passiren mußten. Dann gelangten wir in den eigentlichen Bergdistrikt und unsere Straße zog sich in dem steinigen Bette eines vertrockneten Stromes fort, dessen Gewässer zugleich mit dem stürmischen und grimmigen Geschlechte, das einst diese wilde Berge bewohnte, die Vorzeit verschlungen hat. Welche Cultur mag hier vor zweitausend Jahren geherrscht haben! Das Gebirge und die einzelnen, steinigen Hügel, ziehen sich bis zu ihren Scheitelpunkten in ziemlich horizontaler Richtung aufwärts, und an den parallelen Rändern bemerkt man noch immer etwas Grün und tragbares Erdreich. Als es hier noch Wasser gab, und als dies Land so außerordentlich stark bevölkert war, wie es nach den Erzählungen der heiligen Schrift der Fall gewesen sein muß, mögen wohl diese Gebirgs-

Digitized by Google

öden eben so mit Gärten und Weinland bedeckt gewesen sein, wie wir dies jetzt in den Weingebirgen des gesegneten Rheingaues wahrnehmen. Jetzt liegt der Distrikt ganz wüste und man reitet durch Partien hin, die man versteinerte Wasserfälle nennen möchte. Kein lebendiges Geschöpf bewegte sich zwischen den Felsen und Dornen; kaum daß wir auf der ganzen Tour ein Dutzend kleine Vögel erblickten. Die Sperlinge befinden sich alle zu Jerusalem, zwischen den Giebeln der Häuser, wo ihr unaufhörliches Zirpen und Zwitschern, die ergötzlichste Musik im ganzen Orte bildet.

Die Polen-Compagnie, die Oxford-Compagnie und das kleine, amerikanische Armeekorps marschirten zu schnell für unsere Caravane, welche sich nach den langsameren Bewegungen der Damensänfte zu richten hatten, und so mußten wir die Reise durch das Gebirge in verhältnißmäßig geringer Anzahl machen.

Von der Gesellschaft selbst hatte nicht ein Einziger eine gefährlichere Waffe, als einen Regenschirm, und ein Trupp Araber, wenn von schlechten Gesinnungen beseelt, hätte uns Alle zum Halten gebracht und hätte uns Sack und Pack abnehmen und uns völlig ausplündern können. Ich will auch nicht sagen, daß wir nicht mit einem gewissen Herzklopfen die Reise fortgesetzt hätten. Wenn schwarzbraune Kerle, die den ganzen Gürtel voll Pistolen und Yataghans stecken hatten, an uns vorüberkamen, ohne ihre langen Flinten von den Schu

Digitized by Google

tern zu nehmen, wenn finsterblickende Kameelreiter, mit furchtbaren, gesenkt gehaltenen Lanzen, und mit Büscheln von bunten Lappen, oder wilden, scharlachrothen Federbüschen herausgeputzt, ohne Belästigung an uns vorüberzogen: dann, meine ich, waren wir stets herzlich froh, daß sie nicht Halt gemacht und eine Verhandlung begonnen hatten! denn soviel ist gewiß: ein britischer Löwe mit einem Regenschirm, ist einem Araber mit seiner höllischen, langen Flinte nicht gewachsen. Und was hätte vollends aus unseren Frauen werden sollen? Wir mochten uns leicht überreden, daß es hauptsächlich die Sorge um sie wäre, welche uns geneigt machte, die Reise weiter zu beschleunigen.

In der Mitte des Bergdistriktes findet man einen schattigen Ruheplatz und ein Dorf, wo die Reisenden gewöhnlich auf eine Stunde Halt machen, um auszuruhen und sich zu erfrischen. Die anderen Caravanen waren eben im Begriffe, den Platz zu verlassen, nachdem sie sich seiner kühlen Schatten und seines frischen Wassers erfreut hatten, als wir ankamen. Sollten wir Halt machen? Die Rücksicht auf die Damen (natürlich kein anderer Grund auf der Welt) ließ uns „Nein!“ sagen. Welche bewunderungswürdige Selbstverleugnung und ritterliche Hingebung! So bekamen unsere armen Teufel von Maulthieren und Pferden weder Rast noch Wasser, unsere keuchenden Senftenmänner keinen Augenblick Zeit zum Verschnaufen, und wir schwankten der

Digitized by Google

Procession zu unseren Häuptern verzweiflungsvoll nach. Sie wand sich vor unseren Augen das Gebirge hinauf; die Polen mit ihren Flinten und Dienern, die Amerikaner mit ihren Janitscharen; es waren fünfzig bis sechzig, Alle langsam bergauf reitend, wie die Procession im Blaubart.

Aber ach! sie waren bald unseren Blicken entschwunden; als wir die Spitze des ermüdenden Berges erreicht hatten, war nichts mehr von ihnen zu sehen; möglich, daß in diesem Augenblicke Einigen von uns Gedanken an Fleet-street durch den Kopf gingen, oder daß uns eine leichte Sehnsucht nach einiger Polizeimannschaft überfiel. Der Distrikt schien jetzt bevölkert, aber von einem häßlichen Menschenschlage. Aus den Hütten und aus unheimlichen Felsenhöhlen starrten uns wilde Gesichter an. Die Maulthiere wollten kaum mehr vom Platze; die Maulthierführer mußten Wasser haben — siehe, da kamen wir endlich an ein recht freundlich aussehendes, mitten unter Bäumen auf einer kleinen Anhöhe gelegenes Dorf; die Kinder schüttelten Feigen von den Bäumen, Frauen gingen ab und zu, vor uns lag die Moschee irgend eines Heiligen, das Dorf, welches einer Anzahl kleiner Festungen glich, erstreckte sich zur Rechten den Abhang des Berges hinauf, eine reiche Flur von Feldern und Gärten schloß sich an dasselbe an, und beladene Kameele kehrten heim. Hier mußte angehalten werden. Paolo, der Chef der Dienerschaft,

Digitized by Google

nannte den Scheik des Dorfes — „er, ein sehr guter Mann — giebt Ihnen Wasser und Abendbrot — Wasser sehr gut hier“ — in der That, wir fingen schon an zu überlegen, ob es nicht rathsam sei, hier Nachtlager zu halten, um am anderen Morgen erst nach Jerusalem aufzubrechen.

Ein Mann in rother Tracht, auf einem schönen Pferde, kam stolz an uns herangaloppirt, sah scharf in die Damensänfte hinein und ritt weiter. Dann kamen ein paar Andere des Weges geschlendert; der Eine, ebenfalls in rother Tracht, und ein sehr schöner Mann, sah ganz ohne Umstände starr in die Sänfte hinein, spielte mit einem Hündchen in der Nähe und fragte, ob wir Engländer wären, was ich bejahte. Paolo hatte inzwischen Wasser gebracht, den erfrischendsten Trunk von der Welt. Die Herrschaften hatten ihr Theil bekommen; die armen Maulthiertreiber schmachteten darnach. Das französische Kammermädchen, die heldenmüthige Victoire, (seit den Tagen der Johanne d'Arc hat Frankreich ohne Zweifel kein Weib gesehen, welches muthvoller und hochherziger gewesen) wollte noch nicht trinken. Da kam plötzlich einer der Diener zu seinem Herrn gesprungen und sagte: „Abu Gosch verlangt, daß die Damen aussteigen und sich den Frauen im Dorfe zeigen.“

Es war also Abu Gosch in eigener Person, der berüchtigte Räuber-Scheik, mit dem wir uns den ganzen Tag über geneckt und gefoppt hatten, und der „der

Digitized by Google

Wolf“ gewissen war, der so oft von uns beschossen wurde. Nie ist ein Bild größerer Bestürzung gesehen worden. „Marsch!“ war die Ordre, die im Augenblicke ertönte. O, wie bleich wurde Victoire, als sie von der Botschaft hörte; wie zitterte sie für ihre Tugend in den wilden Klauen eines Gosch! „Un verre d'eau pour l'amour de Dieu!“ keuchte sie, und war nahe daran, ohnmächtig vom Sattel zu fallen. „Ne durez plus Victoire!“ kreischte ihr ein kleiner Bursche von unserer Gesellschaft zu; vorwärts! vorwärts! schrie es von allen Seiten. „Was giebt's?“ riefen die Damen in der Sänfte, als sie plötzlich die Reise wieder fortgehen sahen; wir hüteten uns aber, sie von den Absichten des entsetzlichen Abu Gosch zu unterrichten. Der Zug ging weiter, — Victoire war gerettet, — und ihre Herrinnen waren aus Gefahren befreiet, von denen sie erst Kenntniß erhielten, als wir das Dorf schon weit hinter uns hatten.

Hatte Abu Gosch Böses oder Gutes im Sinne? Entrann Victoire in der That der mißlichen Bestimmung, Madame Abu Gosch zu werden? Oder hätte der Gebirgschef nur in seiner Weise eine gastfreundliche Einladung an uns ergehen lassen? Ich glaube, er beabsichtigte das Letztere; denn hätte er was Anderes gewollt, so hätten uns ein halb Dutzend seiner langen Flinten in ein paar Minuten eingeholt, und die ganze Gesellschaft, war auf Gnade und Ungnade in seine Hand gegeben. Wie dem auch sei, ich gestehe es gerne ein,

Digitized by Google

es war mir doch weit lieber, daß es bei der bloßen Aufregung sein Bewenden hatte, als wenn es zu etwas Anderem gekommen wäre; und man wird dies einem Reisenden nicht verargen, der sich in der bevorzugten Lage befindet, schon zuvor ein Liedchen von Räubern singen zu können, wie dies bei dem Schreiber dieses der Fall ist. Nachdem wir das Reich des Gosch eine Strecke Weges hinter uns hatten, gelangten wir zu einer langen Reihe von Gärten und Weinbergen, welche, von der untergehenden Sonne getroffen, uns zahllose, goldene Ketten der köstlichen Trauben in voller Beleuchtung zeigten, so daß wir uns nicht enthalten, zu rasten und ihnen ihr Recht widerfahren zu lassen. So köstliche Trauben hatten wir nie zuvor gegessen; so frisches Wasser, wie das, welches ein Landmann uns vom nahen Brunnen holte, hatte noch nie eine vertrocknete Kehle erquickt. Der Ritt, die Sonne und vor Allem Abu Gosch war es, der diese Erfrischung so besonders lieblich machte, und dafür sage ich ihm meinen schönsten Dank. Wir gelangten von hier ab in eine verzweifelte Schlucht, welche unsere Pferde mehr hinabglitten, als schritten. In der Mitte derselben hörten wir den Abend-Kanonenschuß. Er war in Jerusalem abgefeuert worden. Die Dämmerung ist unter diesem Himmelsstriche kurz; in wenig Minuten war die Landschaft rings um uns grau, und der Himmel leuchtete von hunderttausend Sternen, welche die Nacht verherrlichten. Ueber diesen pracht-

Digitized by Google

vollen Dome ritten wir noch ein paar Stunden hin bis ans Ziel der Reise. Die Gebirge rund um uns düster, traurig und öde, die Landschaft, soviel wir bei Nacht sehen konnten (sie ist bei Tage auch nicht freundlicher), eine der ernstesten und einsamsten, die ich je gesehen. Mit welchen fast an Furcht grenzenden Gefühlen wir, durch die Nacht hinreitend, diesem ehrwürdigen Orte uns nahten, brauche ich nicht niederzuschreiben. Die Erinnerungen an diese Gefühle werden sich Keinem aus dem Gedächtnisse verwischen, so lange er ein Gedächtniß hat, und sie sind ihm vielleicht um so öfter gegenwärtig, je seltener er davon spricht.

Digitized by Google

V.

Jerusalem.

Ein Pfeiler der Kirche. — Stadttheile. — Jüdische Pilgrime. — Jerusalemer Juden. — Englischer Gottesdienst. — Jüdische Geschichte. — Die Kirche vom heiligen Grabe. — Der Porticus vor derselben. — Griechische und lateinische Legenden. — Die Kirche vom heiligen Grabe. — Bethlehem. — Das lateinische Kloster. — Der amerikanische Consul. — Stoff zu Skizzen. — Abreise. — Eine Tagereise. — Ramleh.

Die Damen von unserer Gesellschaft fanden in der Stadt, im griechischen Kloster, treffliche Quartiere für sie in Bereitschaft gesetzt. Luftige Räume, reichbesetzte Tafeln, Weine und Zuckergebäcke, Alles delicat und im Ueberflusse, waren bestimmt, sie für die Strapatzen der Reise zu entschädigen. Ich weiß nicht, ob die würdigen Väter des Klosters sich auch an den Schätzen erquicken, mit denen sie verschwenderisch ihre

Digitized by Google

Gäste bedenken; doch scheint es fast, als ob es so wäre. Alle, die wir sahen, hatten die sicheren Anzeigen eines guten Gewissens und einer guten Pfründe an sich, und unter Andern sahen wir ein paar kräftige, rosige, schimmernde Laienbrüder auf der Klosterterrasse gemächlich in der Sonne herumschlendern oder über die Brüstung in die Straße hinabschauen, bei deren Anblick man eher an alles Andere als an Ascetism hätte denken mögen.

Im Hauptsaale des Fremdenhauses (denn die reisenden Laien dürfen nicht im geweiheten Innern des Klosters wohnen,) und über dem Gebäude flattert der doppelköpfige, russische Adler. Der Platz befindet sich nämlich unter dem Patronate des Kaisers Nicolaus; ein kaiserlicher Prinz hat in diesen Räumen gewohnt, der russische Consul spielt eine große Rolle in der Stadt, und der Kaiser bezahlt einen beträchtlichen, jährlichen Zuschuß, um dieses große Etablissement in Jerusalem zu unterhalten. Die große Kapelle in der Kirche zum heiligen Grabe ist unter allen dem Gottesdienste geweihten Räumen, dieser Stiftung die am reichsten ausgestattete. Wir waren in Rußland, als wir unsere Freundinnen hier besuchten, unter dem Schutze des kaiserlichen Adlers und des Vaters der Kirche. Er nimmt ein warmes Interesse an dem Wohle seiner geistigen Kinder; er nimmt in der morgenländischen Kirche den Rang nach der Gottheit ein und wird von Millionen

Digitized by Google

Menschen angebetet. Ein frommes Musterbild von Christlichkeit; ein treues-Gemälde von dem Zustand, in welchen das Christenthum, durch die Vereinigung mit der Politik gebracht worden ist. Man vergegenwärtige sich den Rang, den er beansprucht, und den er wirklich einzunehmen die ernstliche Ueberzeugung hat; man denke sich diejenigen, welche sich vor ihm einen gleichen, hochheiligen Charakter beilegten — und dann an das Wort Gottes und den Stifter der Religion, deren oberster Priester und Schutzherr zu sein, der Kaiser sich anmaaßt!

Es befanden sich einige Polen in unserer Gesellschaft; aber diese armen Männer gingen in das lateinische Kloster und waren nicht gesonnen, den Gottesdienst nach kaiserlichem Ritus zu vollziehen. Die nächste Nacht nach unserer Ankunft besuchten zwei von ihnen das heilige Grab. Wir sahen sie dort bei öfteren Besuchen mehr als einmal in der lateinischen Kirche vor Gemälden knien, oder feierlich mit Kerzen in Prozession gehen, oder platt auf dem Boden liegen, oder Stellen leidenschaftlich küssen, welche von der Tradition als solche, wo unser Erlöser gelitten, geheiligt worden sind. Sei es aus größerer Wahrheitsliebe, oder in Folge höherer Bildung, oder aus Opposition — die Priester der lateinischen Kirche haben die ärgerliche Mummerei der Osterfeuer — ein Betrug, den die

Digitized by Google

griechischen Priester nicht müde werden, alljährlich zu erneuern — schon lange aufgegeben und verworfen.

Ihr Kloster und Fremdenhaus, obschon geräumig und bequem, ist doch weit armseliger und von geringerer Beschaffenheit, als das griechische; beide geben vor, daß sie nicht um Geld bewirthen, aber in jedem wird erwartet, daß der Reisende zahle. Die lateinischen Mönche erwerben sich noch etwas Lebensunterhalt durch einen harmlosen Handel mit Rosenkränzen, Kreuzen und Perlmuttermuschelschaalen, auf welchen Heiligenbilder gemalt sind, und welche sie aus den Manufacturen beziehen und mit einem mäßigen Gewinn wieder verkaufen. Auch die Engländer kehrten bis in die neuere Zeit in diesen halben Gasthöfen ein! allein im vergangenen Jahre etablirten zwei oder drei Malteser ein paar Gasthöfe für Touristen, in welchen man ein reinliches und comfortables Unterkommen findet, und in welchen man so viel zahlt, daß es den meisten Börsen nicht allzuschwer fällt.

Wir wandten uns heiter dem einen dieser Gasthäuser zu, indem wir unsern Pferden am Thore den Zügel ließen, die sich nun selbst ihren Weg zu den bekannten Ställen durch die dunklen, verworrenen Straßenlabyrinthe, Bogengänge und Alleen suchten, durch die wir gedrungen waren, seit wir die Hauptstraße am Jaffaer Thore verlassen hatten. Dort war noch Leben; viele Leute saßen vor ihren Thüren, oder rauchten vor

Digitized by Google

düstern Kaffeehäusern, wo auch noch Singen und Geschichtenerzählen an der Tagesordnung war; aber außerhalb dieser Hauptstraße war es allerwärts still, und kein Lichtschimmer drang aus den Fenstern der würdigen Häuser, die wir passirten, zu uns.

Wir stiegen vor einer tiefer gelegenen Hausflur eine Terrasse hinauf, auf welcher sich verschiedene kleine, gewölbte Räume oder Pavillons befanden. Von dieser Terrasse aus sahen wir des andern Morgens früh einen großen Theil der Stadt ausgebreitet vor uns daliegen, — weiße Kuppeln über Kuppeln, und Terrassen über Terrassen, alle in derselben Form, wie die unsrige. Hier und da stieg zwischen diesen weißen, abgedächten, erdhügelartigen, kleinen Gebäuden ein Minaret empor, oder sie wurden von einem vereinzelten Dattelbaume überragt; allein der Hauptbestandtheil der Vegetation bildeten jene häßlichen Bäume, jene stachlichen Birnen, die aus mächtigen, grünen Auswüchsen auseinander hervorwachsen, wie die Aloes mit ungastlichen Stacheln übersäet sind und weder Schatten, noch einen freundlichen Anblick gewähren. Zur Rechten erhob sich die Moschee des Omar, und hinter ihr die aufgehende Sonne. „Jene steil sich hinanschlängelnde Gasse dort vor uns, zu beiden Seiten von verfallenen Mauern umgeben, hat seit undenklichen Zeiten den Namen Via dolorosa geführt, und die Tradition hat die Plätze genau bezeichnet, wo der Erlöser ruhete, als er sein Kreuz

Digitized by Google

nach Golgatha trug. Und dieser Berg hier, der uns gerade gegenüber liegt, und dessen gelber Abhang hie und da mit einigen grauen Oelbäumen besetzt ist, — hier kann kein Zweifel sein. Es ist der Oelberg. Jenseits desselben liegt Bethanien. Das heiligste Auge, das je auf dieser Erdenwelt ruhte, es ruhte auf diesen Hügeln, und hier war es, wo Er wandelte und lehrte. Mit Scham und Demuth weilt der Blick auf den Räumen, wo diese unaussprechliche Liebe und Güte lebte und athmete, wo das große, sehnende Herz des Erlösers für das ganze Menschengeschlecht sich hingab, wo die Frömmler und Verräther seiner Zeit ihn hinführten zum Tode.

Die Juden, die wir von Constantinopel aus mit an Bord hatten, und die jeden Tag Aufenthalts unterwegs verwünschten, nicht aus Ungeduld nach dem Anblicke der heiligen Stadt, sondern aus Aerger darüber, daß sie während dieser Zeit ihren theuren Unterhalt auf dem Schiffe bestreiten mußten, machten in Jaffa so viele Geschäfte, als sich nur immer thun ließ, und setzten ihre Reise zu dem Thale Josaphat auf dem wenigst kostspieligen Wege fort. Wir sahen die erhabene Gestalt des alten polnischen Patriarchen, ehrwürdig unter diesem Schmutze, zwischen den stinkenden Ueberresten des Hauptquartiers der Juden einherwandeln. Der schlaue, alte Rabbiner, in dem schmierigen Klapphute, der kein Geld ausgeben mochte, um seinen Kindern in dem Sturme vor Beyrut Schutz zu gewähren, grüßte

Digitized by Google

uns auf dem Bazar; die jüngern Rabbiner hatten sich jetzt etwas herausgeputzt. Wir trafen sie Sonntags auf jener Art von Promenade an den Mauern vor dem Bethlehemer Thore; sie waren in Gesellschaft einiger rothbärtiger Glaubensgenossen, welche in orientalischem Schmucke prangten; aber sie sprachen ganz nach Weise der berliner Juden und natürlich von nichts anderem, als von einem Hundert Thalern. Man nehme den ersten besten von diesem Volke heraus, und hört, was er spricht, und man kann sicher sein, es ist von dem silbernen Kalbe die Rede, das sie anbeten.

Die Wirksamkeit der englischen Mission ist bei den Bekennern dieser Religion ganz erfolglos gewesen. Ich glaube nicht, daß der episcopalische Glanz, die Kaplane, die Facultät, die Pedelle, ein Dutzend von ihnen bekehrt haben; für Diejenigen aber, welche den alten Glauben aufgeben, für diese unglücklichen Hebräer zu Jerusalem wird ein neues Märtyrerthum geschaffen. Ihre alte Genossenschaft verachtet sie mit Abscheu; und ich hörte das Schicksal eines unglücklichen Mannes erzählen, dessen Gattin, wie es einem treuen Weibe zukommt, entschlossen war, ihrem Ehegatten trotz seines Glaubenswechsels anzuhangen. Man hatte sie während seiner Abwesenheit aus dem Hause zu locken gewußt; man hielt sie, allen Bemühungen der Mission, des Consuls, des Bischofs, der Kapläne, der Pedelle zum Hohne, in der Stadt in Gefangenschaft; man ent-

Digitized by Google

führte sie von Jerusalem nach Beyrut und von Beyrut nach Constantinopel; von Constantinopel ward sie auf russisches Gebiet hinübergeschmuggelt, und dort seufzt die Arme noch immer nach ihrem Ehegatten. Möge der unglückliche, von ihr getrennte Bekehrte Trost finden. Als mir mein Gewährsmann, ein sehr angesehener und gebildeter Herr von der Mission, diese Begebenheit erzählte, konnte ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß die Juden nur das gethan haben, was die Christen unter gleichen Verhältnissen auch gethan haben würden. Die Gattin des Bekehrten war, wie ich erfuhr, die Tochter eines tiefgelehrten Rabbiners. Man stelle sich nun vor, daß die Tochter eines Rabbiners von Exeter oder Canterbury an einen Mann verheirathet wäre, der zum jüdischen Glauben überträte: würde nicht ihr hochwürdiger Vater in seinem Rechte zu sein glauben, wenn er sie der Gewalt eines Menschen entzöge, der ihre Seele leicht ins Verderben stürzen könnte? Man sollte diese armen Convertiten nach England senden, damit sie der Verfolgung entzogen wären. Wir konnten sie nur beklagen, als wir sie auf ihren Bänken in der Kirche sitzen sahen und an den Haß, an die Verachtung dachten, der sie außen entgegenging, wenn sie in europäischer Tracht und rasirt unter ihren gehässigen und finster blickenden, langperrückten Landsleuten sich sehen ließen. Wie in andern Städten, die ich gesehen, so ist auch in Jerusalem

Digitized by Google

der Ghetto durch Schmutz ausgezeichnet Die Juden haben in der Umgegend des Düngerthors der Stadt ihr Niederlassungen aufgeschlagen. An einem Freitage kann man ihr Wehklagen und ihr Jammern über die zu Grunde gegangene Herrlichkeit ihrer Stadt hören. Das Thal Josaphat gewährt den grausigsten Anblick von der Welt. Von allen Enden kommen sie zusammen, um hier ihre Todten zu begraben. Und wenn ihre Zeit gekommen, wird auch jener alte, graue Geizhals, mit dem wir zusammen reis'ten, seinen Leichnam hier zur Ruhe legen; dies zu thun und Geld zusammenzuscharren, ist der Zweck seines langen, kalten Lebens gewesen.

Wir hatten einen Herrn von der Mission, einen bekehrten Juden, den sehr ehrenwerthen Herrn E...., bei uns; und damit ich nicht in Verdacht komme, als ob ich oben von irgend einem der Convertiten mit Geringschätzung hätte sprechen wollen, so soll hier erwähnt werden, daß dieser Herr der einzige war, mit dem ich das Glück hatte, in nähere Berührung zu kommen. Ich sah nie einen Mann von mehr einnehmendem Aeußern, von einer so offenbar hervorleuchtenden Aufrichtigkeit und von so tiefer, ächter und vernünftiger Religiosität.

Die Mauern der anglikanischen Kirche zu Jerusalem sind nur erst wenige Fuß hoch über ihre Gründung emporgewachsen, an einem sehr malerischen, offenen Platze, dem Bethlehemer Thore gegenüber. Der englische Bischof hat seine Kirche ganz in der Nähe;

Digitized by Google

ohnfern befindet sich das Haus, wo die Christen unserer Confession sich versammeln und Gottesdienst halten.

Es ist, als ob hier in allen Sprachen Gottesdienst gehalten würde. Ich sah Gebetbücher und Bibeln in hebräischer, griechischer und deutscher Sprache; in letzterer predigt Dr. Alexander jeden Sonntag. Ein Herr, der in der Kirche neben mir saß, konnte, ohne Unterschied, von allen diesen Büchern Gebrauch machen. Er las zuerst einen Abschnitt im hebräischen und dann einen im griechischen Gesangbuch. Hier versammelten wir uns Alle am Sonntage nach unserer Ankunft. Es war rührend, die heimathliche Kirchenmusik und die Muttersprache in so weiter Entfernung vom Vaterlande zu hören, dem ernsten und anständigen Ceremonial unseres Gottesdienstes beizuwohnen und die Gebete in der Landessprache vortragen zu hören. Selbst der gewaltige Antiprälatist, der amerikanische Consul, welcher, um das Kommen des tausendjährigen Reichs zu bezeugen, Haus und Vermögen in Amerika zurückgelassen, und der dasselbe für so nahe hält, daß er aus seiner Heimath eine Taube mitgebracht hat (welcher Vogel, wie er uns feierlich versicherte, den erwarteten Advent überlebt), selbst er war durch das gute, alte Wort und den guten, alten Gottesdienst gerührt. Bei vielen Passagen seufzte er und bewegte sich auf seinem Platze hin und her und während der Predigt gab er häufig Zeichen der Theilnahme und der Billigung.

Digitized by Google

Ich habe niemals den Gottesdienst so vorzüglich und eindringlich abhalten hören, als von des Bischofs Kaplan, Herrn Veitch. Und doch ist wohl die Musik das Rührendste gewesen; es waren die süßen, alten Klänge aus der Heimath.

Die Kirche war diesmal sehr zahlreich besucht; es müssen nahe an hundert Leute darin gewesen sein. Unsere Gesellschaft brachte der regelmäßigen Kirchengemeinde einen bedeutenden Zuwachs. Die Familie des Bischofs ist sprichwörtlich zahlreich; der Consul und die Herren von der Mission haben Weiber und Kinder und englische Etablissements. Diese und die Fremden nehmen die Plätze in dem Raum zur Rechten und Linken des Pults und des Altars ein; die Convertiten und die Mitglieder des Collegii, allerdings in sehr geringer Anzahl, saßen dem diensthuenden Geistlichen gegenüber, vor dem die silbernen Stäbe der Janitscharen aufgestellt waren, wie dies in England mit den Stäben der Pedelle geschieht.

Ich ging sehr viel im Bereiche der Stadt herum; auf den Oelberg, nach Bethanien, zu den Gräbern der Könige und zu den geschichtlich heiligen Brunnen. Diese sind grün und frisch, aber die ganze übrige Landschaft ist abschreckend. Verdorrte Berge, hier und da ein graubleicher, zitternder Oelbaum darauf; wilde Schluchten und Gründe, mit Leichensteinen gepflastert,— eine öde und gespenstige Gegend trifft das Auge aller

Digitized by Google

Orten, wo man nur in der Umgegend der Stadt verweilt. Der Platz scheint durch und durch im Einklange zu stehen mit den Ereignissen, die die hebräischen Geschichtsbücher uns aufbewahrt haben. Auf diesen, wie auf der Gegend kann das Auge nur mit Schrecken verweilen. Entsetzen und Blut, Verbrechen und Strafe füllen Blatt für Blatt in grausenhafter Aufeinanderfolge Da ist auch nicht ein Plätzchen — wohin das Auge nur blicken mag — wo nicht irgend eine Gewaltthat verübt, ein Blutbad angerichtet, ein Unglücklicher gemordet, einem Idole unter blutigen und furchtbaren Gebräuchen gehuldigt worden wäre. Nicht weit von hier ist der Platz, wo die jüdischen Eroberer um den Besitz von Jerusalem kämpften. „Da stand die Sonne am Himmel und verzog unterzugehen beinahe einen ganzen Tag.“*) Das Tageslicht sollte den Juden leuchten zur Vertilgung der Amariter, die den Juden ihr Gott in die Hände gegeben hatte, dem Lande, das sie erobern sollten. Und die flüchtigen fünf heidnischen Könige, die sich in der Höhle verbargen, wurden gefunden und gehängt**), und die Kinder Juda schlugen Jerusalem „mit der Schärfe des Schwerts“ und „verbrannten die Stadt mit Feuer“ und „ließen nichts übrig bleiben, das Odem hatte.“***) Ich ging zum Thore von Zion hinaus und schaute nach dem sogenannten

*) 1. Buch Jos. 10, 13. **) ib. V. 26. ***) K. 11, V. 10. 11.

Digitized by Google

Grabe Davids. Ich hatte alle Morgen in den Psalmen und Davids Geschichte in den Büchern Samuelis und der Könige gelesen. „Siehe, Du hast bei Dir Simei. — — — Ich schwur ihm bei dem Herrn, und sprach: Ich will Dich nicht tödten mit dem Schwert. Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn Du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was Du ihm thun sollst, daß Du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringst.“ Das waren die letzten Worte, die der sterbende König zu seinem Sohn und Nachfolger sprach, — so berichtet es die Schrift.*) Das, was das Grab genannt wird, befindet sich jetzt in einer zerfallenen, alten Moschee, von welcher Juden und Christen beide in gleicher Weise entfernt gehalten werden. Wie ich sie vor mir liegen sah, von der Sonne bestrahlt, den purpurnen Abendhimmel hinter ihr, da konnte der Glanz nur dazu dienen, die Trostlosigkeit rings umher deutlicher hervortreten zu lassen. Die einsamen Mauern und Thürme der Stadt ragten ohnfern empor. Oede Berge und Abhänge von nacktem Gesteine bilden weit und breit die Umgebung; die Letzteren sind mit Höhlen durchwühlt, in welchen christliche Einsiedler lebten und starben. Einen einzigen grünen Platz sieht man fern im Thale. Er wird El Rogel genannt. Dort hielt Adonia sein Königsmahl, der von

*) 1. Könige Kap. 2, 8 ff.

Digitized by Google

seinem Bruder Salomo getödtet wurde, weil er die Abisag zum Weibe gefordert*). Jenen Hügel entlang erstreckt sich das Thal Hinnom; diese traurige Schlucht war einst ein fruchtbarer Garten. Ahas und die götzendienerischen Könige „räucherten“ dort unter den grünen Bäumen, und „verbrannten ihre Söhne mit Feuer.“**) Auf dem entgegengesetzten Berge betete Salomo mit den tausend Weibern seines Harems die fremden Götter derselben an, den „Asthoreth,“ und den „Milcom“ und den „Molech, die Greuel der Ammoniter.“***) Ein sehr großes Beinhaus steht auf der Höhe, auf welcher man die Gebeine der todten Pilger aufzuhäufen pflegte; und der gemeine Glaube bezeichnet diesen Platz als den Hakeldama, den Blutacker, den Judas „erworben um den ungerechten Lohn.“†) So gelangt man von einem düsteren Platze zum andern, von denen jeder durch eine blutige Tradition verrufen ist. Dort ist der Tempel, und man denkt an die Titus-Soldaten, wie sie seine flammenden Vorhallen erstürmen und in die Stadt eindringen, deren wilder Vertheidigung zwei Millionen Menschen zum Opfer fielen. Auf dem Berge Zion hatten Gottfried und Tankred ihr Lager aufgeschlagen; als die Kreuzfahrer die Moschee stürmten, wadeten sie knietief im Blute ihrer Vertheidiger, und im Blute der

*) 1. Kön. 2, 13—25. **) 2. Chr. 28, 3. ***) 1. Kön. 11, 4—7. †) Apost. Gesch. 1, 18. 19.

Digitized by Google

Frauen und Kinder, die hier eine Zuflucht gesucht hatten; das war wieder ein Josuasieg. Und nach einer Schlächterei, die drei Tage hintereinander fortgedauert hatte, reinigten sie die entweihete Moschee, und schickten sich an, zu beten. — In dem Mittelpunkte dieser in Trümmern geschriebenen Verbrechensgeschichte ragt das hohe Golgatha empor und bezeugt den großen Mord, das Größte von Allen.

— — — — — — — — — —

Ich habe nicht nöthig, von diesem trüben Landschaftsgemälde mehr zu sagen. Wer es einmal gesehen, vergißt es nie wieder. Es ist, als ob ihm die Erinnerung gleich einem bösen Gewissen verfolge, als ob er selbst mit an der entsetzlichen That Schuld trage, die hier verübt worden. O, mit welcher Schaam, mit welchem Beben muß man an dieses Verbrechen denken und sich demüthigen vor dem Bilde des göttlichen, gebenedeieten Dulders!

Der erste Gang, den der Reisende macht, ist natürlich der zu der berühmten Kirche vom heiligen Grabe. In dem Bogengange, welcher von der Straße ab zu dem Hofe und der Kirche führt, ist ein kleiner Bazar, von Bethlehemiten gehalten, die dem Handel der lateinischen Mönche wohl vielen Abbruch thun mögen. Diese Leute rufen, von ihren Verkaufsplätzen aus, die Vorübergehenden an und bieten mannichfache, zu frommem Gebrauche oder als Andenken dienende Kleinigkeiten, —

Digitized by Google

namentlich große Massen von Rosenkränzen und wohlriechenden Kügelchen, geschnittenen Muschelschaalen von Perlmutter, Salzfässer oder andere Figuren, roh aus Stein gearbeitet, — zum Verkaufe feil. Und jetzt, seitdem Gasthöfe errichtet sind, warten dort Sendlinge dieser Krämer auf die Ankunft von Fremden, liegen Tag für Tag auf der Terrasse vor ihrer Thür und bitten mit unermüdeter Geduld, daß man von ihren Schätzen kaufen möge. Andere würdige Leute betreiben ein einträgliches Geschäft damit, daß sie Pilger mit den fünf Kreuzen, dem Wappen von Jerusalem tättowiren; darunter wird dann noch der Name der Stadt in hebräischen Buchstaben und die Jahrszahl der glücklichen Pilgerschaft eingestochen. Manche von unserer Reisegesellschaft unterwarfen sich dieser seltsamen Operation, und werden so ein Andenken an ihre Reise bis zum Grabe bei sich tragen. Einige darunter hatten in Beyruth einen Bedienten angenommen, der früher auf einem englischen Schiffe im mittelländischen Meere Schiffsjunge gewesen war. Der Bursche trägt auch das tättowirte Bild der fünf Kreuze. Ueber demselben sieht man zwei verbundene Herzen mit dem rührenden Motto: „Lisbeth, mein Lieb!“ die er sich schon früher hatte einätzen lassen. Er hatte sich von „Liesbeth, mein Lieb“ vor fünf Jahren in Malta getrennt. Hier lernte er eine kleine Engländerin kennen. Er hat sie aber bald vergessen. Nur ihr Name blieb eingegraben mit einem

Digitized by Google

eitlen Sinnbilde der Treue auf der Haut des treulosen Schelms, auf welche er nun ein neues Zeichen einer wohl gleich nachhaltigen Hingebung drucken ließ. Die Rosenkränze und das Tättowiren scheinen für jeden christlichen Pilgrim wesentliche Ceremonien zu sein; gewiß seit manchen hundert Jahren haben die Wallfahrer diese einfache Erinnerung an die heilige Stadt mit sich fortgenommen. Dieses Symbol ist in das Wappen gar vieler Prinzen, Ritter und Kreuzfahrer eingestochen worden. Giebt dies nicht eine Moral, ebenso anwendbar auf sie, als auf den schwindelnden Pferdekopf von Beyrut? Ich habe euch, anstatt bethlehemischer Muschelschaalen und Rosenkränze, diese einfache und heilsame Lehre mit nach Hause gebracht.

Nachdem man durch die Krämerhalle hindurch gekommen, gelangt man auf den Kirchhof, unmittelbar vor den erhabenen, alten Thürmen der Kirche zum heiligen Grabe, welche mit Spitzbogen und gothischen Zierathen von roher Arbeit, aber reicher und pittoresker Zeichnung geschmückt sind. Hier warten ganze Schaaren in der Sonne, bis es den türkischen Auffehern gefällig ist, das Kirchthor zu öffnen. Permanent aber ist ein Haufe von Bettlern; alte, zerlumpte Weiber, mit langen Mänteln, Kinder in zerrissenen Kleidern, graubärtige, blinde Bettler, die in einem allgemeinen Chore um Geld schreien und ihre hölzernen Becken hinhalten, oder mit ihren Stäben auf den Steinen klappern, oder den Saum

Digitized by Google

eures Kleides ergreifen, und weinen und wehklagen. In einer Ecke sitzt eine Gruppe kohlschwarzer, koptischer Wallfahrer, mit tiefblauen Gewändern und Turbanen, und unaufhörlich ihre Rosenkränze abbetend; auch arabische Christen sind aus ihren Zelten oder Dörfern herbeigekommen, die Männer halb nackend, nach Befinden wie Bettler oder wie Banditen aussehend, und die Weiber, welche ihre Kopftücher zurückgeschlagen haben, unter den tättowirten Augenbrauen hervor zu den Fremden aufschauend.

Was aber die Fremden selbst anlangt, so habe ich es nicht nöthig, sie zu beschreiben; diese englische Figur, die Hände in den Taschen, ist in der ganzen Welt bekannt, möge sie den Krater des Vesuv anstarren, oder einen Hottentottenkraal, oder eine Pyramide, oder ein Pariser Kaffeehaus, oder eine Eskimohütte; aber allemal und überall mit einem und demselben Ausdrucke von Kälte und Insolenz. Wenn das Kirchthor geöffnet wird, so macht er sich mit dem Ellnbogen unter den Ersten Platz, wirft dem türkischen Pförtner verächtlich ein paar Piaster zu und betrachtet gleichgiltig ringsum den Platz, bei dessen Anblick alle anderen Nationen der Erde in Thränen, oder Entzücken, oder Bewunderung ausbrechen. Er ist noch nie hier gewesen und zeigt sich eben so unbefangen als der türkische Aufseher, der unter der Thüre sitzt und über das hereindringende Volk flucht.

Digitized by Google

Soviel ist gewiß, der Grund und das Wesen der römisch-katholischen Frömmigkeit zu begreifen ist uns eine Unmöglichkeit. In Rom führte mich ein Freund, ein Katholik, in eine Kirche, deren Inneres er so herrlich und schön beschrieb, daß es, wie er meinte, im Himmel selbst nicht anders sein könne. Ich fand die Wände mit Streifen von billigem rothen und weißen Calico behangen, die Altäre mit künstlichen Blumen bedeckt, eine zahllose Menge Wachskerzen und einen Ueberfluß an goldpapierner Ausschmückung. Mir kam der Platz wie ein dürftiges Theater vor; mein Freund aber kniete an meiner Seite ganz in Entzücken und Anbetung versenkt.

Auch diese berühmteste Kirche der Welt vermochte keinen besseren Eindruck auf mich zu machen. Die Täuschungen sind zu offen und auffällig, die Erfindungen und Unschicklichkeiten zu unförmlich. Es fällt selbst schwer, mit Personen zu sympathisiren, welche dies alles für echt hinnehmen; und wenn auch (wie ich dies von meinem Freunde in Rom zu genau wußte) das Leben des Gläubigen ein Leben der reinsten Frömmigkeit und Liebe ist, so kommt es Einen doch hart an, an seine Aufrichtigkeit zu glauben, weil die Betrügereien, die er gläubig zu verehren behauptet, zu sehr am Tage liegen. Ja, es macht sogar Mühe, die Möglichkeit zuzulassen, daß der Katholik dies nur aus Leichtgläubigkeit thun; an seinem Entzücken und seiner Anbetung Theil

Digitized by Google

zu nehmen, steht ganz außer unsrer Macht. Mir konnte diese Kirche keine anderen Gefühle einflößen, als Schaam und Schmerz.

Die Legenden, mit welchen Griechen und Römer den Platz ausgestattet haben, können uns nicht heiliger erscheinen, als die häßlichen, unwesentlichen und barbarischen Gemälde und Verzierungen, mit denen man ihn überschwemmt hat. Man sehe, wie inbrünstig die Pilger ein flitterndes, gothisches Bild, welches nicht viel besser ist, als ein Götzenbild in einem Südsee-Morai, mit Küssen und Thränen bedecken. Die geschichtlichen Darstellungen, denen sie ihre Ehrfurcht widmen sollen, sind aus derselben Periode und von derselben Gattung — gothische Carricaturen. In jeder erscheint ein Heiliger in den Formen des Mittelalters und ganz nach der Weise des zehnten Jahrhunderts zugestutzt.

Die verschiedenen Kirchen streiten sich um den Besitz verschiedener Reliquien. Die Griechen zeigen das Grab des Melchisedek; die Armenier besitzen die Kapelle vom reuigen Uebelthäter; die Kopten, in ihrer kleinen Hütte von einer Kapelle, rühmen sich des Dickichts, in welchem Abraham den Widder fing, der an Isaaks Stelle zum Opfer dienen sollte; die römische Kirche weis't den Pfeiler auf, an welchem Christus gebunden war. Der Platz der Auffindung des heiligen Kreuzes, der Riß in dem Felsen zu Golgatha, das Grab Adams selbst, — dies Alles befindet sich innerhalb eines Raums von wenigen

Digitized by Google

Ellen. Man steigt ein paar Stufen hinauf und wird belehret, daß man jetzt auf dem Calvarienberg stehe, und ringsumher sind flammende Kerzen und Weihrauchwolken und grausenhafte Gemälde nach Scenen aus der biblischen Geschichte oder Portraits von Königen, welche diese oder jene Kapelle reichlich beschenkt haben; dazu kommt das Summen und Lärmen der Haufen von Fremden; diese weinen, knieen und küssen, jene sind gleichgiltig, und vor Allem die Priester, die in außergewöhnlicher Tracht unverständliche Litaneien murmeln und singen, Gewänder an- und ablegen, Kerzen anzünden und auslöschen, vorwärtskommen und zurückgehen, und in allen Formen fremdartiger Weise sich neigen und beugen. Hätte es den Erfindern der Topographie des Grabes gefallen, noch funfzig Plätze mehr hinzuverlegen, und sie alle mit einander als solche zu bezeichnen, wo Ereignisse, von denen die heilige Schrift berichtet, stattgefunden: die Pilger würden es auch geglaubt haben. Die priesterliche Autorität hat ihr Urtheil so gefangen genommen, daß es sich zu jeder Forderung bequemt; der englische Reisende aber blickt zum ersten Male auf die Scene mit einem Gefühle von Verachtung, Verwirrung und Schaam über diese kriechende Leichtgläubigkeit, über diese seltsamen Gebräuche und Ceremonien, und über diesen sich selbst Lügen strafenden Betrug.

Verdruß und Mißmuth hierüber läßt dem Engländer die Kirche vom heiligen Grabe für die erste Zeit

Digitized by Google

als den mindest geweihten Platz in Jerusalem erscheinen. Es sind die Lügen, die Legenden, die Priester, und ihre Zänkereien und Ceremonien, welche die Heiligkeit des Platzes dem Auge verhüllen. Es heißt, die Römer hätten nach der Einnahme von Jerusalem eine Statue der Venus auf diesem geweihten Platze aufgestellt, um alle Erinnerungen daran zu zerstören. Die Heiden haben nicht so schlimm gehandelt, als es die Christen jetzt thun. Zu leugnen und ungläubig zu sein, ist nicht so schlecht, als einen Betrug zum Gegenstande des Glaubens zu machen. Der Lügner Ananias ging der Lüge wegen zu Grunde, und aus demselben Thore, wo die Engel Wache gehalten, aus dem Grabe Christi, scheuen christliche Priester sich nicht, mit handgreiflichen Lügen hervorzutreten. Welch ein Platz, auserwählt zum Betruge! Großer Gott! Diese Stelle besudeln sie mit gemeinem Nachjagen nach eigener Machtvergrößerung, mit den Kunstgriffen einer schimpflichen Gewinnsucht!

Das Grab selbst (in welches, sei es echt oder nicht, Niemand eintreten kann, ohne von odemlosen Schauer und tiefer, ehrfurchtsvoller Demuth durchbebt zu werden), es hätte an sich auf jeden Besucher den gewaltigsten Eindruck machen müssen. Es steht in dem Mittelpunkte der gewölbten Rotunde, welche allen Christen gemeinsam ist, und von welcher aus sich die verschiedenen Kapellen, die den einzelnen Secten gehören, abzweigen. In der koptischen Kapelle sah ich einen

Digitized by Google

kohlschwarzen Kopten, in blauen Gewändern, unter schmutzigen Lampen, rohen Bildern und geringen, verschossenen Flittern kauern. In der lateinischen Kirche war noch kein Gottesdienst. Nur zwei Mönche befanden sich darin, die entlang der braunen Wände den modrigen Tand abstäubten, und einander zulachten. Die geräumige Kirche der Feuerbetrüger nahe dabei, war von weit mehr Gottesdienern besorgt, als die ihrer reichen Nachbarn, der Armenier. Diese drei Hauptsekten hassen einander; ihre Zänkereien sind endlos; alle intriguiren gegen einander bei den heidnischen Grundherren, die sie bestechen. Wenn die Griechen die gemeinschaftliche Kirche neu decken wollen, so treten die Römischen dazwischen, auf die Gefahr hin, daß sie zu Grunde geht; und die Griechen zerstören lieber ein Kloster am Oelberge und überlassen den Grund und Boden den Türken, als daß sie den Armeniern den Besitz desselben einräumen sollten; und die Armenier lassen sich, wenn die Griechen den armenischen Zugang zu der sogenannten Geburtsgrotte zu Bethlehem hergestellt haben, die Erlaubniß ertheilen, das Werk der Griechen wieder zu zerstören und zerstören es wirklich. Und so halten an diesem heiligen Platze, dem Mittelpunkte des Christenthums, die Repräsentanten dreier großer, christlicher Glaubensgenossenschaften unter einem Dache ihren Gottesdienst — und hassen einander.

Unmittelbar über dem Grabe des Erlösers ist die

Digitized by Google

Kuppel offen, und man sieht oben den blauen Himmel. Welcher von den Bauherren mag es gewesen sein, der den herrlichen Gedanken hatte, das Grab unter dem erhabenen Schirme des Himmels zu belassen, und es nicht einzuengen unter den alten, niedrigen Kuppeln und Decken, unter denen so viele Selbstsucht, Lieblosigkeit und Betrügerei wohnt?

Wir gingen auch nach Bethlehem und sahen die apokryphischen Wunder dort. Ein Ritt von fünf Meilen brachte uns von Jerusalem aus über nackte, wellenförmige Hügel, deren Anblick sich, je mehr man sich nähert, immer freundlicher gestaltet, zu dem berühmten Flecken. Wir kamen bei dem an der Straße gelegenen Kloster von Mar Elyas vorüber, welches, gleich einem Fort, mit Wällen und Befestigungen umgeben ist. Trotz dieser starken Verwahrung haben es aber doch die Araber mehr als einmal gestürmt und die unglücklichen Mönche darin getödtet. Ganz in der Nähe war der Brunnen der Rebekka; wir trafen eine Leiche dort, und eine Menge leidtragender Männer und Frauen wehklagten und tanzten um dieselbe herum. Hier und da begegneten wir einem kleinen Trupp wilder und finster blickender Reiter, einem Schafhirten mit seiner schwarzen Heerde und einer Flinte auf dem Rücken, einer Partie Kameele, Frauen mit langen, blauen Röcken und weißen Schleiern, welche Kreuze trugen und die Fremden mit großen, ernsten Augen anschauten, einer

Digitized by Google

Schaar Landleute, die auf ihren Eseln Getreide oder Weintrauben in die Stadt brachten, und der kurze Weg wurde so auf mannichfache Weise belebt. Es war eine freundliche, betriebvolle Scene. Die Kirche von der Geburt Christi, sammt den dazu gehörigen Klöstern, ist ein mächtiges und prachtvolles christliches Bauwerk. Ein Theil der Reisenden ging diesen Tag an den Jordan, und Dutzende ihrer Begleiter — räuberische Araber, welche vorgaben, sie beschützen zu wollen, darunter einzelne prächtige Figuren mit flatternden Haiks und Turbanen, langen Flinten, krummen Säbeln und verzweifelten Pferden, letztere mit bunten Fetzen überdeckt, standen auf dem breiten Steinpflaster vor dem kleinen Klosterthore. Es war eine Scene, wie sie Catternole gemalt haben müßte. Ritter und Kreuzfahrer mögen Zeugen von ähnlichen Scenen gewesen sein. Man ließ sie in Gedanken aus dem engen Portale heraustreten, und von dem Schwarme sonnengebräunter, geschwätziger Weiber, Krämer und Kinder in gleicher Weise begrüßt werden.

Der Anblick im Innern des Gebäudes zeigte denselben Charakter. Wir wurden von dem Superior des griechischen Klosters in einem schönen Refectorium mit derselben Höflichkeit und Gastfreundlichkeit, mit welcher man die Pilgrime im Mittelalter bewirthet haben mag, empfangen. Man zeigte uns die großartige Kirche; wir besuchten die Grotte, wo die Geburt des Heilands

Digitized by Google

stattgefunden haben soll, und betrachteten die übrigen Gegenstände der Verehrung, welche durch plumpe Legenden der Anbetung der Gläubigen überliefert sind.

Als dieser Besuch beendet worden, machte sich der Theil der Reisenden, welcher sich zum todten Meere begab, mit seinem bewaffneten Gefolge auf den Weg; jeder einzelne Reisende hatte ein so tapferes Aussehen, als möglich, angenommen, und war persönlich kriegerisch mit Schwert und Pistolen ausgerüstet. Die pittoresken Gruppen, die Araber und Reiter im Sonnenschein, das stattliche, alte Kloster und die graubärtigen Priester mit ihrem Festmahle, die Kirche mit ihren Gemälden, Säulen und Weihrauch, die Begegnungen auf der Straße — Heerden und Schafhirten, Brunnen, Leichenbegängniß und Kameele — alles dies hat ein glänzendes, romantisches und heiteres Bild in meiner Seele zurückgelassen. Du aber, mein theurer M... du hast, ohne dort gewesen zu sein, ein viel schöneres Bild davon entworfen, und Bethlehem, wo das heilige Kind geboren worden, und die Engel gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen!“ ist dir der heiligste und schönste Platz auf der Erde.

Beinahe die schönsten Wohnungen in Jerusalem sind die der Armenier in ihrem Kloster zu St. Jacob. Wo man sie nur immer trifft, diese orientalischen Quäker haben stets ein ernst-heiteres, gehäbiges Aussehen.

Digitized by Google

Ihr Kloster auf dem Berge Zion ist geräumig genug, um zwei- oder dreitausend Gläubige zu fassen, und ihre Kirche ist durch eben so reiche, als ungestaltete Spenden, wie sie nur immer eine seltsame Frömmigkeit erdenken mag, ausgeschmückt. An der Stelle der Glocke bedienen sich die dicken Mönche des Klosters eines Brettes, auf welchem sie einen furchtbaren Lärm machen, und so schlagen sie die Gläubigen, so zu sagen, in die Kirche hinein. Man kann keine behaglicheren und rosigeren Gesichter, als die der ehrwürdigen Väter sehen, wie sie entweder in ihrer hübsch mit Matten ausgelegten Kirche knieen oder in heiterer Andacht dasitzen. Bilder, Gemälde, Gold- und Silberschmuck, Wachskerzen füllen glänzend den ganzen Raum, und zehntausend Straußeneier (man kann auch die Zahl etwas niedriger feststellen) hängen von der gewölbten Decke herab. Die Versammlung, die dem Gottesdienste beiwohnte, war sehr zahlreich; sie lagen auf den Knien, küßten die Wände mit heißer Inbrunst, und zollten der köstlichsten Reliquie des Klosters, der Kanzel des heiligen Jacob, des ersten Bischofs von Jerusalem, ihres Patrons, große Ehrfurcht. Der prangendste Kirchenstuhl in der Kirche des römischen Klosters ist der mit dem dürftigen, rothen Damast decorirte, welcher dem französischen Consul und Repräsentanten des Königs der Franzosen in Rücksicht auf den Schutz, welchen er seit undenklichen Zeiten den römisch-katholischen Christen in Syrien angedeihen läßt,

Digitized by Google

zugewiesen ist. Alle französische Schriftsteller und Reisende sprechen mit großer Selbstgenügsamkeit von dieser Protection. Man lese französische Reisebeschreibungen, man frage den ersten besten Franzosen, und wir werden hören: „La France, Monsieur, de tous les temps protège les Chretiens d'Orient;“ und der gute Herr sieht sich in der Kirche rings um, macht eine Armbewegung und protegirt sie nach Herzenslust. Es ist guter Ton bei ihnen, an Processionen Theil zu nehmen, und man sieht sie in Ausübung dieser Pflicht so feierlich, als sie es immer zu thun im Stande sind, mit langen Kerzen einherschreiten.

Aber ich habe mich an ihrer Frömmigkeit nie recht erbauen können, und die religiösen Ergüsse von Lamartine und Chateaubriand, die wir im Hinblicke auf unsere Reise alle gelesen, haben mich eher mit jedem anderen Gefühle, als mit dem der Ehrfurcht, erfüllt. „Voyez comme M. de Chateaubriand prie Dieu!“ scheint uns die Beredtsamkeit des Grafen immer zuzurufen. Der zierliche, französische Pilger macht solche heilige Grimassen, daß es in der That schwierig ist, ernsthaft zuzusehen.

Die Gemälde, Bilder und Ornamente des lateinischen Hauptklosters sind, im Vergleiche zu dem armenischen Reichthume, ärmlich und gering. Das Kloster ist geräumig, aber unsauber. Viele hüpfende und kriechende Plagen sollen die Haut der dort schlafenden Pil-

Digitized by Google

ger heimsuchen. Die Gebäude sind in Höfe und Gallerien zerlegt, und die mehrigen Thüren sind mit Zweipennybildern von Lieblingsheiligen und Märtyrern geschmückt. Die Aermlichkeit und Trägheit ist von solcher Art, daß man sich in ein italienisches Kloster versetzt glaubt. Mönche in braunen Kutten, schmutzig, bärtig und bleich, sieht man die Corridore entlang gleiten. Die Reliquien-Manufactur, deren ich früher Erwähnung that, macht bedeutende Geschäfte; ganze Kisten voll Muschelschaalen, Kreuze und Rosenkränze werden an die Gläubigen in Europa versendet. Hierin besteht jetzt die hauptsächlichste Einnahme des Klosters. Frankreich ist nicht mehr das allerchristlichste Königreich, und die Protection will nicht allzuviel sagen, seitdem Karl X. vertrieben worden; und Spanien, welches sich bei manchen Gelegenheiten auch großartig gezeigt hat (die Gaben der spanischen Monarchen, Wappen, Leuchter, Baldachine figuriren häufig in den verschiedenen lateinischen Kapellen) ist seit den letzten Unruhen, der Beraubung des Clerus ꝛc. ebenfalls karg geworden. Nachdem wir uns alle Merkwürdigkeiten besehen, tractirte uns der Prior in dem hölzernen Sprechzimmer mit kleinen Gläsern von rothem Rosolio, den Sr. Würden, der Klosterkellner, unter manchen Bücklingen und Kniebeugungen auftrug.

Nach dieser Gemeinschaft von heiligen Männern nimmt die wichtigste Stelle der amerikanische Convent ein, eine protestantische Gesellschaft, hauptsächlich von

Digitized by Google

Independenten, welche Tractate verbreiten, sich bemühen, Convertiten zu machen, ihre eigenen Zusammenkünfte halten, mitunter aber auch die kleine Gemeinde, die sich zum englischen Gottesdienste versammelt, verstärken. Von unserm Reisegenossen, dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten für Syrien, habe ich schon gesprochen; er war Kaufmann, hat ein sehr beträchtliches Vermögen und lebte auf seinem Landhause in behaglichster Zurückgezogenheit. Er hat es sich aber in den Kopf gesetzt, daß die Prophezeiungen der heiligen Schrift bald in Erfüllung gehen werden, und daß der Tag der Rückkehr der Juden und die Verherrlichung des wiederhergestellten Jerusalem nahe bevorstehe. Er beeifert sich, hiervon Zeugniß abzulegen, er und eine Lieblingstaube, welche er mit auf die Reise genommen; um dieser Reise willen gab er die Heimath und einen herrlichen Landsitz Preis. Er weiß nichts weiter von Syrien, als was in den heiligen Prophezeiungen darüber enthalten; und man hat dies, — wie er denn auch das Amt unentgeldlich übernommen — Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten für ausreichend betrachtet, um ihm dieses Amt zu übertragen. Alsbald nach seiner Ankunft ließ er sich bei dem Pascha melden und um eine Unterredung bitten; er erläuterte ihm darin seine Auslegung der Apokalypse, vermöge deren er entdeckt habe, daß die fünf Mächte und Amerika im Begriffe ständen, in den syrischen Angelegenheiten zu interveniren, und daß die

Digitized by Google

Juden unfehlbar nach Palästina zurückkehren würden. Diese Neuigkeiten müssen den Statthalter der erhabenen Pforte in Erstaunen versetzt haben, und ich glaube nicht, daß seit den Tagen des Königreichs von Münster, unter dem Wiedertäufer Johann von Leyden, irgend eine Regierung einen so seltsamen Gesandten empfangen oder beglaubigt hat. Der würdige, schlichte und gutmüthige Mann nahm mich mit in sein derzeitiges Consulathaus in der amerikanischen Mission, und setzte mir, während er vorgab, mich mit einem Weinfrühstücke regaliren zu wollen, seine Ideen auseinander. Er sprach von der Zukunft, als ob es sich um einen Artikel in der „Times" handle, und zweifelte eben so wenig daran, ein göttliches Königreich in Jerusalem hergestellt zu sehen, als irgend Jemand in England daran zweifelt, daß im nächsten Frühjahre im St.-James-Palaste Lever sein wird. Das kleine Zimmer, in dem wir saßen, war mit Missionstractaten vollgestopft, doch hörte ich nicht viel von Bekehrten, — so wenig wie bei unserer eigenen bischöflichen Mission.

Doch, mögen auch die religiösen Siege der Letzteren noch so gering sein, und mögen sehr Wenige durch die amerikanischen Tractate und die englischen Predigten und Katechisationen ihrer eigenen Weise, das höchste Wesen anzubeten, entfremdet und der unsrigen zugeführt werden, so wird doch gewiß diese Colonie von Männern und Frauen unseres religiösen Glaubens durch

Digitized by Google

die lichte Gewalt eines guten Beispiels, eines reinen Lebenswandels und einer thätigen Nächstenliebe sehr viel Gutes wirken. Die Damen der Mission haben ganze Schaaren von Schützlingen jeden Glaubens, denen sie ihre Wohlthaten zufließen lassen. Jede, ohne Ausnahme, hat ihr Haus zu einem Musterbilde der Zierlichkeit gemacht, und ein Laboratorium für alle köstlichen Werke christlicher Liebe darin eingerichtet; und die Männer bilden den bescheidenen Kern einer Civilisation, die sicher Fortschritte machen wird. Man hat im Unterhause über den Bischof Alexander und die Frau Bischöfin, seine Gemahlin, und die Bischöfchen, seine zahlreichen Kinder, auf eine beklagenswerthe Weise gescherzt und behauptet, das Volk von Jerusalem habe Aergerniß davon genommen. Dieser Hohn ist offenbar von den Lateinern oder Griechen ausgegangen; denn wie konnten Juden oder Türken daran Anstoß nehmen, daß ein englischer Geistlicher Weib und Kinder habe, da dies bei ihren eigenen Priestern auch der Fall ist? So viel ich auch nur immer in Erfahrung bringen konnte, hat man nie ein Mißfallen gegen sie an den Tag gelegt; ich sah die Kinder des Bischofs so sicher wie im Hyde-Park herumfahren. Ueberhaupt scheint man innerhalb der Stadtmauern allen Europäern mit Artigkeit und Freundlichkeit zu begegnen. Wenn ich Skizzen aufnahm, sah das Volk gutmüthig zu, ohne mich im mindesten zu stören; ja Zwei oder Drei waren sogleich

Digitized by Google

erbötig, stehen zu bleiben, und den Stoff zu einem Portrait, wie es mein schwacher Pinsel entwerfen konnte, abzugeben; und wenn das Werk gethan war, ging die Skizze von einer Hand in die andere; Jeder machte seine Bemerkungen dazu, und oft äußerten sie ihre Billigung in sehr höflicher Weise. Dagegen wurde von den Arabern außerhalb der Stadtmauern und von dem neu ankommenden Landvolke eine kleine Höflichkeit in keiner Weise beobachtet. Ich sah ein tättowirtes Mädchen, mit schwarzen Augen, mächtigen, silbernen Ohrringen und einem auf das Zierlichste blau durchstochenen Kinn in einer Gruppe von Frauen an der Außenseite des großen Klosters stehen, und hätte mir gar zu gern ein Portrait von ihr mit nach Hause genommen, — ich sah ein Weib, die ein kleines Kind bei sich hatte, mit verwunderten Augen am Teiche Siloam Wasser schöpfend und ganz in solcher Stellung und Kleidung, wie man Rebekka gesehen haben mag, als der Knecht Isaaks ihr entgegen lief und sprach: „Laß mich ein wenig Wasser aus Deinem Kruge trinken!“ — Beide standen eine halbe Minute still und in der nächsten schrien sie nach einem backshush, und nicht zufrieden mit den fünf Piastern, die ich einer Jeden von ihnen gab, kreischten sie nach mehr und riefen ihre Freundinnen zusammen, die ebenfalls backshush schrien; ich ward von einem Dutzend heulender und Lohn fordernder Frauen in das Kloster verfolgt und stemmte

Digitized by Google

die Thüre hinter mir zu, zum großen Erstaunen des würdigen Vaters, der sich daneben niedergelassen. Am Brunnen Miriam hatten die Weiber einen Mann zu Hülfe gerufen, der einen großen Stock führte und ihre Petition unterstützen zu wollen schien. Wir waren aber so glücklich, ihn auslachen zu können, denn wir waren zu Zweien und hatten auch Stöcke.

Keinem Künstler will ich es rathen, im Dorfe Siloam Studien zu machen. Diesen unheimlichen Ort bewohnt eine Colonie von Räubern; sie wissen mit Stock und Flinte gleich gut umzugehen. Ihre Hunde heulen den durchwandernden Fremden an, und über die Brustwehr der Mauern hin sieht man sich von finstern Gesichtern so abschreckender Art begrüßt, daß man sich wenig Gutes von ihnen verheißt. Während meines Aufenthaltes in Jerusalem haben sie am hellen Tage, wenige hundert Schritte vor dem Stadtthore, einen Mann erschossen und Niemand hat sich nach den Mördern umgesehen. Horden von arabischen Räubern bedrängen die nächsten Umgebungen der Stadt, und die Reisenden pflegen sich, vor Unternehmung der Reise, auf dem Wege der Unterhandlung mit ihnen abzufinden. Auch würden die städtischen Befestigungen diesen Kriegern nimmer im Wege stehen, wenn sie Lust hätten, die Stadt zu plündern, denn es befindet sich, um die langen Vertheidigungslinien zu behaupten, nur etwa 150 Mann Besatzung hier.

Digitized by Google

Nur in Titians Gemälden habe ich die prachtvollen, purpurnen Schatten gesehen, in welchen die Hügel ringsumher lagen, als die Dämmerung schwach hinter ihnen aufleuchtete, und wir zum letzten Male von unserer Terrasse aus zu dem Oelberge hinüberblickten. Wir warteten auf die Ankunft unserer Pferde, die uns nach Jaffa zurückbringen sollten. Der Mond glänzte noch hell und gelb mitten unter den zahllosen, funkelnden Sternen droben, und die wundervolle, rosige Atmosphäre, wie das Zusammentreffen von Nacht und Dämmerung sie hervorrief, verbarg das Nackte und Oede der Umgebungen. Nie hatte sich die Stadt so prachtvoll ausgenommen, wie jetzt, wo die Moscheen, Kuppeln und Minarets in den sternenhellen Himmel hineinragten.

Am Bethlehemer Thore steht ein Palmbaum und ein Haus mit drei Kuppeln. Man denke sich dies und das große, alte, gothische Thor als Hintergrund, der schwarz gegen den gelbstreifigen, östlichen Himmel absticht; der Vordergrund ist ein tiefes Grau; wenn man scharf in dasselbe hineinsieht, treten dunkle Formen von Reitern aus der Dämmerung heraus; nun kommen Laternen, mehr Reiter, eine Sänfte mit Maulthieren, ein Haufen Pferdewärter und die Herren dazu, die ihre Thiere bis ans Thor begleiten; Alles, was zu unserer Gesellschaft gehörte, findet sich zu Zweien oder Dreien zusammen, und endlich öffnet sich das große Thor, gerade vor Sonnenaufgang, und wir ziehen in die graue Ebene hinaus.

Digitized by Google

O welche Wohlthat, ein englischer Sattel! Der englische Diener von einem der Herren aus der Missionsgesellschaft hatte mir ihn ausfindig gemacht und dazu eine hübsche Stute, welche (da ich leicht wiege) während der ganzen Tagereise kein nasses Haar bekam und mich — als wir den häßlichen, steinigen Felsendistrikt des Abu Gosch hinter uns und die wellenförmige Ebene, die sich bis nach Ramleh erstreckt, vor uns hatten — in einem köstlichen, kurzen Galopp in die Stadt hineinbrachte. Mir voraus galoppirte ein Neger von mehr als natürlicher Häßlichkeit. Er trug einen gelben Mantel; um den Kopf flatterte ihm ein carmoisinrothes Tuch, und seine Schaufelsporen in die Seite seines mageren Pferdes bohrend und drei andere vor sich her treibend, schwankte er bald vorwärts, bald rückwärts, hing bald über den Ohren des Pferdes, bald unter seinem Bauche, kreischte in entsetzlichen Tönen „Yallah“ und sang Lieder nach seiner Landesweise. Ich habe manches davon auswendig gelernt und konnte sein Geschrei ganz genau nachahmen; ich werde aber nicht das Vergnügen haben, sie Jemandem in England vorzusingen; denn ich habe all diese entzückenden Dissonanzen, sowohl die des Negers, als die eines arabischen Minstrels, eines Eseltreibers bei unserem Gepäcke, der in der ergötzlichsten Manier sang und trillerte, schon nach zwei Tagen wieder vergessen.

Wir hielten gegen Mittag in einem kleinen Haine

Digitized by Google

von Oelbäumen, der, mit Ausnahme der Obstgärten des Abu Gosch, zwischen Jaffa und Jerusalem beinahe das einzige, schattende Unterkommen darbietet. Durch das gefürchtete Dorf des Letzteren hatte sich der Zug mit doppelt schnellen Schritten bewegt. Theils unter den Oelbäumen, theils in den Zweigen derselben hielten einige unserer Freunde Siesta. Ich habe eine Skizze, in der vier von ihnen in dieser Lage veranschaulicht sind. Zwei starben binnen Monatsfrist an dem unheilvollen syrischen Fieber. Damals ahnten wir nicht, wie nahe das Schicksal an uns herangekommen. Wir machten Feuer an, schmausten Geflügel und Eier, servirten zuvor Thee und Kaffee in zinnernen Krügen, zündeten unsere Pfeifen an und rauchten und lachten nach Herzenslust. Es war, als ob Jedermann froh wäre, nicht mehr in Jerusalem zu sein. Der Eindruck dieser Scene wurde mir bald durch ein zehntägiges Fieber verwischt.

Im griechischen Kloster zu Ramleh fanden wir Alle Quartier. Die Mönche servirten uns die Abendmahlzeit auf der Terrasse bei einem herrlichen Sonnenuntergang. Rings lag eine schöne, freundliche Landschaft wellenförmig vor uns ausgebreitet; auch fehlte es nicht an Grün, namentlich an lieblichen Palmen, und die Moscheen und Thürme glänzten rosig im Abendsonnenstrahle. Jaffa war von ihm neun Meilen entfernt. Als wir am andern Morgen aufbrachen, hat-

Digitized by Google

ten wir weithin den Rauch unseres Dampfschiffes, welches zwanzig Meilen von uns auf dem Meere war, vor Augen.

Das Kloster ist eine große Karavanserei; nur drei oder vier Mönche wohnen darin, die geistlichen Gastehalter des Ortes. Die Pferde wurden in dem Vorplatze, in den wir hineingeritten waren, angebunden und gefüttert; darüber befanden sich die Gastzimmer, in denen nicht nur eine unbegrenzte Menge von Reisenden, sondern auch eine zahllose Schaar hüpfender und kriechender Gegenstände, welche darauf bestehen, das Lager der Reisenden zu theilen, ihr Unterkommen finden mochten. Mögen sich alle dünnhäutigen Reisende, die den Orient besuchen, ja verwarnen lassen, die Reise nicht ohne die wunderbare Erfindung, die Herr Fellowe in seinem Buche beschreibt, anzutreten. Es ist wohl möglich, daß dieser unternehmende und erfahrene Reisende die Vorkehrung selbst erfunden hat. Man macht einen Sack von Calico oder Leinen, groß genug, um den ganzen Körper darin unterzubringen, und setzt damit einen verschlossenen Schornstein von Musselin in Verbindung, der durch Rohreife ausgespannt und an einem Balken oder an der Wand befestigt wird. Man paßt nun schaut auf, daß nicht etwa ein Floh oder eine Wanze auf der Lauer liegt, und hat man sich dessen gehörig versichert, so schlüpft man schnell in den Sack und bindet fest hinter sich zu. Mit diesem bewunderungswür-

Digitized by Google

digen Wanzenverhöhner machte ich in Ramleh einen Versuch, und es war dies die erste ruhige Nacht, deren ich mich im Orient erfreuete. Allerdings war es nur eine kurze Nacht; denn viele von der Gesellschaft wurden schon um ein Uhr munter, und diese hörten nicht auf, zu schwatzen und auch die Anderen zu wecken, die gern noch geschlafen hätten. Niemals aber werde ich das Entsetzen vergessen, das mich befiel, als ein lustiger Lästerbruder des Klosters, während ich noch in meinem Wanzenverhöhner eingeschlossen war, auf mich eindrang und mich zu kitzeln begann. Ich hatte nie wieder den Muth, diese Anti-Flohmaschine in Anwendung zu bringen, indem mir die Lebhaftigkeit dieser Thiere noch immer erträglicher erschien, als die Späße so eines dicken, wohlgefällig lächelnden Schalks, wie mein Freund zu Ramleh.

Frühmorgens, lange vor Sonnenaufgang, war unsere kleine Caravane wieder in Marschordnung. Wir zogen mit Laternen und unter lautem Hallohrufen durch die engen Straßen und kamen bald in die weite Ebene hinaus, wo, obschon der Mond nicht schien, doch die flammenden Sterne über uns ein helles Licht verbreiteten. Der Reisende lernt sie sehr liebgewinnen, namentlich unter dem reinen östlichen Himmel, wenn sie feierlich, gelb blitzend und funkelnd, herableuchten, als ob sie uns beschützen wollten. Sie erscheinen hier näher, als in Europa, größer und Ehrfurcht erweckender. So

Digitized by Google

ritten wir fort, bis die Morgendämmerung aufleuchtete und wir Jaffa vor uns sahen. Das freundliche Schiff lag ruhig am Strande, und erwartete uns; wir gaben die Pferde an ihre Eigenthümer zurück, und durch einen Haufen nackter Bettler und eine wahre Sturmfluth von Flüchen und Ausrufungen, mit denen sie nach einem backshush schrien, gelangten wir in die Boote und in das Schiff, wo wir von dem trefflichsten Kapitain, der je das Meer befuhren, von dem Kapitain Samuel Lewis, im Dienste der Dampfschifffahrtsgesellschaft für die Halbinseln und den Orient, auf das Herzlichste bewillkommnet wurden.

Digitized by Google

VI.

Von Jaffa nach Alexandria.

(Aus dem Tagebuche des Proviantmeisters.)

Speisezettel, am 12. October.

Mulligatawny-Suppe.
Gesalzene Fische mit Eiersauce.
Gebratene Hammelkeule.
Gekochte Schöpsenbrust und Zwiebelsauce.
Gekochtes Rindfleisch.
Gebratenes Geflügel.
Fricassirtes desgl.
Lendenbraten.
Schöps-Ragout.
Rebfisch mit Reis.

474886

Kohl.
Französische Bohnen.
Gesottene Kartoffeln.
Geschmorte desgl.

Johannisbeertorte.
Pflaumenkuchen.
Reißklößchen.
Pfannenkuchen mit Johannisbeeren.

Wir waren schon vor der Mündung des Hafens, wir konnten die Thürme und Gebäude Alexandria's, von der Abendsonne vergoldet, liegen sehen, als der dumpfe Schall eines Kanonenschusses über den ruhig flammenden Meeresspiegel herüber zu uns tönte, und wir zu unserem großen Mißvergnügen vernahmen, daß wir keine Aussicht mehr hätten, für diese Nacht einen Landungsbrief zu erlangen. Schon fingen die undankbaren Passagiere wieder an, des Schiffes müde zu werden, — obschon es während unserer Abwesenheit in Syrien auf das Sorgfältigste gereinigt und geputzt worden war, obschon es von dem Schwarm der Juden, die die Verdecke den Weg von Constantinopel daher unsauber gemacht hatten, nicht mehr belästigt wurde; obschon wir fetirt worden waren und geschmauset hatten, wie dies auf der umstehenden Seite ausführlich verzeichnet worden.

Digitized by Google

Aber früh am andern Morgen liefen wir in den Hafen ein, den eine große Anzahl von Fahrzeugen belebte. Wir kamen bei mächtigen, schwarzen Rumpfen von zerbröckelnden Kriegsschiffen vorüber, von deren Stern die schmutzige rothe Flagge, mit Stern und Halbmond, herunterhing, und zwischen denselben fuhren unaufhörlich Boote hin und wieder, mit rothmützigen Matrosen bemannt, die bärtigen Kapitaine und Steuermänner im Terbusch, die Ruderer mit dem ganzen Leibe über das Ruder hingebeugt, so daß sie bei jedem Ausholen im Boote verschwanden. Außerdem sahen wir eine große Flotte von andern inländischen Schiffen, und die Sterne und Streifen, die Tricolots, die englische Nationalflagge. Auch mancher geschäftige Dampfer von den englischen und französischen Compagnien, schoß in den Hafen herein oder heraus, oder lag im Salzwasser vor Anker. Das Schiff von unserer Gesellschaft, der „Oriental", lag wie ein Palast auf dem Wasserspiegel, und einige Dampfboote des Paschas sahen den christlichen durchaus ähnlich; aber seltsam anzuschauen waren die auf den Stern gemalten, unverständlichen, türkischen Schnörkel und die langschwänzigen, vergoldeten, arabischen Hieroglyphen auf den Schaufelkästen. Unser theurer Freund und Kamerad von Beyrut (wenn es erlaubt ist, diese Benennung zu gebrauchen), J. M. Kriegsschiff „Trump", war ebenfalls im Hafen, und der Kapitain des schönen Schiffes be-

Digitized by Google

grüßte uns und nahm Einige von uns in seinem Nachen mit ans Land.

Ich hatte mich während der Nacht, mit Hülfe einer Cigarre und einer Mondschein-Betrachtung, an Deck in die Stimmung versetzt, mit welcher man in Egypten landen muß. Ich war bereit, mich mit Ernst der mystischen Größe dieser Einweihungs-Scene zu überlassen. Die Pompejus-Säule mußte da stehen, wie ein Berg in einer gelben Ebene, umgeben von einem Wald von Obelisken, so groß wie Palmenbäume. Ruhige Sphinxe, am Nile lagernd, — mächtige, feste Memnon-Gesichter — hatten (in einem Sonnet Tennyson's) mir Egypten offenbart, und ich war gefaßt darauf, es mit pyramidaler Verwunderung und hieroglyphischer Ehrfurcht anzustaunen.

Der Landungs-Kai zu Alexandrien gleicht dem Schiffswerfft-Kai zu Portsmouth, man muß sich nur noch ein paar Dutzend braune Gesichter unter die Bevölkerung hineindenken. Kleiderhändler, Verkäufer von Schifffahrts-Utensilien, Bouteillen-Bierschänken, herumschlendernde Matrosen, Eckensteher und Lastträger, die sich emsig um Arbeit bewerben, und ein schreiender Haufe von Eseltreibern, laut rufend: „Reiten, Sir!“ „Esel, Sir!“ Ich sage: „Sir!“ Alles im besten Englisch — verscheuchen alle romantischen Ideen. Die ruhigen, am Nile lagernden Sphinxe verschwinden vor dem Geschrei der Eseltreiber. Wapping mag denselben Ein-

Digitized by Google

druck in uns hervorrufen, den wir bei dem ersten Fußtritte auf egyptischen Boden empfinden.

Auf einem Esel zu reiten, ist jedenfalls keine würdevolle Beschäftigung. Ein Mann glaubt anfangs, er müsse sich einer solchen Zumuthung, gewissermaaßen als einer schmachvollen, widersetzen. Wie kann dieses arme, kleine, langohrige, mit einem rothen Sattel aufgeputzte Geschöpf mich tragen? Soll ich den einen für mich, den andern für meine Beine miethen?

Aber, in der That, Eingeborne und Europäer von allen Größen kamen, von demselben Vehikel befördert, an mir vorüber. Ich wartete, bis ich an einen ziemlich abgelegenen Platz kam, wo mich Niemand sehen konnte, stieg dann auf — man könnte ebenso gut sagen, herunter — und das arme, kleine Thier, anstatt, wie man etwa fürchten mochte, zusammenzubrechen, schießt fröhlich und munter vorwärts und legt in einer Stunde sechs bis sieben Meilen zurück, ohne daß ein Sporn oder ein Mittel zum Antreiben, außer dem Geschrei des egyptischen Gamins, der nebenher läuft, in Bewegung gesetzt zu werden brauchte.

Der Charakter der Gebäude, bei denen man vorüberkommt, ist nicht allenthalben orientalisch; die Straßen sind durch eine geschäftige, bunte Bevölkerung belebt, und man sieht Juden und Armenier, Europäer, die das Ansehen von Sclavenhaltern haben, Griechen, in weiten Beinkleidern, und wohlrasirte, gefällige Kauf-

Digitized by Google

leute, die eben so munter und wohlbeleibt aussehen, wie die in der Börse oder Halle; nur was die Einheimischen anlangt, so fällt es den Fremden (wie dem Kalifen in den arabischen Nächten bei den Kalendern) sofort auf, daß viele von ihnen nur ein Auge haben. Es ist die furchtbare Ophthalmie, welche so entsetzliche Zerstörungen unter ihnen anrichtet. Häufig sieht man unter den Hausthüren Kinder sitzen, deren Augen mit dem entzündeten, grünen Geschwüre ganz überdeckt sind, so daß sich die Fliegen darauf weiden.

Ein Ritt auf dem Esel, von fünf bis sechs Minuten, bringt uns in das fränkische Quartier und in die schöne, breite Straße (gleich einer Straße von Marseille), wo man die Hauptotels und die größten Handelshäuser findet, und wo die Consule ihre Residenz aufgeschlagen und ihre Flaggen aufgesteckt haben. Der Palast des französischen General-Consuls gewährt den großartigsten Anblick unter allen Gebäuden der Straße und bildet einen mächtigen Abstand gegen die bescheidene Wohnung des englischen Repräsentanten, der seine Landsleute von einem zweiten Stocke aus protegirt.

Aber diese alexandrinische Zweite-Stock-Façade von einer Consulatswohnung war uns weit willkommener und erfreulicher, als der schönste Palast. Denn es fanden sich dort gewisse Briefe mit den heimathlichen Poststeichen, die ersten seit zwei Monaten, — und diese Zeit schien uns, — soviel Leute und Städte hat-

Digitized by Google

ten wir inzwischen gesehen — was Cornhill und die Personen anlangt, die mehr oder weniger nahe dabei wohnen, schon länger als ein Jahr zu dauern. Ein junger Mann aus Oxford empfing seinen Theil und schlich sich mit manchem Brieflein fort, das von einer feinen, netten Hand überschrieben und mit dem zierlichsten Kreuzcouvert verschlossen war; Jedermann konnte es auf den ersten Blick sehen, dies war das Werk Maria Anna's, seiner Geliebten daheim. Der Rechtsgelehrte empfing ein Packet aus seiner Kanzlei, und der Sekretair hatte nicht umhin gekonnt, sich in Rechtssachen Snook contra Rodger und Smith contra Tomkins das Herz zu erleichtern. Der Staatsmann empfing seine Depeschen unter manchem dicken Couvert und mit einer solchen Fülle von Siegellack ausstaffirt, wie die Sorglosigkeit ex officio die Staatsgelder zu verschwenden pflegt; ich selbst aber empfing nur ein einfaches, liebes Briefchen, dem ein anderer beigelegt war, dessen Charaktere, mit Pinselschrift entworfen, in der Größe zwischen ein und zwei Zoll abwechselten; und doch, wie viel ergötzlicher war er zu lesen, als des Lords Depeschen, des Schreibers Bericht oder selbst die Korrespondenz Maria Anna's. Ja, verehrte Frau, Sie werden mich verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß der Brief von Mariechen daheim kam, und daß sie mir ganz im Vertrauen etwas von einer Katze und von ihrer neuesten Docke erzählte.

Digitized by Google

Es ist der Mühe werth, um dieses Vergnügens willen die Reise gemacht zu haben; in langen Nächten auf dem Verdecke umhergegangen zu sein und an die Heimath gedacht zu haben. In der Stadt hat man hierzu keine Muße. Man sieht den Himmel über sich nicht so rein schimmern und die Sterne nicht so hell funkeln. O, wir erquickten wir uns, nachdem wir die belobten Documente gelesen hatten, an einer Spalte des trefflichen Galignani und einem Berichte über O'Connel und die letzten zwölf Siege der Franzosen in Algier und vor Allem an sechs oder sieben Nummern des Punch! Und wäre uns die Säule des Pompejus oder eine leibhaftige Sphinx vom Ufer des Mahmudieh-Kanals so nahe gewesen, daß wir sie mit den Händen hätten greifen können, wir würden uns nicht darnach umgesehen haben, bevor nicht der Galignani verabschiedet und dem Punch sein Recht gethan worden.

Die Sehenswürdigkeiten von Alexandria sind nicht zahlreich und leicht zu überschauen. Wir gingen auf die Bazars, die einen mehr orientalischen Anstrich haben, als das europäische Viertel mit seinen anglo-gallisch-italienischen Einwohnern und seiner babylonischen Civilisation. Hier und da wurde uns ein großes, plumpes, weißabgeputztes Gebäude, mit orientalischen Gitterfenstern und ein paar in den häßlichsten Uniform auf- und abschlendernden Schildwachen, als die Residenz eines Großoffiziers vom Hofe des Pascha oder

Digitized by Google

eines der Kinder dieses egyptischen Salomo bemerkbar gemacht. Se. Hoheit residirte gegenwärtig in seinem Palaste, welcher demzufolge nicht zugänglich war. Er hielt sich, in tiefster Trauer, streng zurückgezogen. Damals war es, wo die europäischen Zeitungen verkündigten, daß er im Begriff stehe, die Regierung niederzulegen. Aber die Quidnuncs von Alexandria gaben zu verstehen, daß eine Liebesaffaire, in die sich der hochbejahrte Potentat mit aller Leidenschaftlichkeit eingelassen, und die Wirkungen eines Tranks von Knoblauch oder eines andern Aufreizungsmittels, durch welches er sich in Erregung zu setzen gewohnt war, die Abstumpfung und den verzweifelten Ueberdruß am Leben und der Regierung herbeigeführt hätten, in welche der ehrwürdige Prinz verfallen war. Ehe jedoch drei Tage vorübergegangen, hatte er sich von dem Anfalle erholt, und beschloß, noch länger zu leben und zu regieren. Wenige Tage später wurden ihm Mehrere von unserer Gesellschaft in Cairo vorgestellt, und fanden den großen egyptischen Herrscher vollkommen wieder genesen. Diet, die Oper, und die Zänkereien zwischen den beiden prime donne, sowie die Schönheit der Einen von Beiden, bildeten den hauptsächlichsten Gegenstand der Unterhaltung; ich wurde in diese interessanten Neuigkeiten in einer städtischen Barbierstube eingeweiht, deren Inhaber sie mir in einem französischen, spanischen und italienischen Sprachgemisch und mit einer Zungenfertigkeit offen-

Digitized by Google

dacte, wie sie einem Barbier des Gil Blas Ehre gemacht haben würde.

Alsdann machten wir uns auf den Weg, um den berühmten Obelisken, den Mehemed Ali der britischen Regierung verehrt hat, ohne daß sich jedoch letztere in Annahme dieses gewichtigen Geschenks sehr eifrig bezeigt hätte, in Augenschein zu nehmen. Der Schaft liegt am Boden und ist auf alle nur mögliche Weise verunstaltet und entweiht. Kinder, durch den Schmutz angezogen, sprangen auf demselben herum. Araber, Neger und Eseltreiber, welche vorüberkamen, ließ das gefallene Ungeheuer von Stein ganz so gleichgiltig, — wie die britische Regierung, die es sich nicht angelegen sein läßt, das Andenken an die glorreiche Beendigung ihres egyptischen Feldzugs vom Jahre 1801 zu bewahren. Wenn das Vaterland das Compliment so kühl aufnimmt, so würde es von unserer Seite illoyal sein, wenn wir uns enthusiastischer zeigten. Ich wollte, man böte die Säule auf dem Trafalgar-Platze den Egyptern an, und beide häßliche Ungeheuer lägen hier im Schmutze neben einander.

Die Säule des Pompejus ist nicht so groß, als die Trophäe von Chartag-Croß. Diese ehrwürdige Säule ist ebenfalls einer sehr üblen Behandlung ausgesetzt gewesen. Zahllose Schiffsgesellschaften, reisende Maulaffen ꝛc. haben die rohen Merkmale ihrer Anwesenheit auf ihr zurückgelassen. Irgend ein frecher Ruf-

Digitized by Google

sian hat sogar „Warrons Dunkel“ darauf gemalt, und damit andere Inschriften, darunter eine, wie Wilkinson sagt, „von Psammetichus II.“ überzogen. Ich beklage es schmerzlich, mein theurer Freund, daß ich Ihnen nun dieses Document eines bedauerungswürdigen Monarchen, für dessen Geschichte Sie sich so interessiren, nicht mittheilen kann.

Der schönste Anblick, den ich in Alexandria hatte, gewährte mir ein Negerfest. Es wurde außerhalb der Stadt, in einem aus Hütten bestehenden Negerdorfe gefeiert, und man sah alte und junge, magere und fette, häßliche, aber allzumal glückliche Gesichter, welchen die Natur einen noch schwärzern und dauerhaftern Anstrich verliehen hatte, als der war, mit welchem man das Psammetichus-Postament geziert hatte. Jenes breite, fröhliche Grinsen zeigte gleichmäßig ein jedes dieser ergötzlichen Gesichter, mochte man nun die dunkle Mutter, oder das auf ihrem Rücken zappelnde Gummielastikum-Kind oder den ehrbaren, gagatfarbigen Alten betrachten, dessen Wollenhaar so weiß geworden war, wie die Wolle eines Schafs in Florians Hirtengedichten.

Für die Tänzer machten ein paar Kameraden auf einer Trommel und einer vierfaitigen Neger-Zither Musik. Sie sangen einen Chor, der nicht allein höchst originell und von scharf markirtem Rhythmus, sondern auch von äußerst lieblicher Melodie war. Die Tänzer waren im Kreise angetreten, und diejenigen, welche die

Digitized by Google

Hauptpartien durchführten, kamen von allen Seiten in den Ring herein, wackelten mit dem Kopfe, gestikulirten mit der linken Hand und bewegten die kleinen Ruthen, die sie in der rechten Hand hielten, unausgesetzt auf und nieder. Dabei wurde nach Herzenslust gesungen.

Ich sah den obersten Eunuch des Großtürken zu Konstantinopel; wie verschieden sind seine Gesichtszüge von jenen! Ob er schon einer der Größten unter den Großen im türkischen Reiche ist (er rangirt etwa mit einem Kabinetsminister oder Lord Kammerherren), so sind doch seine schönen Züge ganz von Kummer überschattet und von Langeweile entstellt.

Aber seine schwarzen Brüder hier waren zerlumpt, barbend — und glücklich. Ich habe es nicht nöthig, vor einem so feinen Moralisten, wie Sie, die Bemerkung fallen zu lassen, daß die Freude (diese republikanische Gleichmacherin, die sich keinen Pfifferling um die Mode kümmert), oft die Königsschlösser flieht und in den „tabernis pauperum“ einen Besuch macht.

Am Abend besuchten wir alle Kaffeehäuser rundum, sowohl die feinen europäischen Restaurationen, wo man Eis und französische Zeitungen bekommt, als diejenigen, wo man Griechen, Türken und die Hauptmasse der Bevölkerung trifft, wo man auf schlechten Stühlen sitzt, und schlechten, schlammigen Kaffee trinkt,

Digitized by Google

und wo man zwei oder drei miserablen Musikanten zuhört, welche vier Stunden hintereinander in verschiedenen Variationen ihre Mißtöne zum Besten geben. Aber mir hatte der hübsche Gesang der Neger diese fürchterliche Musik vereitelt.

Digitized by Google

VII.

Nach Cairo.

Der Nil. — Der erste Anblick des Cheops. — Die Ezbekieh. — Das Hotel d'Orient. — Der Eroberer Waghorn. — Architektur. — Der Führer der Hadschah. — Eine Straßenscene. — Arnauten. — Ein gnädiger Prinz. — Der egyptische Landaussauger. — Der „Rint" in Egypten. — Der verlästerte Orient. — Das schöne Geschlecht. — Stoffe für Maler. — Sklaven. — Ein Hyde-Park-Muselmann. — Schimmer von einem Harem. — Eine orientalische Bekanntschaft. — Ein egyptisches Diner. — Leben in der Wüste. — Vom Gipfel der Pyramide. — Landschaftliche Gruppen. — Pygmäen und Pyramiden. — Reminiscenzen. — Ende.

Wir hatten nicht nöthig, eines der einheimischen Boote zu miethen, welche den Mahmudiehkanal bis an

Digitized by Google

den Nil bei Atfeh befahren; denn wir bekamen Plätze auf einem der Eilboote der Dampfschifffahrtsgesellschaft für die Halbinseln und den Orient. Diese gleichen fast ganz den engen, irischen Kanalbooten, in denen der unternehmende Reisende von Dublin nach Ballinesloe fährt. Unser Boot aber wurde von einem kleinen Dampfer gezogen; so viel hat der egyptische Kanal vor dem irischen voraus. Was die Naturscenerie anlangt, so ist die Aussicht auf beiden vollkommen gleich. Man sieht hier und dort nichts. In der That, Alles, was man erblicken konnte, war: auf jeder Seite ein schlammiges Ufer und darüber ein blauer Himmel. Hier und da standen, der Kanallinie entlang, ein paar runde Lehmhütten und einige Palmbäume. Mitunter sahen wir an der Wasserseite ein Weib im blauen Kleide mit ihrem Söhnlein, welches das knappe, braune Gewand trug, mit dem es von der Natur ausgestattet war. Dann fiel Einem von uns der Hut in's Wasser; ein brauner Araber sprang nach, verschwand einen Augenblick, brachte ihn aus der lehmigen Fluth hervor, und kam nackend, das erkämpfte Gut hoch in der Hand haltend, dem kleinen Dampfboote (das jetzt schon in großer Entfernung voraus war) nachgelaufen, wobei seine stattlichen Glieder hell in der Sonne glänzten. Hernach hatten wir ein halbkaltes Geflügel und bittre Ale und wieder zum Diner bittre Ale und kaltes Geflügel. Unter diesen Ereignissen verging der Tag auf dem Ka-

Digitized by Google

nale so harmlos, als wenn wir ihn in einer holländischen Treckschüte zugebracht hätten.

Gegen Abend langten wir bei der Stadt Atfeh an — zum Theil nackter Boden, zum Theil Häuser, zum Theil Palmen. Haufen halbnackter Leute füllen die schattigen Landbazars und bieten ihre Produkte an Früchten oder vielfarbigen Körnern zum Verkaufe aus. Hier schloß sich der Kanal plötzlich ab, indem er in einer großen Schleuße endigte. Jenseits derselben sah man eine kleine Flotte von inländischen Schiffen und Booten und durch diese Schleuße gelangt man in den Nil.

Es hat doch etwas zu sagen, diese rothen Gewässer gesehen zu haben. Es ist wahr, man sieht nur niedrige, grüne Ufer, Lehmhütten, Gruppen von Palmbäumen, den rothen Sonnenuntergang dahinter und den großartigen, vielgekrümmten, hie und da im Lichte aufblitzenden Strom. Aber es ist der Nil, der alte Strom-Saturn, noch jetzt eine Gottheit, wenn auch jüngere Stromgötter ihn abgesetzt haben. Sei gegrüßt! ehrwürdiger Vater der Krokodile! Wir waren Alle im Gefühle der tiefsten Ehrfurcht versunken, und wir legten den Beweis davon ab, indem wir in die Kajüte des Nildampfbootes, das uns erwartete, hinabstürzten und um Schlafräume kämpften und intriguirten.

Am Morgen waren wir schon mit der Dämme-

Digitized by Google

rung auf dem Verdecke. Die Scenerie an den Stromufern hatte ihren Charakter nicht verändert. Auf beiden Seiten sah man das Land, das von der nachlassenden Ueberschwemmung wieder frei geworden war, sich weithin erstrecken; in der Nähe der Dörfer, die aus Lehmhütten bestehen, lag hier und dort ein Stromschiff oder zwei, ruhig unter den Dattelbäumen; unausgesetzt aber behielt die Landschaft ihren gleichmäßigen, einförmigen Anstrich. Am östlichen Himmel wurde jetzt ein langer Streif grünlichen Lichtes bemerkbar; er wurde größer und größer und nahm, je mehr er sich ausbreitete, erst eine Opal-, dann eine Orangefarbe an, und siehe, nun tauchte die rothe, runde Sonnenscheibe flammend über den Horizont herauf. Das Wasser ringsum um das ganze Verdeck erglänzte in rothem Schimmer, als sie aufging; der Steuermann gab das Steuer an einen Andern, warf sich auf das Verdeck hin, neigte sein Haupt ostwärts und pries den Schöpfer der Sonne; sie schien hell auf seinen weißen Turban, wie er da kniete, vergoldete sein bronzenes Gesicht und warf seinen dunkeln Schatten über das glühende Deck hin. Die Frauen, welche grau erschienen waren, hatten sich nun in Purpur gekleidet, und der breite Strom war illuminirt. Als die Sonne höher stieg, verschwand das Morgenglühen. Der Himmel war wolkenlos und bleich und der Strom und die ihn umgebende Landschaft flimmernd klar.

Digitized by Google

Als wir nach einer oder zwei Stunden vor uns hinschauten, sahen wir die Pyramiden. Stellen Sie Sich meine Gefühle vor, theurer M . . . .;

— Zwei große und eine kleine:

! ! !

Da lagen sie, rosig und feierlich, in der Ferne, diese alten, majestätischen, mystischen Familiengebäude. Einige von uns versuchten, erschüttert zu werden; da aber das Frühstück kam, so ward ein Angriff auf den Kaffee und die kalten Pasteten gemacht, und das Gefühl der Ehrfurcht ging in dem Eifer, mit dem nach den Mundvorräthen gegriffen wurde, verloren.

Sind wir so blasirt von der Welt, daß es ihren größten Wunderwerken nicht mehr gelingt, uns in Bewegung zu versetzen? haben Gesellschaften, Pall-Mall-Clubbs und die Gewohnheit, zu spotten, unsere Verehrungsorgane so zusammenschrumpfen lassen, daß wir nicht mehr bewundern können? Was mich anbelangt, so kam mir bei den Pyramiden zuerst das Gefühl, daß ich sie schon früher gesehen haben müsse; dann ein Gefühl der Schaam, daß mich ihr Anblick nicht mit größerer Ehrfurcht erfülle. Dann mußte ich natürlich beobachten, ob meine Nachbarn enthusiastischer seien, als ich — aber das Dreieinigkeitscollegium, Or-

Digitized by Google

ford, war mit dem kalten Lendenbraten beschäftigt: Downing-Street schenkte einer großen Weintraube seine besondere Aufmerksamkeit; Fig-Tree-Court betrug sich höchst anständig; er hat eine gute Praxis und ist conservativen Ansichten ergeben, die ihn nothwendiger Weise dahin führen müssen, die „faits accomplis" aus Grundsatz zu respektiren; vielleicht fiel es ihm auch ein, daß eine von den Pyramiden so groß wäre, als Lincoln's Inn Fields. Aber — in Wahrheit, ernstlich war Niemand ergriffen. Und warum auch — wegen einer Anhäufung von Steinen, und wäre sie noch größer? Ich, für meinen Theil, gebe zu, daß die Pyramiden sehr groß sind.

Nach einer Fahrt von etwa dreißig Stunden brachte uns das Dampfboot an den Kai von Bulak, in die Mitte einer kleinen Flotte von schmutzigen und unerquicklich aussehenden Cangias, in denen Baumwollwaaren und andere Handelsgüter abgeladen wurden. Am Ufer war viel Lärm und betriebsames Leben. Zahlreiche Villas, Parks und Landhäuser schmücken — seit Kurzem erst — das nach Cairo zu gelegene Ufer des Stroms. Hier wohnen die Würdenträger des Paschas, die Befehl erhalten haben, sich hier zu vergnügen und die Umgebungen der Hauptstadt zu verschönern. Dazwischen erheben sich die mächtigen Schornsteine von großen Fabriken, Gießereien und Maschinenbauwerkstätten. Diese und die Lusthäuser stehen so geputzt da, wie Soldaten in Pa-

Digitized by Google

rabe, im vollen Gegensatze zu der zusammengedrängten, düstern, engen, verfallenen, östlichen alten Stadt, welche den „großen Hafen“ von Cairo bildet, und gebaut wurde, ehe sich der europäische Geschmack und die europäische Kunst dort in Geltung gesetzt hatte. Wir bestiegen Esel, ebenso vollkommen und munter, wie die zu Alexandria, unschätzbar für furchtsame Reiter und jedem Gewichte gewachsen. Wir hielten ein Jerusalem-Klepper-Wettrennen nach Cairo hinein, und mein Thier kam allen übrigen um manche Leibeslängen voraus. Der Eintritt in die Hauptstadt, von Bulak aus, ist sehr freundlich und malerisch. Man kommt auf einer schönen Straße durch die weite, gut cultivirte Ebene von Ezbekieh, die rings mit Gärten, Kanälen, Feldern und Baumpflanzungen bedeckt und zum Sammelplatz geworden ist, auf welchem die Großen der Stadt ihren Vergnügungen leben. Wir sahen manche Barutsche *) mit dicken Paschas, die auf den Kissen lagen, einherfahren; es kamen stattlich aussehende Oberste und Doctoren geritten, denen ihre Ordonnanzen oder Bedienten folgten; in den Kaffeehäusern sah man ganze Reihen von Besuchern rauchen und Scherbet trinken; und ein Anblick, der erfreulichste von allen, war ein prächtiges, ganz neu und weiß schimmerndes Gebäude, an

*) Barutsche oder Birutsche = eine (meist zweiräderige) Halbkutsche.

Digitized by Google

dessen Façade man in ungeheuren französischen Buchstaben HOTEL D'ORIENT las, und welches in der That ein so großes und comfortables Etablissement ist, daß es den besten Gasthäusern im Süden von Frankreich an die Seite gestellt werden kann.

Von den Fenstern aus hat man einen höchst freundlichen und belebten Anblick auf die Gärten, das Thor des Hotels halten ganze Haufen von Eseltreibern besetzt; edel und stattlich aussehende arabische Frauen von lohfarbiger Hautfarbe (welche ein einfaches Gewand von flatterndem, blauem Kattun nicht allzu ängstlich verhüllt) und mit großen, schwarzen Augen kommen heran, um an dem ganz nahebei gelegenen Brunnen Wasser zu schöpfen; Kameele treffen unaufhörlich ein und werden abgeladen; der Hof ist voll geschäftigen Dolmetschern, Ayahs *) und Kindern aus Indien; gute, alte, ehrwürdige Kinderwärter mit grauen Bärten und rothen Turbanen warten die kleinen Wesen mit weißen Gesichtern, die das Licht der Welt in Dumdum oder Futtyghur zuerst erblickt haben; ein kupferfarbiger Barbier, auf den gekreuzten Füßen sitzend, rasirt einen Kameeltreiber an der großen Einfahrt zum Hotel; das Läuten mit der Glocke hört nicht auf, und der Lieutenant Waghorn springt in vollster Geschäftigkeit in den Hof und zurück. Er verließ Bombay gestern früh, war

*) Ayah = Gouvernante, Hofmeisterin.

Digitized by Google

am Dienstag noch im rothen Meere gesehen worden, muß diesen Nachmittag in Regents Park speisen, und ist (da nun schon zwei Minuten vergangen, seit ich ihn im Hofe sah) in diesem Augenblick jedenfalls in Alexandrien oder Malta, oder in beiden Orten zugleich. Il en est capable. Denn wenn Jemand an zwei Orten zugleich sein kann (ich glaube nicht an Doppelgänger, will sie aber auch nicht läugnen), so ist's Waghorn.

Es schlägt sechs Uhr. Eine Gesellschaft von sechzig Personen sitzt, wie bei einem französischen Bankette, beisammen; dreißig indische Offiziere in Schnurrbart und Jacke; zehn Civilisten ditto und mit Brillen; zehn bleiche, gelockte Damen, denen Alle eine erstaunliche Aufmerksamkeit beweisen. Die bleichen Damen trinken bleiche Ale; dies ist vielleicht die Ursache ihrer Blässe. In der That, die Passagiere von Bombay und Suez sind eben angekommen, und daher dieses Drängen und Treiben, diese Ausstellung von Militärjacken und Schnurrbärten, von Locken und Reizen. Die Fenster sind geöffnet und ein Schwarm Moskitos von den Ezbekiehgewässern, den die Wachskerzen herbeigelockt haben, trägt außerordentlich viel zur Belebung der Scene bei. Ein kleiner, alter Major besteht darauf, daß die Fenster offen bleiben, zur freien Passage für diese geflügelten Geschöpfe, deren Stiche er vornehm verachtet — und die bleichen Lockinnen scheinen sich auch nicht

Digitized by Google

um sie zu kümmern, obschon Einige ihre zarten Schultern entblößt tragen.

All' die verschiedenen Gerichte, Ragouts, Fricassées und Pasteten, welche während des Diners herumgereicht wurden, schienen mir wie von einem Gusse: diese „Fleischtöpfe Egyptens“ enthalten eine schwarze, unbestimmte Art Fleisch. Was es aber für welches ist, weiß Niemand; etwa Eselsfleisch? Von diesem Thiere herrscht ein größerer Ueberfluß in Cairo, als von irgend einem anderen.

Als sich nach der Mahlzeit die Damen zurückgezogen hatten, nahmen Einige von uns eine Mischung von heißem Wasser, Zucker und weißem, französischem Branntwein zu sich; man hat dieses Getränk wie ein Gift verrufen, ich habe es aber nicht unschmackhaft gefunden. Einer von den Indiern gab einen Bund bengalischer Cigarren zum Besten, und wir machten mit diesen bärtigen, weißjackigen, ehrenwerthen Majors und sonstigen militairischen Befehlshabern bald so nahe Bekanntschaft, daß wir uns mitten in England befanden, hier, in einem französischen, von einem Italiener gehaltenen Hotel, in der Stadt Groß-Cairo in Afrika.

Wenn man sich zu Bett begiebt, nimmt man in das geheiligte Innere, hinter die Mosketovorhänge, ein Handtuch mit hinein. Sobald man die Vorhänge fest angezogen und verschlossen, fängt man an, links und rechts, vorwärts und rückwärts mit dem Handtuche zu

Digitized by Google

wedeln und zu schlagen, und hört nicht eher auf, bis alle Moskitos, die innerhalb des Musselin-Betthimmels einen Versteck gefunden haben sollten, vollständig erlegt sind.

Man mag aber machen, was man will, einer entschlüpft der allgemeinen Niederlage, und sobald die Kerze verlöscht ist, beginnt der Bösewicht sein höllisches Brummen und Trompeten, schwebt uns spielend um Antlitz und Nase, und läßt sich so leicht nieder, daß man seine Berührung nicht wahrnimmt. Und wenn man sich nicht eine ganze Woche lang mit den Nachwehen seines wilden Blutdurstes zu tragen hätte, so würde man glauben, das unsichtbare, kleine Ding sei ein Gebilde unserer Phantasie; es habe uns nur in den Ohren geklungen.

Wenn dies als Bericht über Cairo gelten soll, mein theuerer M . . . ., so werden Sie ihn jedenfalls sehr unvollständig finden: die Sache ist die, ich habe bisher nichts weiter gesehen. Ich bin nicht in die Harems eingedrungen. Die Magiker hat man als Betrüger anerkannt und mit Bastonnaden aus der Stadt getrieben. Die Tänzerinnen, diese zugleich so liebenswürdigen Strgreifdichterinnen, von denen ich Ihnen eine elegante und glühende, natürlich aber streng moralische Beschreibung geben zu können gehofft hatte, sind nach Oberegypten gejagt worden; und wenn Sie in Gedanken sagen — — — — Ja, das ist keine gute

Digitized by Google

Beschreibung von Cairo; Sie haben vollkommen Recht. Es ist England in Egypten? Ich freue mich darüber, es hier zu sehen, mit seinem Muth, seinem Unternehmungsgeist, seiner Männlichkeit, seiner bittern Ale und seiner Harrey-Sauce. Wohin sie nur kommen, da fassen sie Fuß, und mit Glück. Von dem Gipfel jener Pyramiden „mögen vierzig Jahrhunderte auf sie herabblicken," wenn sie Lust haben; und ich meine, diese ehrwürdigen Töchter der Zeit werden durch das Resultat einer solchen Untersuchung weit mehr zufriedengestellt sein, als funfzig Jahre früher durch den Anblick der französischen Bajonnette und des Generals Bonaparte, Mitglied des Instituts, wie er mit Säbel und Zopf herumrennt. Wunder hat er gethan, das ist wahr; aber dann machte er sich aus dem Staube und ließ Klebern in der Klemme — ein Opfer, das wenige hundert Schritte von der Stelle, wo ich Gegenwärtiges aufzeichne, ermordet werden sollte. Was wollen aber seine Wunder sagen gegen die, die Waghorn gethan hat? Napoleon hat bei den Pyramiden die Mamelukken massakrirt; Waghorn hat die Pyramiden selbst erobert. Er hat die schwerfälligen Bauwerke um einen vollen Monat näher an England herangebracht, und das Land, in dem sie stehen, dazu. Alle die Trophäen und Gefangenen, die jemals bei einem römischen Triumphe glänzten, waren nicht so außerordentlich und wunderbar, als dies. Alle die Köpfe, die Napoleon je zum Fallen gebracht

Digitized by Google

(wie George Cruikshank sagt), würden kein so gewaltiges Monument für ihn bilden. Mögen wir unsere Trophäen in Frieden erringen! O, mein Vaterland! O, Waghorn! Hac tibi erunt artes. Wenn ich die Pyramiden besuche, will ich deinem Namen Opferspenden darbringen und zu deiner Ehre Libationen von bitterer Ale und Harrey-Sauce ausgießen.

Eine unübertrefflich schöne Aussicht hat man von der Citadelle, welche wir am folgenden Tage bestiegen. Weithin zu unsern Füßen erstreckt sich die Stadt mit tausend Minarets und Moscheen; und durch die grünen Ebenen hin, die mit unzähligen Dörfern übersäet sind, krümmt sich der gewaltige Strom. Die Pyramiden liegen über alle Beschreibung klar und glänzend vor uns; ebenso die an den Höhen hin sich erstreckenden Linien und Befestigungswerke und das tiefer gelegene Arsenal. Wenn man sich hier umsieht, unterläßt es der Führer nie, auf den berühmten Mamelukkensprung aufmerksam zu machen, mittelst dessen einer von dem Corps, zu der Zeit, wo Se. Hoheit der Pascha das ganze Corps in einem allgemeinen Massacro morden ließ, dem Tode entwischte.

Nahe bei der Citadelle befindet sich der Harem des ehrwürdigen Patriarchen, der Einige von unserer Gesellschaft mit großer Auszeichnung empfing. Es wurde uns gestattet, ziemlich nahe an den heiligen Bereich heranzutreten, und wir sahen ein schönes, weißes Ge-

Digitized by Google

bäude nach europäischer Art, mit Freitreppe und zu beiden Seiten von hübschen Gärten eingefaßt. Auch die Polizeigebäude und Gerichtshöfe befanden sich hier, wie ich hörte; es war aber jetzt nicht die Zeit der egyptischen Assisen. Außerdem würde es sehr erfreulich gewesen sein, den obersten Cadi in seiner Justizhalle amtiren zu sehen, und, wenn auch peinlich, doch instructiv wäre es gewesen, der unmittelbaren Application einer Bastonnade beizuwohnen.

Der Löwe des Platzes ist eine neue Moschee, welche Mehemed Ali mit großer Muße aufbaut. Sie wird von schönem, weißen Alabaster, mit einem zarten, rosigen Anstrich, errichtet; aber die Ornamente sind europäisch: die erhabene, phantastische, schöne orientalische Kunst ist vergessen. Die alten Moscheen der Stadt, von denen ich zwei besuchte, und viele von außen betrachtete, sind tausendmal schöner. Die Mannichfaltigkeit ihrer Verzierungen ist Erstaunen erregend, — der Unterschied in der Form der Kuppeln, die reizenden Phantasien und Capricen, mit welchen bei den Minarets die gewöhnlichen Vorschriften der Proportion auf eine eben so kühne, als glückliche und anmuthige Weise verletzt sind, müssen auf jeden Architekten, der sie gesehen, den größten Eindruck machen. Wenn man durch die Straßen geht, wird das Auge von diesen architektonischen Schönheiten fortdauernd bezaubert: jetzt ist es ein Marmorbrunnen, mit überhängendem und ausge-

Digitized by Google

schnittenen Arabeskendache, dessen Anblick uns dasselbe Vergnügen verursacht, wie eine antike Gemme; jetzt kommt man zu dem gewölbten Eingang einer Moschee, welche in die Höhe springt, wie — nun, wie was? so wollen wir sagen, wie die schönste Pirouette der Taglioni. Diese Architektur ist nicht so erhaben schön, sie zeigt keine so vollendete Lieblichkeit und Ruhe, wie sie das Parthenon uns offenbart hätte (im Vergleich zu welchem das Pantheon und Colosseum gewöhnlich und roh ist, bloße breitschulterige Titanen gegenüber einem ambrosischen Jupiter), aber diese phantastischen Spitzsäulen und Kuppeln und Gallerien regen die Einbildungskraft auf, ergötzen und kitzeln sie, so zu sagen, indem sie das Auge unausgesetzt bezaubern. Wir trafen nur wenige Gläubige in der berühmten Moschee des Sultans Hassan, als wir sie besuchten; aber der muselmännische Pedell war da; er lag auf der Lauer nach einem backshush, ganz so, wie seine Kollegen in den englischen Kathedralen es auch machen, ließ uns Strohpantoffeln anziehen, damit wir das geweihte Pflaster nicht beschmutzten, und führte uns durch den Tempel. Die Verhältnisse dieses Bauwerks sind bewunderungswürdig klar und leicht; die besten Muster normännischer Kunst, die ich gesehen (und gewiß haben sich die Kreuzfahrer die Modelle zu diesen in ihren Augen heidnischen Tempeln mit nach Hause genommen) kommen ihm nicht gleich in erhabener Anmuth und Einfachheit.

Digitized by Google

Die Mystiker machen daheim die Entdeckung, daß die gothische Architektur der in Stein geschriebene Katholizismus sei. Wenn dies der Fall, und wenn architektonische Schönheit ein Kriterion der Religion oder ein Ausdruck dafür ist, welch' eine traurige Confession muß dann diejenige sein, die sich in dem Bethesde-Bethause und in den Kapellen der Independenten ausspricht? Soll aber, wie man dies ganz ernstlich andeutet, deshalb, weil der gothische Baustyl schön ist, der Katholizismus liebenswürdig und trefflich sein — ei, wie liebenswürdig und trefflich müßte dann auch der Mahomedanismus sein. Keine Glaubensgenossenschaft besitzt elegantere Tempel; sie sind so elegant, wie die Kathedrale zu Rouen oder der Taufstein zu Pisa.

Jetzt aber ist es anders. Niemand ließ sich beim Gebete sehen, außer den Pedellen, die von Amtswegen da sein mußten, und den Supernummer-Führern, die wegen eines backshush kamen. Der Glaube ist ausgeartet. Natürlich können nun keine solchen Moscheen mehr erbaut, noch so schöne Formen erfunden werden. Zeugniß dafür die Unvollständigkeit und Alltäglichkeit des neuen Paschatempels und die traurigen Fehler, an denen die neuen Gebäude in Constantinopel leiden!

Indessen werden immer noch Pilgerreisen nach Mekka von großen Volkshaufen unternommen. Die Moschee des Hassan liegt ganz in der Nähe d.s grünen

Digitized by Google

Platzes, auf welchem sich die Hadschah*) versammelt, ehe sie jährlich ihren frommen Zug unternimmt. Die Zeit dazu war noch nicht herangekommen; ich sah aber auf den Bazars den gefürchteten Derwisch, der das Haupt der Hadschah ist, den Führer jeder Procession, den Begleiter des heiligen Kameels, kurz, einen Mann, der beinahe in demselben hohen Ansehen stehet, wie Herr Daniel O'Connell in Irland.

Dieser Mensch lebt von Unterstützungen (ich meine das Haupt des Hadschah). Er trägt Winter und Sommer kein anderes Kleid, als ein kurzes, dünnes, weißes Hemd. Er führet einen Stab, und schreitet finster blickend und barfuß einher. Ein ungeheurer Schopf schwarzen Haars fällt ihm nach hinten hinab, und sein brauner, starker Körper ist überall mit zottigem, schwarzen Haar besetzt, wie bei einem wilden Manne. Dieser Heilige hat den größten Harem in der Stadt; er soll durch die Contributionen, die er erhebt, einen außerordentlichen Reichthum erlangt haben, und der Geruch der Heiligkeit, in welchem er bei dem bethörten Volke steht, ist so groß, daß, wenn er von der Hadschah zurückkommt (was zu Pferde geschieht, wobei ihn die obersten Mollahs auf der Straße von Ezbekieh einholen und nach Hause geleiten), sich die Leute unter die Hufe seines Rosses werfen, um sich

*) Hadschah = Wallfahrt.

Digitized by Google

treten und tödten zu lassen, da sie sich des Himmels für ganz versichert halten, wenn nur das Pferd des großen Hadji sie in denselben hineinstößt. War es mein Fehler, wenn ich an Hadji Daniel und seine Gläubigen dachte?

Als ich an jenem Platze vorüberkam, war kein Derwisch von Ruf zugegen; nur ein armer, wilder Bursche mit stieren Augen und gräulichem Barte tanzte, wie es schien, mehr als Gegenstand der Verachtung seiner Zuschauer, denn man sah sie nicht einmal Kupfergeld in sein ausgestelltes Becken legen. An dem Kopfe des armen Teufels war ein noch ärmerer Teufel befestigt, ein lebendiger Hahn, der kahl gerupft und mit einigen zerrissenen Bändern, Scharlachlappen und Flittergold herausgeputzt war. Ich sah nie etwas Kläglicheres, Abscheulicheres und Unnatürlicheres.

Eine kurze Strecke von ihm entfernt, begann eine ganz eigene Art von Schauspiel; — ein Hanswurst und ein durchtriebener Bursche, wie Widdicombe und der Hanswurst bei uns — der Possenreißer antwortete mit plumpen Späßen, bei welchen das Auditorium in ein schallendes Gelächter ausbrach; aber der einzige Spaß, den man mir übersetzte, würde euch zu etwas ganz Anderen als zum Lachen bringen und soll daher niemals über meine Lippen kommen. Die Bevölkerung setzt, wie mir mein Dolmetscher sagte, ihr Hauptvergnügen in solcherlei Dinge. Ein junger, egytischer Edel-

Digitized by Google

mann, der Sohn eines Pascha, den ich später in Malta traf, bestätigte mir dies, und gab ein Detail von dem im Privatleben eingerissenen Thun und Treiben, welches nichts weniger als erbauend war. Die Hauptaufgabe, sagte er, die sich die Frauen in dem so sehr verlästerten Oriente zum Ziele setzen, ist die, der Brutalität ihres Herrn Vorschub zu thun; ihr Verdienst besteht in der Kunst, die Lust des Thiermenschen zu vermannichfaltigen. Er versicherte, wir könnten uns von dem „Witze“ der egyptischen Frauen und von ihrer Geschicklichkeit im „double extendre“ keinen Begriff machen; und ich vermuthe, wir verlieren nicht viel bei dieser Unkenntniß. Was ich aber bescheidentlichst hervorheben wollte, ist das: Man lasse sich durch die deutschen Schriftsteller und Aesthetiker, durch die Gutzkowismus's und Hahnhahnismus's und dergleichen nicht irre führen. Das Leben im Orient ist ein Thierleben. Der sehr gelästerte Orient, dessen bin ich gewiß, ist noch lange nicht genug gelästert worden, und das aus dem guten Grunde, weil Niemand von uns in die ganze Tiefe der schrecklichen, dort herrschenden Sinnlichkeit eingedrungen ist.

Gegenüber dem Schurken von Hanswurst und seinem Auditorium, war ein Platz auf der grünen Fläche, wo man mir Blutspuren zeigte. Dieses Blut war am Morgen dem Nacken eines Arnautsaldaten entspritzt, der wegen Mords hingerichtet worden. Die

Digitized by Google

Armauten sind der Fluch und der Schrecken der Stadtbewohner. Ihr Lager befindet sich außerhalb der Stadt, sie kommen aber regelmäßig herein und trinken, streiten und morden, den harten Gefängen, die gegen sie in Anwendung gebracht werden, zum Hohn. Fast jede Woche werden mehrere von diesen Ungeheuern hingerichtet.

Einige von unserer Gesellschaft hatten den Menschen Tags zuvor, umgeben von einer Menge Soldaten, die ihn gefangen genommen, bei dem Hotel vorbeischleppen sehen. Der Mann war den Dutzenden seiner Häscher noch immer furchtbar; man hatte ihm die Kleider vom Leibe gerissen, seine Glieder waren mit Stricken gebunden, aber er versuchte, in wahnsinniger Wuth, sich frei zu machen. Mein Gewährsmann beschrieb die Gestalt des zackenden, gebundenen, sich windenden Wilden, als ein wahres Modell von Schönheit.

Mitten auf der Straße war er, unmittelbar zuvor, durch den Anblick eines Weibes in Aufregung versetzt worden und hatte Hand an sie gelegt. Sie war ihm entschlüpft, wurde von ihm verfolgt und flüchtete sich in eine Polizeiwache, die glücklicher Weise ganz in der Nähe lag. Aber der Arnaut ließ sich hierdurch nicht abschrecken und folgte ihr mitten unter die Polizeisoldaten hinein. Einer der Letzteren wollte ihn ergreifen; der Arnaut zog ein Pistol und schoß den Soldaten nieder. Er hatte noch drei oder vier niedergehauen,

Digitized by Google

ehe es den Uebrigen glückte, ihn zu überwältigen. Er wußte, daß ihm der Tod unvermeidlich bevorstehe, daß er sich des Weibes nicht bemächtigen könne, daß er nicht im Stande sei, einem halben Regimente bewaffneter Soldaten Gegenwehr zu leisten: aber sein Wollust- und Blutdurst war zu heiß; diesen Morgen hat er sich ganz ruhig das Haupt abschlagen lassen, während Viele von seinen Kameraden dem Ende ihres Genossen beiwohnten. Der Tod war ihm gleichgültig; er kniete nieder und legte sein Haupt auf den Block, so kaltblütig, als wenn er der Vollziehung der Ceremonie an einem Andern beiwohnte.

Als der Kopf abgeschlagen war, und das Blut zu Boden strömte, drängte sich ein verheirathetes, kinderloses Weib eifrig aus der Menge vor, um sich mit dem Blute zu beschmieren. Das Blut Hingerichteter wird nämlich als eine äußerst heilsame Medicin für unfruchtbare Frauen betrachtet, und so wollte sie von dem Mittel Gebrauch machen. Einer von den Arnauten stand in ihrer Nähe, „Du willst Blut? Willst Du? Laß doch sehen, wie Dein Blut und das Blut meines Kameraden zusammenpaßt!“ Und mit diesen Worten (wenigstens war dies der Sinn seiner Aeußerung) zog er eine Pistole und schoß das Weib mitten unter der Volksmenge und unter den Wachen, die der Execution beiwohnten, nieder. Er wurde natürlich sofort ergriffen, und sein Haupt fällt ohne Zweifel morgen auch. Es

Digitized by Google

würde sich ein schönes Kapitel schreiben lassen, über „den Tod eines Arnauten“, aber ich gehe nicht hin. Hat man einen Menschen hängen sehen, so ist's genug fürs Leben. „J'y ai été,“ wie die Franzosen sagen, wenn von der Jagd die Rede ist.

Diese Arnauten sind eine Geißel der Stadt. Vor kurzer Zeit fingen sie einen Engländer ab und waren nahe daran, ihn zu erschießen. In der letzten Woche mordete Einer von ihnen einen Händler, welcher sich weigerte, ihm eine Wassermelone um den Preis abzulassen, den der Soldat selbst bestimmt hatte. So tödtete er wegen eines Betrags von zwölf Pfennigen den Händler, und brachte sich selbst um den Kopf, unter seinen Freunden sehr bedauert. Es nimmt mich Wunder, daß seine Hoheit, der Pascha, nicht die Arnauten einmal zu einem déjeûner auf die Citadelle einladet, wie er es mit den Mameluken gemacht hat, und sie mit einem Frühstücke von der nämlichen Art bedient. Die Mauern sind bedeutend erhöht, seit Emir Bey und sein Pferd sie übersprungen, und es ist wahrscheinlich, daß jetzt keiner entschlüpfen würde.

Die Pistolenpraxis scheint überhaupt hier etwas Gewöhnliches zu sein, und nicht blos unter den Arnauten, sondern auch höhern Orts. Vor Kurzem ließ sich einer von Sr. Hoheit Enkeln, den ich Pascha Blaubart nennen will (damit die Namensveröffentlichung nicht unser gutes Verhältniß mit diesem Lande unter-

Digitized by Google

brechen möge), einer von den jungen Paschas, die in ihrer Erziehung noch etwas zurück sind, einen Informator von England kommen, um sich in der Mathematik und dem feinen Betragen der civilisirten Welt besser auszubilden. Wie ich vernommen, hatte er in Cambridge studirt und Algebra und feine Sitte unter dem hochwürdigen Doctor Saus im .... Collegio gehört.

Eines Tages ging der Informator, Herr Mac Whister, Dr. ph., in den Schubra-Gärten mit Sr. Hoheit, dem jungen Pascha Blaubart, spatzieren, und während er ihn in die Gebräuche der Gesellschaft von gutem Ton einweihte und ihn mit Reminiscenzen von Trumpington angenehm unterhielt, kam ein armer Fellah, warf sich dem jungen Blaubart zu Füßen, rief mit lauter und pathetischer Stimme um Gerechtigkeit, überreichte ihm ein Bittgesuch und ersuchte Se. Hoheit, ein gnädiges Auge darauf zu werfen und anzuempfehlen, daß seinem Sklaven Gerechtigkeit zu Theil werde.

Pascha Blaubart fühlte sich von der Unterhaltung seines verehrten Informators so angesprochen und hingerissen, daß er den armen Fellah zum Henker gehen hieß, und das Gespräch wieder anknüpfte, welches durch den ganz zur unrechten Zeit angebrachten Schrei um Gerechtigkeit unterbrochen worden war. Aber der unglückselige, arme Wicht von einem Fellah meinte, von seinem bösen Geschick getrieben, noch einen zweiten Ver-

Digitized by Google

such machen zu müssen. So bog er denn in einen der kurzen Seitengänge des Gartens ein, und als der Prinz und der hochwürdige Herr Whister, sein Informator, wieder des Weges kamen, trat der Fellah vor, kniete vor dem erhabenen Blaubart nieder, schrie noch einmal um Gerechtigkeit und hielt sein Bittgesuch der Hoheit entgegen.

Als der Prinz so seine Unterhaltung zum zweiten Male unterbrochen sah, hatte seine königliche Geduld und Gnade ein Ende. „Mann," sagte er, „schon einmal befahl ich Dir, mich mit Deinem Geschrei nicht zu belästigen. Siehe, Du bist mir ungehorsam gewesen! So empfange den Lohn Deines Ungehorsams gegen einen Prinzen, und Dein Blut komme über Dein eigenes Haupt!" Und mit diesen Worten zog er ein Pistol heraus und schoß den armen Fellah durch den Kopf, so daß er nimmer wieder um Gerechtigkeit schreien konnte.

Der hochwürdige Herr Whister war von einer solchen kurzen Verfahrungsweise äußerst betroffen. „Gnädiger Prinz," sagte er, „wir schießen in Cambridge keinen Studenten todt, und wenn er über einen zum Collegio gehörigen Rasenplatz ginge. Gestatten mir Ew. Hoheit die Bemerkung, daß eine solche Art und Weise, sich von eines armen Teufels Belästigung zu befreien, in Europa für ebenso sonderbar, als grausam angesehen werden würde. Lassen Sie mich die

Digitized by Google

Bitte hinzufügen, daß Sie für die Zukunft Ihr königliches Ungestüm etwas mäßigen und gehen Sie fortan, — ich lege dies Ew. königl. Hoheit, als Informator, ans Herz, — mit Ihrem Pulver und Blei etwas weniger verschwenderisch um."

„O, Mollah!" antwortete Se. Hoheit, die warme Ansprache seines Führers unterbrechend, „Du verstehst Dich sehr gut auf die Geschichte von Trumpington und auf die „Pons asinorum"; aber wenn Du Dich auf irgend eine Weise in den Lauf der Justiz mischen oder mich verhindern willst, einen arabischen Hund, der mir um die Fersen knurrt, niederzuschießen, dann habe ich noch ein anderes Pistol und — beim Barte des Propheten! — auch eine Kugel dazu, für Dich." Unter diesen Worten brachte er die Pistole zum Vorschein und warf dabei einen so furchtbaren und bezeichnenden Blick auf den hochwürdigen Herrn Mac Whister, daß sich dieser Herr wieder in sein Studierzimmer zurückwünschte. Hoffentlich wird er gegenwärtig wohlbehalten darin hausen.

Eine andere lustige Anekdote erfuhr ich von einem gut unterrichteten, in Cairo wohnenden Herrn, dessen Namen ich aus einleuchtenden Gründen nicht nennen kann, da denn doch wohl einige Exemplare dieses meines entstehenden Buchs sich in die hiesigen Bibliotheken verirren könnten.

Die Landeseinkünfte werden nicht unmittelbar für

Digitized by Google

Sr. Hoheit Schatz erhoben, sondern sind distriktweise verpachtet und die Steuerpächter müssen für die Quote, zu welcher ihr Bezirk abgeschätzt ist, persönlich haften. Diese Methode bringt ein ganz unerträgliches System von Grausamkeiten und Erpressungen mit sich, welches die Steuerpächter bei Erhebung der Gefälle in Anwendung setzen, und auf der andern Seite veranlaßt sie mannichfache Verheimlichungen unter den Fellahs, die nicht nur an sich der Mehrzahl nach ganz arm sind, sondern sich auch noch weit ärmer stellen, als sie wirklich sind, um nicht ihr Geld in die Hände ihrer räuberischen Vorgesetzten fallen zu lassen. Dies ist der Fluch des Orients, Jeder wird zum Betrüger; es ist ein niederschlagender Zustand. Der Pascha beraubt und betrügt die Kaufleute; er weiß es, daß die Aufseher ihn betrügen, und wartet seine Zeit, wo er sie durch Anwendung der Bastonnade zwingen kann, den gemachten Raub herauszugeben; der Aufseher raubt und bedrückt die Arbeiter, und diese durch das Unglück zur Verzweiflung gebrachten armen Teufel, betrügen und rauben ihrerseits, wo es geht; so bewegt sich die Regierung in einem glücklichen Kreislaufe von Spitzbüberei.

Deputationen von Fellahs und Bauern erscheinen unaufhörlich vor dem erhabenen Herrscher, um über die Grausamkeiten und Erpressungen der Vorgesetzten Klage zu führen; allein da es einmal bekannt ist, daß der Araber ohne Bastonnade nicht zahlt, so bleiben ihre

Digitized by Google

Beschwerden meistentheils völlig unberücksichtigt. Sr. Hoheit Schatz muß gefüllt, und seine Beamten müssen bei Ansehen erhalten werden.

Eine Ortschaft indeß erhob so rührende Klagen, und die Bevölkerung war so sehr ins Elend gerathen, daß durch ihre Erzählungen die königliche Indignation erregt wurde und der Vorgesetzte der Ortschaft, Beg Pfennigfuchser, erhielt Befehl, in Cairo persönlich Rechenschaft abzulegen.

Als er vor Mehemed Ali erschienen, warf ihm dieser seine entsetzliche Grausamkeit und seine Erpressungen vor, fragte ihn, wie er sich unterstehen könne, seine treuen und geliebten Unterthanen auf solche Weise zu behandeln, und drohte ihm mit Ungnade und Vermögensconfiscation, weil er einen ganzen Distrikt in solcher Weise zu Grunde gerichtet habe.

„Ew. Hoheit nehmen an, ich hätte diese Fellahs zu Grunde gerichtet," erwiederte Beg Pfennigfuchser, „welches ist das sicherste Mittel, meine Feinde zu Schanden zu machen und das Lügenhafte ihrer Anklage, als ob ich sie zu Grunde gerichtet, an den Tag zu legen? Gewiß das, daß ich noch mehr Geld von ihnen kriege. Wenn ich Ew. Hoheit aus meiner Ortschaft fünfhundert Börsen herbeischaffe, werden Sie dann zugestehen, daß meine Leute jetzt noch nicht ruinirt sind?"

Der Pascha war gerührt. „Ich will keine Ba-

Digitized by Google

stonnaden mehr, Pfennigfuchser; Du hast diese armen Leute so gequält, und hast so wenig von ihnen erlangt, daß mein königliches Herz weich geworden ist, und ich will sie nicht länger leiden lassen."

„Lassen Sie mich gewähren, und sichern Sie mir Ew. Hoheit Gnade zu, und ich bringe die fünfhundert Börsen so gewiß, als mein Name Pfennigfuchser ist. Ich verlange nur so viel Zeit, als zur Hin- und Rückreise und zu einem Aufenthalte von wenig Tagen erforderlich ist, und ich will so redlich zurückkehren, als Pascha Regulus zu den Carthaginensern zurückkehrte; ich will kommen und mein Angesicht weiß waschen vor Ew. Hoheit."

Die erbetene Frist ward Pfennigfuchsern bewilligt; er kehrte heim, ließ sofort die Aeltesten der Ortschaft zusammenberufen, und sagte: „„O, Freunde! Die Klagen über unsere Armuth und unser Elend haben Zugang zum königlichen Thron gefunden, und das wohlwollende Herz des Herrschers ist weich geworden bei den Bitten, die zu seinen Ohren gedrungen sind. Er sagte: Mein Herz ist meinen Unterthanen zu El Moder zugewendet, ich habe über Mittel nachgedacht, ihnen in ihrer Noth beizuspringen. In ihrer Nähe liegt das furchtbare Land von El Leguan; es ist reich an Mais, Baumwolle, Sesam und Gerste; es ist tausend Börsen werth; ich will es aber meinen Kindern zu siebenhundert ablassen, und ich will ihnen den Ueberschuß als

Digitized by Google

einen Gewinn und eine Erleichterung in ihrem großen Elend zutheilen.“

Die Aeltesten von El Moder kannten den großen Werth und die Fruchtbarkeit der Länder von El Leguan, aber sie setzten in die Ehrlichkeit ihres Gouverneurs Zweifel. Dieser indeß wußte ihre Besorgnisse zu verscheuchen und den Eifer zu beleben, den sie blicken ließen, um auf den vorgeschlagenen Handel einzugehen. „Ich will selbst zweihundertundfunfzig Börsen vorschießen,“ sagte er, „haltet unter einander Rath, sehet, daß ihr die übrigen fünfhundert durch Subscription zusammenbringt; und wenn die Summe parat ist, so mögt Ihr eine Deputation damit nach Cairo senden, ich selbst aber werde mich mit meinem Antheile auch einfinden, und wir wollen sodann das Ganze Sr. Hoheit zu Füßen legen.“ Die Graubärte der Ortschaft überlegten die Sache miteinander, und selbst die, bei welchen die Bastonnaden wirkungslos geblieben waren, trieben Geld auf, wo ein Gewinn zu machen war; der Scheik und sie mit ihren fünfhundert Börsen machten sich auf den Weg zur Hauptstadt.

Nach ihrer Ankunft baten Beg Pfennigfuchser und die Aeltesten von El Moder um eine Audienz und legten ihre Börsen vor dem Throne nieder. „Hier ist der Beitrag Ihres unterthänigsten Dieners,“ sagte Pfennigfuchser, indem er seinen Theil vorbrachte, „und hier ist das Opfer Ihrer treuen Ortschaft von El Mo-

Digitized by Google

der. Habe ich es nicht vorausgesagt, daß Feinde und Betrüger mich bei dem erhabenen Herrscher verleumdet hätten, indem sie behaupteten, daß kein Piaster in meinem Bezirke mehr aufzutreiben sei, und daß meine Erpressungen die Landschaft vollständig entblößt hätten? Hier ist der Beweis, daß es noch überflüssig vieles Geld in El Moder giebt; in zwölf Stunden haben die Aeltesten fünfhundert Börsen subscribirt und legen sie nun zu den Füßen ihres Herrn nieder."

Anstatt der Bastonnade, ward Beg Pfennigfuchser die vollste königliche Gnade zu Theil, während mit dem ersteren Beweise von Aufmerksamkeit die Fellahs heimgesucht wurden, die ihn verleumdet hatten. Beg Pfennigfuchser ward zu dem Range eines Bey Pfennigfuchser befördert, und seine Geschicklichkeit, den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, mag in einem Theile des vereinigten Königreiches mit Bewunderung studirt werden *).

Zur Zeit der syrischen Streitigkeiten befürchtete der Pascha einen Bruch mit England und wünschte den Geist der Fellahs zu entflammen. Pour relever la morale nationale ernannte er sofort einen von den erstaunten Arabern zum Obersten. Drei Tage nach dem Friedensschlusse degradirte er ihn wieder. Der junge egyptische Oberst, der es mir selbst erzählte, lachte und

*) Z. B. zu Derrynane Beg.

Digitized by Google

spazte über den Spaß mit gutem Humor. „Ist es nicht eine Schande," sagte er, „ein Oberst von dreiundzwanzig Jahren? Und dabei habe ich in keiner Weise ein besonderes Verdienst und habe vom Kriegswesen nie etwas gesehen." Der Tod hat seitdem die Weiterbeförderung dieses bescheidenen und gutmüthigen jungen Mannes unterbrochen. Einige Wochen später las man in französischen Zeitungen die Todesanzeige des Bey ....

Der freundliche und unterhaltende junge Mann, dessen ich früher gedachte und dem ich manche interessante Mittheilung zu verdanken habe, sprach in den Abendstunden, im Lazareth zu Malta, mit großer Beredsamkeit von der Schönheit seines Weibes, das er in Cairo zurückgelassen, — von ihrem braunen Haar, ihrer herrlichen Gesichtsbildung und ihren blauen Augen. Dieses einkassische Blut ist es, wie man wohl annehmen darf, welchem die in Egypten herrschende türkische Aristokratie für ihr schönes Aeußere zum Dank verpflichtet ist. Ibrahim Pascha, der in seiner Marinetsche vorbeifuhr, sah wie ein übermüthiger, wohlgebildeter Dragoneroffizier mit grauem Schnurrbart und rothen Backen, so wie man sie in Waldstone sieht. Alle die zahlreichen Beamten, die man durch die Stadt reiten sieht, sind ebenso schön, als die Europäer. Wir lernten einen Würdenträger kennen, einen dicken, jovialen Pascha, den Eigenthümer des Gasthauses, wie ich glaube,

Digitized by Google

der unaufhörlich in den Ezbekieh-Gärten herumschlenderte, und der, einen leichten, jüdischen Anstrich abgerechnet, jeden Augenblick für einen Franzosen hätte gelten mögen. Auch die Damen, die wir sahen, waren ebenso schön; d. h. die in der That sehr unbedeutenden Theilchen ihrer Persönlichkeiten, welche anzuschauen unsern glücklichen Augen vergönnt war. Diese liebenswürdigen Geschöpfe sah man zu Dreien und Vieren in der Stadt umherreiten; sie waren dabei von Sklaven gefolgt, welche sich am Kreuze des Esels hielten, um die schöne Reiterin, wenn sie fallen wollte, aufzuhalten, während Andere mit lautem Geschrei die Worte: „Schmalek, Amimek“ (oder wie sie sonst lauten mögen) ausriefen, und das Volk rechts und links mit Ochsenziemern auf die Seite trieben. Aber die lieben Wesen sind noch weit mehr eingehüllt, als selbst die Frauen von Constantinopel; sie sind am ganzen Körper von einer schwarzseidenen Kappe, gleich einer Kapuze, umgeben; und es scheint bei ihnen Mode zu sein, die Arme auszubreiten und dem Gewande den möglichsten Umfang zu geben, während sie unter den schwarzen Masken mit großen, verlockenden Augen hervorlauschen. Alle Welt hier hat große, rollende Augen (die Unglücklichen ausgenommen, die durch die Ophthalmie ein Auge eingebüßt haben). Unter den arabischen Frauen zeichnen sich viele durch eine vortreffliche Gestalt aus. Die Gewohnheit, Krüge auf dem Kopfe zu tragen,

Digitized by Google

giebt der Figur Anmuth und Beweglichkeit, und die Tracht der Frauen läßt beides in vollem Reize hervortreten. Ich habe einen vollständigen Anzug mit nach Hause gebracht, und er stehet einer Lady für den nächsten Maskenball zu Diensten. Es ist ein Gewand von grobem, blauen Calicot, vorn offen und mit einem hörnernen Knopfe zum Zumachen versehen; dazu drei Ellen blauer Stoff zu einem Schleier, ein Krug, der über dem obern Theile des Schleiers auf dem Kopfe balancirt wird, und ein kleiner Streifen von schwarzer Seide, der über die Nase herabfällt, und den schönen Augen volle Freiheit gewährt, zu rollen und umherzuschwärmen. Allein ein solches Kostüm, dem weder eine Schnürbrust, noch ein anderer Putzartikel zu Hülfe kommt, kann nur von einer sehr guten Figur getragen werden. Ich glaube nicht, daß man es zur nächsten „Season“ auf vielen Bällen sehen wird.

Die Männer, ein großer, schöner und stattlicher Menschenschlag, werden wie Hunde behandelt. Ich werde es nie vergessen, wie mein Dolmetscher oder laquais-de-place, während wir durch die gedrängt vollen Bazars ritten, und dieser mir um etwas voraus die Bahn zu brechen hatte, seine Peitsche hervornahm und auf die Schultern eines Mannes, der nicht ausweichen konnte oder wollte, Schläge herunter regnen ließ. Der Mann drehte sich um — ein altes, ehrwürdiges, schönes Gesicht, mit schüchternen, traurigen

Digitized by Google

Augen, und einem ganz grauen Barte. Er ließ nicht die mindeste Klage laut werden und schlich, während er schmerzlich mit den Achseln zuckte, ruhig auf die Seite. Der Anblick dieses empörenden Betragens verstimmte mich außerordentlich. Ich schrie dem verwünschten Laquai zu, er solle seine Hand im Zaume halten, und verbot ihm ein für alle Mal, in meiner Gegenwart Jemanden zu schlagen. Aber es ist dies die allgemeine Sitte. Die Peitsche ist in Jedermanns Hand; die Vorläufer des Paschas, wenn er lärmend über den Markt hinzieht; der Bediente des Doktors, wenn er gehetzt den Haufen durchdringt; der Negersklave (sobald er zu Pferde sitzt, der Unverschämteste von Allen), sie schlagen und hauen um sich herum, und nie hat man gehört, daß auch nur ein einziger von den Gemißhandelten sich beklagt hätte.

Wie aber wäre es möglich, die Schönheit der Straßen zu beschreiben? — Diese phantastische Pracht; diese Mannichfaltigkeit der Häuser, Bogengänge, die überhängenden Dächer, Balkone und Säulengänge; die herrlichen Wechsel von Licht und Schatten, die darüber hingleiten; der Lärm, das Leben, das bunte Schimmern der Volkshaufen; die unendlich weiten Bazars, mit ihrer ausländischen Herrlichkeit! In Cairo können Maler ihr Glück machen, und Stoff ist für eine ganze Künstleracademie zur Genüge vorhanden. Ich sah nie so viel Leben, nie einen solchen Reichthum von architekto-

Digitized by Google

nischen Formen, von pittoresken Scenen, von glänzenden Farben, von Licht und Schatten. Jede Straße, jedes Bazargewölbe bietet ein Gemälde dar. Einige hat unser, durch seine Bilder in Wasserfarben berühmter Maler, Herr Lewis, mit einer bewunderungswürdiger Treue und ausnehmender Genauigkeit und Schönheit ausgeführt, aber es ist hier noch für Hunderte Material zur Nachfolge; und sollte zufällig ein Künstler, der Muße hat und ein neues Feld zu eröffnen wünscht, Gegenwärtiges lesen, so mag er sich ein Herz fassen und einen Winter in Cairo zubringen; denn im Winter ist das Klima am schönsten, und er findet in dieser Jahreszeit den besten Stoff für seinen Pinsel.

Eine Reihe von Studien blos über Neger, würde schon ein köstliches, groteskes Album bilden. Ich bestieg heute meinen Esel und machte einen Ritt zu den ververfallenen, aber großartigen, außerhalb der Stadt gelegenen, alten Gebäuden, welche unter dem Namen der Kalifengräber bekannt sind. Ein jedes von diesen Bauwerken mit seinen Kuppeln, Höfen und Minarets ist seltsam, aber schön. In dem einen war ein Lager von neuangekommenen Negersklaven. Ein paar Dutzend von den letzteren waren der sonnigen Mauer entlang ausgestellt. Zwei oder drei von den Händlern schlenderten im Hofe herum oder lagen rauchend auf Teppichen. Einer von diesen Männern, ein gradnäsiger, ebenholzfarbiger Abyssinier, hatte einen Ausdruck von

Digitized by Google

so bösartiger, guter Laune in seinem schönen Gesichte, daß es den Typus vollendeter Schlechtigkeit abgeben konnte. Er saß, nach mir hinschielend, auf seinem Teppiche, während ich bemüht war, diese ringefleischten Schurkenzüge zu skizziren. „Geben Sie mir Geld," sagte der Mensch, „ich weiß, was Sie vorhaben; Sie wollen mein Bild, wenn Sie nach Europa zurückkommen, für Geld losschlagen. Warum soll ich nicht etwas von diesem Gelde erhalten?" Allein ich ungeschickter und schwacher Zeichner war durchaus nicht im Stande, einen solchen Inbegriff und ein solches Musterbild von Schlechtigkeit zu treffen; ich warf ihm eine Cigarre zu, die er, den Geber angrinsend, sofort zu rauchen begann. Ich trug dem Dolmetscher auf, ihm, unter Versicherung meiner Uneigennützigkeit, zu sagen, daß sein Gesicht viel zu abstoßend sei, um in Europa Glück zu machen, und daß ich gerade aus diesem Grunde meine Auswahl so getroffen hätte. Dann stand einer seiner Gefährten auf und zeigte uns seine schwarze Heerde. Die männlichen Sklaven waren meistens junge Burschen; auch die Frauen waren jung und von hübscher Gestalt, sonst aber sehr häßlich. Der Händler zog einer die Bedeckung weg und befahl ihr aufzustehen, was sie, vor Schaam zusammenschaudernd, that. Sie war kohlschwarz, ihre Lippen hatten den Umfang von Bratwürstchen, ihre Augen waren groß und gutmüthig. Das Haar oder die Wolle, die diese

Digitized by Google

junge Person auf dem Kopfe trug, war schmutzig oder fettig und in tausend kleine Ringelchen zusammengewollt. Sie war offenbar die Zierde der ganzen Heerde.

Sie sind nicht unglücklich; sie sehnen sich nach einem Käufer, wie manche Spinnerin in England nach einem Unterkommen. Sind sie einmal in eine Familie eingetreten, so werden sie freundlich behandelt und gut gekleidet und genährt; sie sind dann die glücklichsten Leute in der Gemeinde. Die Sklaven hier waren von einer weit roheren Race als diejenigen, welche wir auf dem abscheulichen Sklavenmarkte zu Constantinopel gesehen hatten. Ich erinnere mich von dorther eines Geschöpfs, das, weiblichen Geschlechts, während ich sie betrachtete und traurige Reflexionen über ihr Schicksal anstellte, recht gutmüthig lächelte und mich durch den Dolmetscher fragen ließ, ob ich sie nicht für zwanzig Pfund kaufen wolle? Hinter diesen Kalkfengräbern lag die Wüste unmittelbar vor uns. Sie tritt hier bis an die Mauern der Stadt herum, und schneidet bei einigen Gärten ab, welche sich knapp an ihrer Kante erheben. Man kann das erste Stationshaus auf der Straße nach Suez sehen, und nach den von Distanz zu Distanz sichtbaren, gleichmäßig fortgehenden Stationspunkten den Weg ohne Führer zurücklegen. Asinus trottirte wacker eine Viertelstunde lang in das öde Land hinein; da waren wir nun (jedoch immer Sorge tragend, daß uns der Rückzug nach den Stadtmauern nicht abgeschnitten

Digitized by Google

werde) in der wirklichen, leibhaftigen Wüste; Sandhügel über Sandhügel, weit und breit, so weit das Auge nur sehen konnte, bis der traumige Anblick mit dem gelben Horizonte zusammenschwimmt. Ich hatte mir nach der Beschreibung im Eothen, eine schönere Idee davon gemacht. Möglich, daß sich die Sache bei einem Simoon ehrfurchterweckender gestaltet. Das einzige Abenteuer, welches mich auf diesem romantischen Platze befiel, war, daß asinus mit den Füßen in ein tiefes Loch hineinging, von wannen der Reiter über das Haupt des Thieres herabkam, in den Sand beißen, und seine ganze Länge darin messen mußte. Er nahm sich diesen Wink zu Herzen, sprang auf und ritt nach Hause. Ohne Zweifel, und wenn es zwei Tagereisen so fort gegangen wäre, die Wüste, wie sie sich hier darstellte, schien mir nicht erhaben, nur unerquicklich.

Kurze Zeit nach diesem gefährlichen Abenteuer sah ich die Sonne auch in den Sand eintunken (aber nicht, um sich so schnell wieder in die Höhe zu machen, wie ich es gethan), und ich betrachte dies tägliche Phänomen des Sonnenuntergangs mit Vergnügen, denn ich hatte eine Einladung auf diese Stunde zum Diner bei unserm alten Freund J . . . ., der sich hier auf durchaus orientalische Weise eingerichtet hat.

Sie erinnern sich an J . . . ., was für ein Dandy er war, wie er auf untadelhafte Stiefeln und Cravatten, auf prachtvolle Westen und auf Glacé-Handschuh

Digitized by Google

hielt; wir haben ihn in Regent-Street, in den Tuilerien und auf dem Toledo in seinem Glanze gesehen. Mein erstes Geschäft nach unserer Ankunft war, seine Wohnung ausfindig zu machen, die er, weit entfernt von den Sitzen europäischer Civilisation, im arabischen Quartiere aufgeschlagen hat. Sie liegt in einer kühlen, schattigen und engen Gasse, so enge, daß als Se. Hoheit, Ibrahim Pascha, zufällig in demselben Augenblicke hindurchkam, es nur mit größter Schwierigkeit gelang, unsere kleine Procession — zwei Esel, auf denen ich und der Valet-de-Place ritten, und zwei Eselsjungen, unsere Diener — eng an die Mauer hinanzudrücken, und für die erhabene Cavalcade Platz zu machen. Als Se. Hoheit (mit einem leutseligen und freundlichen Gruß für unseren imposanten Zug) vorübergerauscht war, betraten wir J.'s Wohnung. Wir gelangten zuerst in einen breiten, bedeckten Hof oder Säulengang wo ein sonnenverbrannter, schwarzbrauner Diener, in blauer Tracht, mit weißem Turban, immerwährend Wache steht. Im Orient liegt, wie es den Anschein hat, an jeder Thüre ein Diener, und man klatscht, wie man in den arabischen Nächten lies't, in die Hände, wenn sie erscheinen sollen. Dieser Diener verschwand durch ein enges Thor, welches er hinter sich zuschloß, und ging in die innern Gemächer, um seinen Herrn zu fragen, ob wir empfangen werden sollten. Er kam augenblicklich zurück; ich stieg ab, übergab meinen Esel seinem Wär-

Digitized by Google

ter (diese Eselsjungen sind, beiläufig gesagt, so verschlagene Erzschelme, wie man sie unter den Londoner, und Pariser Pflastertretern nicht findet), und trat durch das geheimnißvolle, äußere Thor.

Wir kamen nun in einen breiten, offenen Hof, auf dessen einer Seite sich eine bedeckte Gallerie hinzog. Hier lagerte ein Kameel auf dem Grase; nahe bei demselben befand sich eine Gazelle, an deren dunkelblauem Auge J . . . . sein Wohlgefallen haben mochte, und zahlreiche Hecken von Hennen und Küchlein wuchsen hier für seine gastfreie Tafel heran. Auf der, der bedeckten Gallerie entgegengesetzten Seite stiegen die Mauern seines langen, seltsamen, mit vielen Fenstern und manchen Gallerien versehenen Hauses empor. Unter andern bemerkte ich mehrere Bogenfenster mit hölzerner Vergitterung und sah durch die Felder des einen zwei wunderschöne, große, schmachtende, schwarze Augen auf den interessanten Fremden herablauschen. Tauben flatterten, mit den Flügeln schlagend, gurrend und schnäbelnd daran herum.

Ihr glücklichen Tauben! jedenfalls werdet ihr mit Krümchen gefüttert, die Zuleika's von henné-Tinctur träufende Finger euch hinstreuen. Dieser ganze Hof der so fröhlich im Sonnenscheine und so fröhlich im wunderbaren Glanze der hinter dem hölzernen Gitter hervorstrahlenden Augen leuchtete, war so alterthümlich, so verfallen und bröcklig, wie irgend ein Herrenhaus,

Digitized by Google

— wir wollen sagen — in Irland. Die Malerei blätterte von den verkrüppelten, alten, geschnitzten Gallerien herunter; die Arabesken über den Fenstern waren abgeschabt und zerrieben; diese Alterthümlichkeit machte aber den Platz doppelt malerisch. — Ich habe Sie lange Zeit mit dem äußeren Hofe hingehalten. Aber — Zuleika war ja hier mit den schönen, schwarzen Augen!

Nun gelangten wir in ein großes Gemach mit einer Fontaine; hier erschien ein anderer Diener, der mich in Beschlag nahm, und den schwarzbraunen Portier ablös'te. Auch er trug blaue Kleidung und hatte eine rothe Leibbinde und grauen Bart. Er führte mich in eine geräumige Halle, in welcher sich ein großes, weites, sarazenisches Galleriefenster befand, brachte mich dann zu einem Divan, entfernte sich auf einige Augenblicke und kam mit einer langen Pfeife und einem broncenen Kohlenbecken zurück, blies die Kohlen an, setzte die Pfeife zum Anbrennen in Bereitschaft und ließ mich unter einem tiefen Bückling allein.

Dieses Hinhalten, dies Geheimthun der Diener, dieser Außenhof mit den Kameelen, Gazellen und andern schönäugigen Gegenständen, nahm mich die ganze Zeit über, die ich warten mußte, auf wunderbare Weise in Anspruch; und während ich das sonderbare Zimmer und das, was es enthielt, prüfte, steigerte sich mein Respect vor dem Eigenthümer bedeutend.

Digitized by Google

Da es Ihnen interessant sein wird, zu erfahren, wie ein orientalischer Edelmann (und einen solchen stellt J.... unzweifelhaft vor) eingerichtet ist, so will ich Ihnen diese Audienzhalle in allen Einzelnheiten beschreiben. Sie ist etwa vierzig Fuß lang und achtzehn oder zwanzig Fuß hoch; die ganze Decke besteht aus Schnitzwerk und ist vergoldet, bemalt und mit Arabesken und Sprüchen in orientalischer Schrift geziert. Ein Mameluken-Aga oder Bey, den Mohamed Ali mit zum Frühstück einladen und niedermetzeln lassen, war einst Eigenthümer dieses Grundstückes; es ist seitdem schwärzer, aber vielleicht schöner geworden. Dem Divan gegenüber ist ein großes Bogenfenster, in welchem sich ebenfalls ein Divan befindet, der sich rings um die ganze Nische herumzieht. Die Aussicht geht in einen Garten, der ungefähr die Größe des Brunnenhofs im Temple hat, und von den großen Gebäuden der Nachbarschaft eingeschlossen ist. Er erquickt das Auge durch ein reiches Grün. In der Mitte befindet sich ein prächtiger Palmbaum, üppiges Strauchwerk und ein geschwätziger Springbrunnen. Den Platz neben dem Divan nimmt ein Tisch von weichem Holz ein, fünf Schillinge werth, und das weitere Meublement besteht in vier hölzernen Stühlen, sechs Schillinge werth, und ein paar Matten und Teppichen. Tische und Stühle sind europäische Luxus-Artikel. In der Regel servirt man ein orientalisches Mahl auf kupfernen Speisetragen,

Digitized by Google

welche auf niedrige Schemel gestellt werden. Und so kann man wohl sagen, daß das Haus des Effendi J.... eine kostspieligere Einrichtung hat, als die der Beys und Agas, seiner Nachbarn.

Als ich dies Alles mit Muße betrachtet hatte, kam J.... War dies der erste Stutzer Europas und der Trois Frins? — Ein Mann — in langer, gelber Robe, mit langem, etwas graugemischtem Bart und geschornem Kopfe, auf dem er zunächst eine weiße, wattirte, baumwollene Nachtmütze und dann einen rothen Tarbusch trug — trat ein und begrüßte mich herzlich. Es dauerte einige Zeit, ehe ich, wie die Amerikaner sagen, diesen J...., diesen Feuergeist der alten Zeiten, „realisiren“ konnte.

Er streifte seine Ueberzieh-Pantoffeln ab, ehe er sich auf dem Divan neben mich in die richtige Lage hineinschmiegte. Dann klatschte er in die Hände und rufte gemächlich Mustapha. Mustapha brachte Lichter, Pfeifen und Kaffee, wir vertieften uns in ein Gespräch über London, und ich gab ihm die jüngsten Neuigkeiten über seine Freunde in der lieben Stadt zum Besten. Je länger wir sprachen, desto mehr machte seine orientalische Kälte und Abgemessenheit, der britischen Herzlichkeit Platz; er war wieder der unterhaltendste Gesellschafter im — — Clubb.

Aeußerlich aber hat er ganz die orientalische Lebensweise angenommen. Wenn er sich aus dem Hause

Digitized by Google

begiebt, reitet er einen Grauschimmel mit rother Sattelbecke; zwei Diener reiten neben ihm. Er trägt ein sehr schönes, anständiges, dunkelblaues Kostüm, bestehend aus gestickter Jacke und Gamaschen und einem paar Hosen, aus welchen eine ganze englische Familie vollständige Anzüge erhalten könnte. Sein Bart fällt ansehnlich über die Brust herab, und ein Damascener-Säbel klirrt an seiner Seite. Seine rothe Mütze giebt ihm ein ehrwürdiges, Bay-ähnliches Ansehen. Es ist kein flitterhafter Putz oder Tand an ihm, wie an einigen von ihren stutzermäßigen, jungen Agas. Ich will auch nicht unerwähnt lassen, daß er General-Major vom Ingenieur-Corps, mithin ein sehr bedeutender Staatsbeamter ist. Wir und der türkisirte Europäer der uns zu Tische hatte, hielten schmauchend einen feierlichen Divan.

Die Speisen waren ausgezeichnet. Sie waren von einer perfecten egyptischen Köchin zubereitet. Wir hatten delicate Gurken, mit würziger Fleischfülle; gelben, rauchenden Pillau, der Stolz der orientalischen Küche, Ziegenfleisch à l'Abukir und Geflügel à la Pyramide, eine große Menge schmackhafte Gerichte von Gemüsen der vorzüglichsten Art, und Schöpsenbraten mit einer ausgezeichneten Pflaumen- und eine gewürzhaften Kräuter-Sauce. Das Mahl endete mit purpurnen Granatäpfeln, die in Stücke zerstoßen und von einem höchst angenehmen und erfrischenden Geschmacke waren

Digitized by Google

Was die Fleischgerichte anlangt, so verzehrten wir dieselben mit Messer und Gabel der Ungläubigen; was aber die Früchte anlangt, so schickten wir unsere Herren Finger in die Schüsseln und ließen die herausgefischte Beute in treuester orientalischer Manier in den Mund gleiten. Ich fragte nach Lammfleisch und Pimpernuß und nach Rahmkörtchen au poivre, aber J.'s Köchin versorgte uns weder mit diesem, noch mit jenem historischen Gerichte. Das Trinkwasser war in den porösen, kleinen Krügen von grauem Thon abgefrischt, deren sprudelnden Quell jeder Reisende im Orient mit Entzücken eingeschlürft hat. Es muß aber auch zugegeben werden, daß wir verschiedene Sherbets tranken, die bittersten und köstlichsten Gebräude der beiden großen Nebenbuhler Hadji Hodson und Baß Bey. O, göttlicher Hodson! Eine Kameelladung von deinem Biere kam von Beyrut nach Jerusalem, während wir uns an letzterem Orte befanden. Wie soll ich nur das Vergnügen beschreiben, welches mir solch eine schäumende, kühlende Flasche einflößte!

Im englischen Klima kennt man den Luxus des Durstes nicht. Männer von sitzender Lebensart, in Städten wenigstens, wissen nicht, was Durst ist. Allein wenn sie reisen, wissen sich unsere Landsleute gut gegen ihn sicherzustellen. Die Straße zwischen Cairo und Suez ist mit Soda-Wasser-Korken besäet.

Digitized by Google

Tom Thumb und seine Genossen würden sich mit Hilfe dieser Grenzsteine durch die Wüste zurecht finden.

Cairo ist prächtig und pittoresk; es ist schön, Palmbäume in seinem Garten zu haben, und auf einem Kameele zu reiten; aber bei dem Allen hätte ich gern gewußt, worin eigentlich das Anziehende im orientalischen Leben bestehe, wodurch sich J. . . ., ein Mann von feiner Erziehung, seinen natürlichen Vergnügungen und Beschäftigungen in London entfremden lassen mochte; in London, wo seine Familie nichts von ihm hört, sein Zimmer noch immer für ihn parat und sein Name in der Clubbliste steht; wo seine Schwestern, die er vergessen, zittern würden, wenn sie denken sollten, daß ihr Friedrich mit einem großen Barte, einem krummen Säbel und in abscheulicher Türkentracht herumgehe. Für eine lustige Stunde mag solch ein Kostüm recht gut sein; aber fürs tägliche Leben wird sich die Heimath, London, ein Rasirmesser, die Schwester am Theetisch und eine anständige, christliche Hose, anstatt der ungeheuren türkischen Schulwars, jedenfalls weit besser eignen. Was hielt ihn denn nun von diesen anständigen und freundlichen Gewohnheiten entfernt? Die schwarzen Augen auf dem Altane konnten es nicht sein, denn diese gehörten, wie er uns auf Ehre versicherte, der schwarzen Köchin an, die den Pillau gefertigt und die Gurken gefüllt hatte. Nein, es war das Vergnügen an jener Unthätigkeit, von der man in Europa, we-

Digitized by Google

nigstens in England, nichts weiß. Er lebt hier, wie ein lässiger Lotus-Esser, ein träumerisches, träges, umdämmertes Rauchtabaksleben. Er sagte, er habe hier nicht nöthig, sich an Abendpartien zu betheiligen, weiße Glacée-Handschuhe oder gestärkte Halskragen zu tragen und Zeitungen zu lesen. Ja, selbst dieses Leben in Cairo war noch zu civilisirt für ihn. Engländer kämen häufig durch; alte Bekannte besuchten ihn; der Wonnen größte Wonne sei das Leben in der Wüste, unter den Zelten, mit noch weit mehr Unthätigkeit, als in Cairo; man raucht, man reitet auf seinem arabischen Rosse — aber kein Drängen und Stoßen unsrer; man versenkt sich Nachts in feierliche Betrachtung der Sterne, sobald die Kameele angepfählt sind, und die Feuer und die Pfeifen glimmen.

Das Bild, das Cairo zur Nachtzeit darbietet, macht durch Oede und Einsamkeit einen tiefen Eindruck. Alle Welt ist lange vor zehn Uhr zu Bette gegangen. Kein Licht schimmert aus den gewaltigen Gebäuden hervor; nur die Sterne funkeln von oben, mit ihrem wunderbaren Glanze, am blauen, friedlichen Himmel. Die Führer haben kleine Laternen bei sich, die die Finsterniß der einsamen, widerhallenden Straßen nur verdoppeln. Geheimnißvolle Gestalten liegen unter den Säulengängen hingeschmiegt und schlafen. Eine Soldatenpatrouille kommt vorüber und ruft uns an. Hier glänzt noch ein Licht in einer Moschee, wo einige

Digitized by Google

Fromme allnächtlich beten, und man hört diese treuen Gläubiger in den seltsamsten Nasentönen musiciren. Wenn man am Irrenhause vorüber kommt, da sieht man einen armen Burschen, der immer mit dem Monde spricht, und vor ihm nicht schlafen kann; er singt und schreit die ganze Nacht hindurch, ist aber vollkommen vergnügt dabei. Er hat seine Eitelkeit nicht zugleich mit der Vernunft eingebüßt; er ist trotz der Gitter und des Strohs ein Prinz. —

Und nun von jenen berühmten Bauwerken; wie könnte ich etwas von ihnen sagen, was nicht Andere schon besser gesagt hätten? Allein man glaubt mir nicht, daß ich dort gewesen, wenn ich nicht ein Zeichen bringe. Hier ist eins:

Ein weißbemützter Junge klettert mit einem Krug voll Wasser die Steine hinauf, um müde Klimmer zu erfrischen, und ich zeichne ihn, wie er oben auf dem Gipfel kauert. Die weite, flache Landschaft breitet sich hinter ihm aus; der große Strom in vielfachen Krümmungen; die purpurne Stadt, mit ihren Schlössern und Kuppeln und Thürmen; das grüne Gefilde, die Palmenhaine, die dazwischen gestreuten Dörfer; noch immer ist die Ebene stellenweise von den hellschimmernden Wassern überschwemmt, — die Landschaft erstreckt sich weit, sehr weit, bis sie sich endlich mit dem goldnen Horizonte vermischt und in ihr verliert. Es ist eine mißliche Sache, diese Landschaftsmalerei in Worten.

Digitized by Google

Shelley's zwei Sonette gewähren die beste Anschauung von den Pyramiden; — eine bessere, als die Wirklichkeit darbietet. Denn da kann man sich hinlegen mit dem Buche, und die Phantasie kann nach den erhabenen Worten sich ruhig ein Gemälde hervorzaubern, welches durch keine Quälereien und Verdrießlichkeiten beeinträchtigt wird, wie der Anblick an Ort und Stelle durch die Schwärme heulender Bettler, die sich um uns drängen, uns unaufhörlich in die Ohren schreien, sich an unsere Kleider hängen und um Geld kreischen. — Der Ritt zu den Pyramiden ist einer der angenehmsten, den man sich nur denken kann. Gegen Ende des Jahres scheint die Sonne, obschon bei fast wolkenlosem Himmel, doch nicht so heiß, daß es nicht zu ertragen wäre; und die ganze Gegend, durch die nur wieder zurückgekehrten Ueberschwemmungen erfrischt, prangt in lieblichem, erquickendem Grün. Wir machten uns, eine Gesellschaft von etwa einem halben Dutzend Personen, aus dem Hotel auf den Weg. Auch eine Dame, die sich der Partie angeschlossen (die gütige Soda-Wasser-Spenderin, der für die freundliche Bewirthung hiermit der schönste Dank gesagt sein soll), war, wie die übrige Gesellschaft, entschlossen, den Gipfel des Cheops zu ersteigen. Wer klug und weise war, nahm sich ein paar Esel mit auf den Weg. Meine Thiere fielen während der Tour wenigstens fünfmal mit mir und ließen mich das Experiment in der Wüste wiederholen; allein es ge-

Digitized by Google

schäh mit besserem Geschicke. Der Raum zwischen einem Paar mäßig langen Beinen und dem Boden beträgt nicht allzuviele Zolle, und der Reiter kann mit der größten Leichtigkeit und Grazie Grund gewinnen. Fast Jedermann wurde im Laufe des Tags erniedriget, und erhöhet.

Wir kamen durch die Ezbekieh, bei den Vorstädten und den Gartenhäusern der egyptischen Noblesse vorüber, nach Alt-Cairo. Hier wurde die ganze Gesellschaft auf einem Fährboote, unter dem Geschrei und der kreischenden Geschwätzigkeit, durch welche die arabische Bevölkerung einen so starken Gegensatz zu dem ernsten und schweigenden Türken bildet, über den Nil gebracht, und dann setzten wir unsere Reise fort, wobei wir noch acht oder zehn Meilen lang durch ziemlich unwegsame Strecken reiten mußten, wohin uns die theilweise noch immer stehenden Wasser der Ueberschwemmung verwiesen. Die Pyramiden hatten wir den ganzen Tag über im Auge; ein paar silberne Wölkchen hingen über ihnen und warfen über die einfachen, alten, gewaltigen Steinmassen rosige Schatten hin. Entlang des Wegs stießen wir auf ein Dutzend interessante Gemälde aus dem östlichen Leben. — Des Paschas aufgezäumte Pferde und seine Sklaven standen am Thore des Palastes; vor der Thüre eines Landhauses sahen wir, ich kann es nicht verschweigen, den Gig des Bey, seinen Honved, — ein unromantisches Fahrzeug; Landleute, mit Zügen

Digitized by Google

beladener Esel kamen zur Stadt, und als sie sich mehr genähert, hielten sie an und tränkten ihre Thiere am Brunnen; eine Colonne Soldaten, in rothen Mützen, weißen Uniformen und glänzenden Bajonnetten, exercirten mit schleppendem Tritte. Am Kai boten sich andere Bilder dar: das Fährboot und das Stromboot mit rothen Segeln, die sich unter der Wucht bogten und beinahe den Strom küßten; hier ein Getreidemarkt, und auf der andern Seite die Häuser; und [illegible]-schöne Weib mit den silbernen Armbändern und dem goldfarbigen Gesichte, welches (da die Maske glücklicher Weise abgebunden war) auf uns Europäer, wie der große, gelbe Herbstmond, feierlich herüberglänzte.

Trauben von purpurroth schimmernden Datteln hingen von den Zweigen herab; graue Kraniche und Reiher flogen über die kühlen, glänzenden Lachen, welche die Ueberschwemmung zurückgelassen; hier hatte sich das Wasser durch die rohen Wehre und Dämme Bahn gemacht, und überfluthete rieselnd ein Grundstück, während das Nachbarfeld schon über und über vom glänzendsten, frischen Grün sproßte. Einzelne Dromedare, die Reiter träge auf ihren Höckern hingestreckt, schritten durch die Ebene; niedrige Segelboote lagen in den Kanälen; jetzt kamen wir an eine alte Marmorbrücke; jetzt passirten wir, Mann hinter Mann, einen Grad schlüpfrigen Erdreichs; jetzt ritten wir widerstrebend durch eine kleine Lehmlache. Endlich, eine halbe Meile

Digitized by Google

von den Pyramiden entfernt, kamen wir an eine Stelle, wo das Wasser etwa vierzig Ellen breit war, und wo uns ein Regiment halbnackter Araber in Empfang nahm, die jeden von der Gesellschaft ergriffen und uns auf ihren Schultern, unter allseitigem Gelächter und zu großer Beängstigung eines Manchen, der jeden Augenblick in eines der vielen Löcher dieser verrätherischen Lache versenkt zu werden fürchtete, hinüber trugen.

Es war allenthalben nur Scherz und Gelächter Lärm der Führer, Rufen nach Dolmetschern, und Noch um Sechspencestücke. Es wurde eine Farce aufgeführt und die Pyramiden waren die Bühne. Da stiegen sie empor, ungeheuer vor unsern Augen, und die närrischsten Dinge von der Welt passirten unter ihrem Schatten. Das Erhabene war verschwunden, so mächtig-groß sie auch waren. Wer erinnerte sich nicht wie Gulliver seine Ehrfurcht vor der furchtbaren Dame von Brobdingnay verlor? Jeder Reisende wird an diesem Platze von Mäkeleien, Kleinlichkeiten und Lächerlichkeiten aller Art heimgesucht. Er blickt zu der ungeheuren, steilen Bahn hinauf, während zwanzig Kerle ihn von allen Seiten umbrüllen; man hört hoch oben schwache Zurufe und Schreie und sieht kleine, kriechende Geschöpfe sich in der Höhe verlieren; oder wenn sie den Gipfel erstiegen hatten, hüpfend und springend, von Stufe zu Stufe abwärts kommen; die Zurufe

Digitized by Google

und das Geschrei werden lauter und unangenehmer, und jetzt hat sich das kleine, hüpfende Ding, was vorher nicht größer, als ein Insekt war, zu einem keuchenden Major von der bengalischen Kavallerie verwandelt. Er treibt die Araber mit einem Fluche fort, wischt sich sein rothes, glänzendes Antlitz mit einem gelben Schnupftuche ab und verschwindet, auf dem Sande forteilend, in einem kühlen Winkel, wo kaltes Geflügel und harte Eier ihn erwarten, und wo sich in der nächsten Minute seine Nase in einen schäumenden Becher voll Sodawasser mit Branntwein versenkt. Er kann sich nun heute und sein Lebenlang damit rühmen, daß er auf der Pyramide gewesen ist. Ich sehe nichts Erhabenes darin. Man wirft noch einmal den Blick auf die Zickzacklinie bis zum Gipfel empor, man wünscht, man wäre oben, und wieder unten. Vorwärts! Hinauf! Es muß sein! Sechs Araber folgen uns nach, und lassen uns nicht zurück, wenn wir auch wollten.

Die Belästigung durch diese Unholde ist eine komische Plage, der der Reisende sich unterwerfen muß. Sobald man bis auf zwei Meilen an die Pyramiden herangekommen, wird man von ihnen mit Beschlag belegt und nicht wieder aus dem Netze gelassen. Fünf oder Sechs stürzen sich auf ein Opfer, und weichen und wanken nicht eher, als bis die Reise hinauf und herunter vollendet ist. Dann und wann verabreden sie sich, ihren Mann die gewaltige Treppe in voller

Digitized by Google

Hilfe hinaufzubefördern, und bringen ihn halb todt und verschmachtend, auf der Spitze an. Ein paar solche Schlingel machten es sich zur besondern Aufgabe, uns von hinten unausgesetzt zu drängen, und das einzige Mittel, sich zu befreien, ist das, daß man kräftig und ohne Erbarmen nach hinten ausschlägt, indem sich dann doch die Araber nach Möglichkeit zurückziehen. Das Emporklimmen ist nicht im mindesten romantisch oder schwierig oder erhebend; man geht eine große, zerbrochene Treppe hinauf, von welcher manche Stufen vier Fuß hoch sind. Das ist nicht schwer, nur ein bischen hoch. Man hat auf dem Gipfel keine bessere Aussicht, als am Fuße. Man sieht etwas mehr Strom, etwas mehr Sand und etwas mehr Reisfeld. Man springt die hohen Stufen nach Belieben herunter; aber Betrachtungen muß man auf andere Zeiten versparen; das verwünschte Geschrei der Araber läßt keinen Gedanken aufkommen.

Und das ist Alles, was Sie mir über die Pyramiden zu sagen haben? Pfui, Schande! Keinen Lobspruch über ihr Alter und ihre Größe und keine überschwangliche Phrase? Kein Entzücken? Wollen Sie damit sagen, daß Ihnen die Gefühle des Staunens und der Ehrfurcht gänzlich fremd sind? Gehe hin, Mann, und errichte ein Monument von Worten, so erhaben, wie sie selbst sind, die da „imber edax“ und der „aquilo

Digitized by Google

impotens“ und der Flug der Jahrhunderte zu zerstören nicht im Stande gewesen!

— Nein, das will ich dem großen Genius überlassen: großen Malern und großen Dichtern! Meine Feder ist zu so hohem Fluge nicht geschaffen; sie kommt aus der Schwinge eines demüthigen Vogels, eines Hausthiers, das sich nicht über das Gewöhnliche versteigt; das ziemlich geschwätzig ist und manchmal zischt; das nicht hoch fliegen kann, und immer schnell wieder herunterkommt, und dessen unromantisches Schicksal sich dadurch erfüllt, daß es auf eine Michaelis-Fest- oder Weihnachtstafel gelegt, und dort für eine halbe Stunde in nähere Betrachtung gezogen wird. Wir wollen hoffen, daß man es nicht ganz unschmackhaft finden möge. — — —

Eine Woche später befanden wir uns im Quarantaine-Hafen von Malta, wo eine siebenzehntägige Gefängnißruhe, nach den unaufhörlich wechselnden Schauspielen der letzten zwei Monate in der That sehr erquicklich war. In der Zeit vom 26. Juli bis zum 27. October mögen wir uns wohl rühmen, mehr gesehen zu haben, — „Menschen und Städte“ — als viele andere Reisende in gleicher Zeit. — Lissabon, Cadix, Gibraltar, Malta, Athen, Smyrna, Constantinopel, Jerusalem, Cairo. Ich werde auf die Reisetasche, welche mit ihrem Eigenthümer alle diese Orte gesehen, die Namen derselben sticken lassen, sowie es gebräuch-

Digitized by Google

lich ist, Regimentsfahnen zu bemalen, und sie zum Gedächtniß der Nachwelt zur Anschauung aufzubewahren. Mit welch einer zahllosen Menge von Ansichten und Bildern, von neuen Gefühlen und dauernden, angenehmen Erinnerungen bereichert man sein Gemüth durch solch eine Reise! die Verdrießlichkeiten der Reise vergißt man, aber das Angenehme bleibt uns; nach derselben gütigen Ordnung der Natur, nach welcher der Kranke seine Leiden vergißt, und neben der Freude über sein Wohlbefinden auch die Rückerinnerung an die kleinsten Umstände seiner Wiedergenesung behält. Ich weiß nicht mehr, was Seekrankheit ist, obschon sie einen leidenvollen Theil meines Journals einnimmt. Es gab eine Zeit an Bord, wo die bittere Ale entschieden trüb geworden, und als der Schiffskoch in Constantinopel desertirt war, währte es sehr lange, ehe sich sein Nachfolger einrichtete. Solcherlei Ungemach schwindet aus der Erinnerung mit dem beruhigenden Einflusse der Zeit, aber tausend schöne Reiseeindrücke werde ich hoffentlich mein ganzes Leben lang bleibend in meinem Innern erhalten. Nur ein paar Tage lang sah ich die glänzenden Säulen des Parthenon unter ihrem blauen Himmel schwimmen, aber hätte ich sie von Kindheit an so gesehen, es würde mir kaum ein lebendigerer Eindruck davon geblieben sein. Wir sahen Cadix nur eine Stunde lang, aber diese weißen Gebäude, und diese herrliche, blaue See, wie klar schweben

Digitized by Google

sie noch immer vor dem Gedächtnisse — mit dem Klingklang der Guitarre jenes Zigeuners, der auf dem Markte, mitten unter den Fruchthaufen und Bettlern, im Sonnenscheine herumtanzte! Wer kann den Bosporus, das prachtvollste und schönste Schauspiel der Welt, vergessen, oder die hochaufgethürmten Festungswerke von Gibraltar, oder die großen Pfeiler von Mafra, als wir in den Tago einfuhren? Während ich dies niederschreibe und nachsinne, fällt mir Rhodus ein, mit seinen alten Thürmen und seiner Artillerie und jener wunderbaren Atmosphäre, und der prächtigen, blauen See, die das Eiland umgiebt. Ich sehe gerade vor Sonnenaufgang, im rosigen Zwielicht, den Araber über die Ebene von Saron reiten, und ich sehe die gespenstigen moabitischen Gebirge, und den düstern Schein des todten Meeres vor ihnen, am Wege von der Moschee nach Bethanien Jene schwarzen, knorrigen Bäume von Gethsemane liegen am Fuße des Oelberges, und die gelben Wälle der Stadt ziehen sich hinan bis zu der hohen Felsenstätte gegenüber. —

Die schönsten und freundlichsten Erinnerungen sind die an die Stunden des Nachts auf dem Verdecke, wenn die Sterne droben funkelten, und die Glocke von Stunde zu Stunde anschlug, und die Gedanken in die Weite dahinzogen nach der fernen Heimath. Mit Sonnenaufgang hörte ich einst den Priester von seinem Minaret zu Constantinopel mit lauter, durch die klare Luft

Digitized by Google

hellklingender Stimme ausrufen! „Kommt zum Gebete!“ Zu derselben Stunde sah ich den Araber sich hinstrecken und beten, und den jüdischen Rabbiner sah ich über seine Bücher sich beugen und dem Herrn dienen, dem Schöpfer des Türken und Juden. Indem ich nun daheim in London sitze und diese letzte Zeile zum Abschied schreibe, treten diese Gestalten, klar vor allen andern, vor meine Seele, und dazu das Bild von unserem Schiffe, wie es friedlich über die sonntägliche See dahingleitet, und ich sehe uns selbst auf dem Verdecke zum Gottesdienste versammelt und betend. So beugt sich ein Jeder in seiner Weise und nach seiner Art in Demuth und Andacht vor dem Vater, der gleich über Allen ist. Spottet nicht, ihr Brüder und Schwestern, wenn die Stimme eines Nachbarn nicht klingt wie die eurige, aber laßt uns hoffen, daß sein Wort, wie es auch laute, aufrichtig, und sein Herz bescheiden und dankbar sei.

Ende des zweiten und letzten Theiles.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

Digitized by Google

NOV 27 1925

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

Digitized by Google

NOV 27 1925

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

Digitized by Google

NOV 27 1925

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

Digitized by Google

NOV 27 1925

Digitized by Google

Digitized by Google